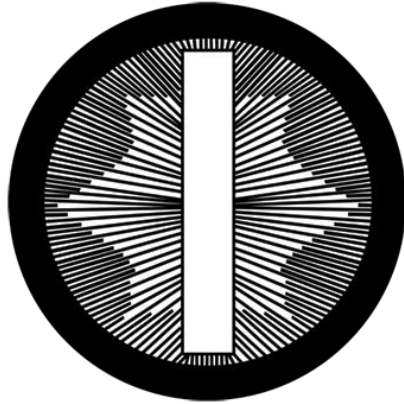




*Mit Erlaubnis der höchsten Macht der
Mächtigkeit und Erhabenheit*

*Eine glückliche und strahlende Umwelt der
Neuen Universalen Einheit*

Neue Weisheit

Neue Universale Einheit

Nourzaman Ríazi

Neue Weisheit

Autor: Nourzaman Riaz

Aus dem Persischen übersetzt.

Korrekturen: Inge Huth, Bonny Satya

Preis: 24.00 \$

Veröffentlichungsdatum: 21.03.2014

2. Auflage:

ISBN-13: 978-1497523616

ISBN-10: 1497523613

Danksagung

Liebe und Ausdauer sind die wichtigsten Eigenschaften, um eine Idee umzusetzen. Im Namen des Vereins Neue Universale Einheit bedanke ich mich bei Frau Inge Huth und Herrn Bonny Satya, die uns während der Korrekturen ihre Liebe und Ausdauer geschenkt haben.

*Weil meine Geliebte über die Lehre der Einheit sprach,
Ist mein Herz wie Madjnun¹ geworden wegen all der
vielen Ideen und Weisheiten.*

*Weil sie mich nicht ohne Liebe in die Kharabat²
gelassen haben,*

Wurde ich zum Liebenden des Lichts der Wahrheit.

*Meine Vernunft ist das Resultat aller meiner Sinne,
In meinen Augen gibt es keine Vielfalt.*

*Liebender und Geliebte und auch der vernünftige
Mensch,*

Sind eins, wenn Deine Vernunft rein ist.

Dieser neue Gedanke beruht auf Erkenntnis,

*Die „Neue Weisheit“ hat mir den Kelch des Glücks
gereicht.*

*Wenn ich Welt und Mensch nicht in Eintracht sehe,
hast Du gesagt,*

Ist alles Dualismus, Zwiespalt und Trübsinn.

*Die „Neue Universale Einheit“ ist die Lehre der
Einheitlichkeit,*

Betrachte nur Eins, diese Schöne Perle der Natur.

*Wir streben nach Frieden, der das Ziel und
Vervollkommnung ist,*

*Auf der Grundlage des Glaubens von Religionen und
Ideologien.*

¹ Held des im ganzen Orient verbreiteten Liebesepos „Leila und Madjnun“, der wegen seiner leidenschaftlichen und unerfüllten Liebe zu Leila in der Literatur aufgenommen worden ist. Majnun gilt als Verkörperung des absolut Liebenden.

² „Weinschänke, Taverne, Ruine“, Versammlungsort der Derwische, Sufis, Liebenden und Mystiker.

*Denken, Glauben und Verstand, den du besitzt,
Sind nur dann von Wert, wenn du aufrichtig bist.
Daher werden Kriege und Konflikte wegen Glauben
und Ideen nur entstehen,
Wenn der Verstand getrübt ist und das Böse gewinnt.
„Masoud“ ist zufrieden mit seinem Leben, oh Herr,
Denn er hat alles in der „Neuen Weisheit“ erklärt.*

Einführung.....11

Kurze Geschichte21

Weltanschauung.....31

- Die Urknall-Theorie (BIG-BANG)..... 44
- Aber was ist Gott oder Universum? 49
- Absolut und relativ 51
- Schöpfung 53
- Bewegung 55
- Vervollkommenung 57
- Ordnung im Universum 58
- Verstand im Universum 60
- Wahrheit und Wirklichkeit 62
- Verschiedene Arten von Welten 63
- Unsere Beziehung mit der Welt 64
- Gott und Satan..... 66
- Kontrarität 67
- Teil und Gesamtheit..... 71
- Vorsehung oder freier Wille 71

Humanologie.....75

- Menschliche Formen und Stufen..... 77
- Die Sinne im Menschen 80
 - *Offenbare Sinne.....81*
 - 1. Sehvermögen.....81
 - 2. Gehör82
 - 3. Sprechsinn82
 - 4. Geruchssinn82
 - 5. Geschmackssinn83
 - 6. Tastsinn84
 - 7. Wollust- und Sexualitätssinn84

•	Verborgene Sinne	85
-	1. Liebe-Sinn.....	85
-	2. Gotteserkenntnis-Sinn.....	88
-	3. Neugierde-Sinn.....	88
-	4. Denk-Sinn	89
-	5. Gedächtnis-Sinn	90
-	6. Imaginations-Sinn	92
-	7. Wille-Sinn	92
-	8. Durchführung-Sinn.....	93
-	9. Gewissen-Sinn	94
-	10. Inspiration-Sinn.....	95
-	11. Divination-Sinn.....	96
-	12. Balance-Sinn	97
-	13. Bewegung-Sinn	98
-	14. Zeit-Sinn	98
-	15. Vervollkommnung-Sinn.....	99
-	16. Reaktion- und Verteidigung-Sinn	100
-	17. Schmerz-Sinn.....	100
-	18. Trauer- und Gram-Sinn	101
-	19. Angst-Sinn.....	102
-	20. Hunger-Sinn	103
-	21. Durst-Sinn	104
-	22. Ordnung-Sinn	104
-	23. Musik-Sinn	105
-	24. Traum-Sinn.....	105
-	25. Magnet-Sinn	106
-	Resümee der Diskussion.....	110
-	Moralische Eigenschaften im Menschen	111
•	Lebenswandlung des Menschen	111
-	Moralische Achsialbewegung	112
-	Moralische Radialbewegung	113
-	Moralische Vervollkommnung-Bewegung.....	115
-	Seelische Schleier	117
•	Der erste Schleier: Egoismus.....	118
-	Ausgewogenheit in der Selbstliebe	119
•	Der zweite Schleier – Geiz.....	119
•	Der Dritte Schleier – Neid	123
-	Der Zusammenhang zwischen Freundschaft und Liebe mit der Krankheit des Neides	125
-	Heilung der Neidkrankheit	125
•	Der vierte Schleier – Ehrsucht, Prahlerei.....	127

- Krankheit der Demut	133
- Edelmut und Erhabenheit	134
• Der fünfte Schleier – Hochnäsigkeit	134
- Krankheit der Unterwürfigkeit	136
- Gleichgewicht der moralischen Standhaftigkeit	137
• Der sechste Schleier – Heuchelei	137
• Der siebte Schleier – Misstrauen und Argwohn	139
- Übertriebene Leichtgläubigkeit	141
- Realistisch sein und nach Wahrheit suchen	142
• Der achte Schleier – Groll und Feindseligkeit	143
- Stabilität	144
- Letzte Anmerkung	145
- Persönlichkeitsstufen	148
• Animalische Stufe	149
• Premensch- Stufe	150
• Mensch-Stufe	152
• Adam-Stufe	154

Ideologie157

- Moralische Reinigung	161
• Was bedeutet Moral?	162
• Ergebnis	163
- Bündnis von Religionen, Glaubens- und Denkweisen .	165
• Verwirklichung des Bündnisses	167
- Das Erkennen der Energie des Universums	168
- Versorgung der Wohlfahrt der Menschen	170
- Ergebnis	172

Soziologie175

- Familie	179
• Liebe und Heirat	187
- Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben	195
• Einfluss der sexuellen Beziehung	200
• Disziplin, Bildung, Erziehung	205
• Disziplin und Sozialisierung	206
• Was ist Bildung und Erziehung?	211

- Politik	213
• Rolle der Religion in der Gesellschaft.....	218
• Gesetze und bürgerliche Rechte	221
- Gesetz und Gesetzestreue.....	222
- Ökonomie.....	224
- Zusammenfassung und Ende der Diskussion.....	228

Philosophie der Geschichte.....233

- Die Erde.....	237
- Der Mensch.....	237
- Theologische Erklärung der Gesellschaft.....	239
• Animalische Stufe	240
• Premensch- Stufe.....	242
• Mensch-Stufe.....	245
• Adam-Stufe,.....	246
- Analyse der Gesellschaften.....	248
• Animalische Stufe	248
• Premensch- Stufe.....	249
• Mensch- Stufe.....	253
• Adam-Stufe.....	257
- Beständigkeit der Geschichte	258

Glossar263

Einführung

Technische und wissenschaftliche Fortschritte in der Kommunikationswissenschaft und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten haben die menschlichen Kommunikationsbedürfnisse verändert. Das Bedürfnis nach einem Buch aus Papier hat abgenommen, und das nach kurzen Nachrichten und elektronischen Büchern hat zugenommen. Unter den gegenwärtigen Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens ist man gezwungen, schneller zu lernen.

Durch dieses Buch soll ein wirkungsvoller und dauerhafter Dialog angeregt werden, der dem Frieden, der Ruhe und der Freundschaft dient und zu einem respektvollen Umgang in der Gesellschaft führt. Darüber hinaus soll die Lehre der „Neuen Universalen Einheit“ bekannt gemacht werden.

Die „Neue Universale Einheit“ bemüht sich um Bildung und Erziehung, damit die Menschen fähig sind, sich selbst und Gott zu erkennen, die Einheit zu verehren und ihr Wissen für Frieden, Freundschaft und Ruhe einzusetzen. Will man ein umfassendes Wissen über diese Lehre und ihre Ziele erlangen, ist es notwendig, ihre gesamten Veröffentlichungen zu lesen. Alle Werke zu besorgen ist jedoch sehr

schwierig. Deshalb versucht man, alle vorhandenen Schriften der „Neuen Universalen Einheit“ zusammenzutragen und zu veröffentlichen. Das vorliegende Buch ist das Ergebnis dieser Aktivitäten.

Die gegenwärtige Welt mit ihren zersetzenden Denkweisen hat eine Welt voller Kriege und Blutvergießen geschaffen. Egoismus und Herrschsucht, die Auseinandersetzungen zwischen den Denkweisen, Glaubensrichtungen und Religionen haben so eine Krise herbeigeführt. Unsere kulturellen Unterschiede können immer noch Konflikte und Kriege verursachen, wie in der Theorie „Kampf der Kulturen“ beschrieben worden ist. Eine Anregung eines „Dialogs zwischen den Kulturen“ war erfolglos, weil dieser Dialog nicht ernsthaft geführt worden ist. Deshalb haben Eigenmächtigkeit, Herrschsucht und die einseitige Erklärung einer „neuen Weltordnung“ Frieden, Freundschaft und Ruhe verdrängt.

Der Mensch sieht sich als Richter und verkündet, dass er die Krone der Schöpfung sei. Um diese Position zu bekräftigen, hat er Schöpfung, Denken, Religion, Wissenschaft, Kunst und jede Art von Weltanschauung und Ideologie selbst erklärt und ausgelegt und benutzt das als Beweis für seine eigene Krönung. Auf diese Weise hat der Mensch seinen Eigenschaften, Werten und Besonderheiten eine Sonderstellung verliehen und andere Wesen aus dem

Kreis der Schöpfungseinheit und Zusammengehörigkeit mit dem Universum ausgeschlossen.

Von alters her beschäftigen sich die Weisen und Gelehrten immer wieder mit den grundlegenden Fragen des Lebens wie beispielsweise: Woher kommen wir? Was ist der Sinn unseres Daseins? Wohin werden wir einmal zurückkehren? Was wollen wir? Was ist die Welt, ist sie beschränkt oder unbegrenzt und wer hat sie geschaffen? Gibt es ein Ziel, das es sich zu erreichen lohnt? Leben wir in einer Welt, in der die Vernunft wirkt und wo alle Elemente der Natur miteinander in Verbindung stehen?

Der Mensch ist von Natur aus neugierig und seine Suche nach der Wahrheit findet niemals ein Ende. Dabei darf man nicht vergessen, dass wir alle verschieden sind. Unterschiedliche Erfahrungen, Bildung und viele andere Faktoren führen dazu, dass nur selten zwei Menschen die gleiche Meinung haben, selbst wenn sie zusammen aufgewachsen sind. Daher sind Fanatismus und Vorurteile bei Meinungsverschiedenheiten fehl am Platz.

Unsere Denkschule folgt keinem allwissenden Meister, sondern gibt nur Leitlinien für das eigene Denken vor. Die Leitlinien zeigen uns den Weg und alles, was im Sein ist. Sie begleiten uns im Prozess des „Seins“ zum „Werden“ unter dem Licht von Gedanken, Liebe und Wissenschaft. Durch Beständigkeit und Dynamik werden wir auf diesem Weg bis zum Ende geführt.

Jede Art von Glauben, alles was geschrieben und gesagt wurde, sollte mit klarem Verstand und ohne Fanatismus betrachtet werden. Unsere angesprochenen interessierten Leser haben diese Fähigkeit, Reines von Unreinem zu unterscheiden. Sie wollen Freundschaft, Liebe und Frieden für sich und die menschliche Gesellschaft. Dabei nutzen sie die Wissenschaft, die Erkenntnis und Weisheit, um Harmonie und Glück zu erzeugen.

Die hier angesprochene Leserschaft ist sicher mit verschiedenen Glaubenslehren und anderen sozialen und philosophischen Schulen vertraut, und sie wird dann diese Lehre mit anderen vergleichen. So ein Vergleich führt zur Neubetrachtung von Glauben und Denkweisen, die der Leser kennt und die als Grundlage für seine Überzeugungen dienen könnte.

Unsere Zielgruppe besteht aus Wissensdurstigen, Vertrauten mit Religion, Philosophie und Wissenschaft, die aber auf ihre Fragen immer noch keine zufriedenstellende Antwort gefunden haben. Diejenigen, die die Konflikte und feindseligen Streitereien nicht mehr hinnehmen möchten und einen Weg zur Befreiung der Menschen suchen.

Die „Neue Weisheit“ ist Grundlage für die Schule der „Neuen Universalen Einheit“. Die Bedeutung der „Neuen Weisheit“ ist das Wissen und das Erkennen von Wahrheiten und Geheimnissen der Schöpfung durch Selbsterkenntnis, Gotteserkenntnis und Verehrung der Einheit, was zur

Erhöhung der Menschenkenntnis, Anregung zur Vernunft und zur Abkehr vom Aberglauben führt.

Wichtig für diese Lehre ist es, zu einer Verbreitung von Wohlstand und Glück und zur Verbesserung der menschlichen Gesellschaft beizutragen, indem man Religion und Wissenschaft in Übereinstimmung bringt: Auf der Welt sollen Freundschaft und allgemeines Wohlwollen verbreitet werden, die Bildung, besonders die der jüngeren Generation, soll durch eine moralische Reinigung erfolgen, die beim Individuum anfängt und sich dann auf die Gesellschaft überträgt. Dabei legt man in dieser Lehre großen Wert auf gegenseitigen Respekt und auf moralisch eingestellte Wissenschaftler, Forscher, Intellektuelle, Erfinder und Entdecker, die sich gewissenhaft und mit Gottesverehrung zum Nutzen der menschlichen Welt engagieren. Durch Bildung soll so die junge Generation in Richtung Wahrheit und in eine Zukunft ohne Fanatismus, Krieg, Feindschaft und Hass geführt werden.

Das Fortbestehen einer Denkschule ist davon abhängig, wie sie auf die Probleme von fünf Grundprinzipien des Wissens reagiert: Weltanschauung, Humanologie, Ideologie, Soziologie und Philosophie der Geschichte.

Der erste Teil des Buches befasst sich mit der „Weltanschauung“, weil diese die Basis für das menschliche Denken ist. Sowohl die gesamte Wissenschaft als auch die Erfahrung und die Scharfsinnigkeit, mit der wir uns selbst

und die geistige und sichtbare Welt wahrnehmen, bestimmen unsere Weltanschauung. Sie bildet eine Säule unseres Denkens und unseres Urteilsvermögens bezogen auf die Ereignisse, die um uns herum stattfinden, und sie bestimmt die Führung und den Charakter unseres Lebens. Unendliche und unsterbliche Energie, die es überall gibt, gegeben hat und immer geben wird, nennen wir Universum oder Gott. Sie hat keine Grenze und ihr Wesen ist Wissen.

Der zweite Teil des Buches befasst sich mit dem Thema „Humanologie“. Während im Abschnitt Weltanschauung die Möglichkeit geboten wird, den Horizont zu erweitern, halten wir im Abschnitt Humanologie dem Menschen einen Spiegel vor, in dem er sich selbst betrachten kann. Man kann den Menschen in drei Erscheinungen, die zusammengehören und voneinander abhängig sind, spüren: als Leib, Seele und als Geist. Sie werden später näher beschrieben und erklärt. Das Aufnehmen, Wahrnehmen und Verstehen erfolgten über sogenannte „Instrumente“, die als Sinne bezeichnet werden. Der Mensch besitzt dreihundertsechzig Sinne, von denen wir zweiunddreißig erklären können. In diesem Abschnitt wird „Moral“ als ein wichtiges weiteres Thema erklärt. Acht „seelische Schleier“ werden als Ursache für alle unmoralischen Handlungen zwischen den Menschen beschrieben. Um seine Vollkommenheit zu erreichen, muss der Mensch verschiedene Stufen in seiner Moralevolution durchlaufen. Die Neue Weisheit definiert dafür vier

charakteristische Stufen: Animalische Stufe, Premensch-, Mensch- und Adamstufe.

Im dritten Abschnitt wird Ideologie, eine Sammlung von Denkweisen, Ideen und Glaubensvorstellungen, erklärt. Man geht davon aus, dass Frieden, Freundschaft und Ruhe durch eine Einigung zwischen den Religionen möglich werden. Diese Lehre vertritt dabei keine Einebnung oder Gleichmacherei sämtlicher Glaubensrichtungen. Dabei vertritt die Lehre keine Einebnung oder Gleichmacherei sämtlicher Glaubensrichtungen. Das Bündnis der Religionen soll geschlossen werden, indem man Gemeinsamkeiten und Verbundenheit verstärkt und zusätzlich die unsinnigen und nutzlosen Konflikte zwischen den Religionen verhindert. Dabei kann und muss jeder vernünftige Mensch seinen eigenen gewählten Glauben und seine Religion beibehalten können. Hier wird die moralische Reinigung, der Kampf gegen die acht „Schleier“, als Grundlage für ein besseres Zusammenleben der Menschen angesehen.

Soziologische Hauptthemen werden im vierten Abschnitt angesprochen: Familie, Liebe und Heirat, Einfluss der sexuellen Beziehung auf Stabilisierung und Fortbestand der Familie, Disziplin, Bildung, Erziehung, Politik, die Rolle der Religion in der Gesellschaft, Gesetze und bürgerliche Rechte und Ökonomie. Abschliessend werden zehn Überlegungen für die Planung einer besseren Gesellschaft als Lösungsvorschläge vorgeschlagen.

Die Philosophie der Geschichte als fünfter Teil dieses Buches ist ein Thema, welches das „Warum“ der Geschichte und ihren Entwicklungsprozess analysiert. Erst am Ende des 18. Jahrhunderts hat man mit der Untersuchung über die Philosophie der Geschichte angefangen. Die Forschung basierte auf den Ansätzen und Ansichten der philosophischen Schulen. Die Philosophie der Geschichte der „Neuen Universalen Einheit“ beschreibt die Entwicklungen und seelischen Fortschritte der Menschen unter Berücksichtigung der menschlichen Entwicklung und Moralevolution. Hier wird der tiefere Sinn der „Philosophie der Geschichte“ neu erklärt.

Für das Verfassen dieses Buches wurden folgende Quellen verwendet:

1. Bücher von Heshmatollah Dolatshahi, Gründer der „Neuen Universalen Einheit“.
2. Vorträge, Vorlesungen und Schriften von Meister Masoud Riazi, Sprecher dieser Vereinigung.
3. Mündliche Überlieferungen von Meister Masoud Riazi an seinen Sohn (Verfasser des vorliegenden Buches).

Abschliessend sollen noch zwei Punkte erwähnt werden:

1. Leser mit denselben Vorstellungen und Denkweisen wie sie im vorliegenden Text beschrieben wurden, bitten wir darum, sich mit uns in Verbindung setzen, damit wir mit vereinten Kräften eine bessere Welt aufbauen können, um

die noch zu erwähnenden Ziele für das Glück der menschlichen Gesellschaft zu erreichen.

2. Kompetente und interessierte Leser, die uns auf Grund ihres Wissens kritisch betrachten, bitten wir, uns ihre Meinung mitzuteilen und so uns dabei zu helfen, die Botschaft zu verbessern und weiter zu verkünden.

Kurze Geschichte

Gründer der Lehre der „Neuen Universalen Einheit“ ist „Heshmatollah Dolatshahi“ (Heshmat Alsoltan), an den wir als „Rahnemuon“ erinnern. Er hat zusammen mit Herrn „Dr. Ataollah Shahabpur“, (Beiname „Behgar“) und Herrn „Ali Ashraf Keshawarz“ im Jahr 1320³ (1941) einen Verein mit dem Namen „Nuore Danesch“⁴ gegründet. Diese drei Personen sind im Statut als Gründer genannt worden.

Um 1326 (1947) entstand das Bedürfnis, ein Bündnis zwischen verschiedenen Konfessionen des Islams zu schliessen. Der Verein „Nuore Danesch“ plante eine Gründung dieses Bündnisses, daher hatte er seinen Namen in „Vahdate Novine Eslami“⁵ geändert.

Herr Masoud Riazi, ein islamischer Weiser, Mystiker und hervorragender Prediger, wurde im Jahr 1329 (1950) Mitglied im „Nuore Danesch“ und auch Sprecher einer

³ Der iranische Kalender wird seit dem 31. März 1925 auf Beschluss des iranischen Parlaments zur Ablösung der islamischen Zeitrechnung im Iran verwendet. Der Kalender beruht auf dem Umlauf der Erde um die Sonne; es handelt sich also um einen Sonnenkalender. Der erste Tag dieser Ära (1. Farwardin) entspricht dem 21. März. Dieser Kalender unterscheidet sich um 621 Jahre vom christlichen Kalender.

⁴ Verein Islamischer Missionare „Licht des Wissens“

⁵ Neues Islamisches Bündnis

Gruppe dieses Vereins in der Stadt „Kermanshah“⁶. Auf Grund ihrer erfolgreichen Tätigkeit und Öffentlichkeitsarbeit plante die „Vahdate Novine Eslami“ eine Ausweitung ihrer Aktivitäten. Für die Verwirklichung ihrer Ideen änderten sie im Jahr 1332 (1953) ihren Namen von „Vahdate Novine Eslami“ zu „Vahdate Novine Djahani“⁷.

Im Jahr 1346 (1967) wurde Herr Masoud Riazi Sprecher und Verkünder der „Vahdate Novine Djahani“ und als Hauptmitglied und Vorstand auf Lebenszeit ernannt. Im selben Jahr wurde der Vorschlag für ein Religionsbündnis formuliert und veröffentlicht.

Die „Vahdate Novine Djahani“ wurde im Jahr 1351 (1972) unter der Registrier-Nummer 1347 in Teheran /Iran eingetragen. Ihr Ziel war die Verbreitung von Liebe und Freundschaft unter den Menschen und anderen Geschöpfen, die Schaffung eines Religionsbündnisses und die Vereinheitlichung der Grundlagen von Glauben und Moral. Dem Verein wurde für zwei Jahre eine Genehmigung für die Durchführung öffentlicher Konferenzen erteilt. Diese Erlaubnis wurde dann für weitere zwei Jahre, bis zum Jahr 1354 (1975), verlängert.

⁶ Eine Stadt im West-Iran

⁷ Neue Universale Einheit

Der Versammlungsort der Mitglieder von „Vahdate Novine Djahani“ befand sich in „Meydané Hafthoz Narmak⁸“, wo sie ihren Betrieb aufnahm, und diesen Ort nannte man „Partogah“⁹. Für den Unterricht und für die Verbreitung dieser Lehre wurden in diesem neu eingerichteten Zentrum folgende Kurse angeboten:

– „Partogahe Maktabe Roohie wa Tathire Akhlaghi“¹⁰ unter der Leitung von „Heshmatollah Dolatshahi“ (Heshmat Alsoltan).

– „Partogahe Khodashenasie“¹¹ unter der Leitung von Dr. Ataollah Shahabpur (Behgar).

– „Partogahe Eghtesad“¹² unter der Leitung von Ali Ashraf Keshawarz, Generaldirektor von „Vahdate Novine Djahani“.

– „Partogahe Tabligh und Endjela“¹³ unter der Leitung von Herrn Masoud Riazi, Sprecher und Verkünder von „Vahdate Novine Djahani“.

⁸ Ein Platz in Ost-Teheran

⁹ Ort, an dem sich die Strahlen-Quelle befindet.

¹⁰ Spiritismus und moralische Reinigung

¹¹ Lehre der Gotteserkenntnis

¹² Lehre der Ökonomie

¹³ Offenbarung der Einheit

Der Verein „Vahdate Novine Djahani“ (Neue Universale Einheit) hat in seinem Entwicklungsprozess drei Stufen durchlaufen:

1. Stufe: Bündnis von verschiedenen islamischen Konfessionen, wobei versucht wurde, auf der Basis von Frieden, Liebe und Brüderlichkeit gemeinsam zu handeln und so eine Einheit für islamische Zusammenarbeit ins Leben zu rufen. Diesbezüglich hat die Zeitschrift „Nuore Danesch“ unter der Leitung von Herrn Shahabpur (Behgar) eine wichtige Rolle gespielt.

2. Stufe: Bündnis der Gottesreligionen. Hier wurden unabhängig von Religion, Glaubensrichtung und Volkszugehörigkeit alle zur Einheit und Einigkeit aufgerufen, die sich für universale Ideen von Liebe, Frieden und Brüderlichkeit einsetzen.

Der Text der Einladung „Vahdate Novine Djahani“ lautete folgendermassen:

„Wir laden Denker aller Religionen und Glaubensrichtungen in der Welt ein, um einander die Hand zum Bündnis zu reichen, und um sich für gemeinsame Worte der Gottesverehrung und für übereinstimmende Grundlagen aller Religionen, worüber Einigkeit herrscht, einzusetzen.“

Mit Hilfe der reinen Lehren von Religionen und der neuesten Entdeckungen der Wissenschaft soll eine Gotteserkenntnis verkündet werden, die für alle in der Welt,

besonders auch für Wissenschaftler, verständlich und akzeptierbar ist.

Wir respektieren alle Religionen der Welt und sind der Meinung, dass ihre Anhänger unsere Geschwister sind.

Nach der Verwirklichung der Einigkeit, der Freundschaft und des gegenseitigen Verstehens der gemeinsamen Grundlagen hoffen wir, dass Gelehrte und Intellektuelle der Weltreligionen einen richtigen Lebensweg herausfinden.

Durch Seminare, Konferenzen und brüderliche Versammlungen soll der Inhalt der Heiligen Schriften aller Religionen untersucht werden, und die Ergebnisse dieser Studien und Forschungen sollen unvoreingenommen und ohne Fanatismus weitergegeben werden.“

Jeder Mensch, der mit diesem Text einverstanden ist, fühlt sich dafür verantwortlich, dass er erstens alle Gebote seines Glaubens in Übereinstimmung mit seiner Religion erfüllt, und dass er zweitens mit allen Anhängern von Religionen liebevoll, friedlich und respektvoll umgeht.

3. Stufe. Ankündigung der „Neuen Weisheit“ (Übereinstimmung von Glauben und Wissenschaft) als einen Vorschlag für einen gemeinsamen Glauben.

„Vahdate Novine Djahani“ hat bereits viele Bücher, Zeitschriften und Broschüren verlegt, die in drei Teilen und vier Büchern veröffentlicht wurden:

– Buch mit dem Titel „Mekanisme Afarinesh“¹⁴ (Erster Teil der „Neuen Weisheit“ im Jahr 1333 /1954).

– Buch mit dem Titel: „Dinamisme Afarinesh“¹⁵ (Zweiter Teil der „Neuen Weisheit“ im Jahr 1346 /1967).

– Buch mit dem Titel: „Golhaye Rahnamaii“¹⁶ (Erster Band: Dritter Teil der „Neuen Weisheit“ im Jahr 1349 /1970).

– „Golhaye Rahnamaii“ (Zweiter Band: ebenfalls Dritter Teil der „Neuen Weisheit“ im Jahr 1350 /1971).

Im Jahr 1354 (1975) wurden nach der Gründung der Einheitspartei „Rastakhiz“ alle Organisationen und politischen Parteien durch die damalige Regierung des iranischen Schahs dazu gezwungen, mit dieser Partei zu fusionieren. Natürlich war „Vahdate Novine Djahani“ keine Ausnahme. Die einzige Lösung, um dieser Zwangsmaßnahme zu entgehen, bestand darin, sich vorläufig formal aufzulösen.

Nur der Rücktritt eines Vorstand-Mitgliedes würde diese Auflösung ermöglichen, weil im Status des Vereins ein Rücktritt nicht vorgesehen war. Deshalb trat Herr Masoud Riazi mit Einverständnis der Gründer zurück. Mit dieser Niederlegung des Amtes von einem der Hauptmitglieder

¹⁴ Schöpfungsmechanismus

¹⁵ Schöpfungsdynamismus

¹⁶ Führende Blumen

wurde der Verein automatisch aufgelöst und der Saal für die Mitglieder-Treffen geschlossen.

Inoffiziell veranstaltete Herr Masoud Riazi ab 1354 (1975) die Versammlungen in privaten Häusern der Mitglieder. Seit 1356 (1977) hielt er regelmäßig Seminare in seiner Wohnung ab, wodurch er von der damaligen islamischen Revolutionsregierung große Schwierigkeiten bekam.

Im Jahr 1358 (1979) wurde Herr Riazi durch das iranische Regime erstmalig verhaftet. Man verlangte, dass es offiziell und schriftlich über die Aktivitäten des Vereins informiert werden musste. Nach Überprüfung bei der „Staatsanwaltschaft der Revolution“ wurde bestätigt, dass „Vahdate Novine Djahani“ und sein Sprecher und Verkünder keine Anhänger einer zerstörerischen Organisation waren oder Beziehungen dazu hatten.

Obwohl Herr Masoud Riazi sich sehr um eine Erlaubnis für den Verein eingesetzt hatte, und obwohl es genügend Argumente und Beweise gab, wurde diese nicht erteilt.

Der Gründer von „Vahdate Novine Djahani“ verstarb im Jahr 1359 (1980), ebenso ein Jahr später 1360 (1981) Herr Dr. Ataollah Shahabpur (Behgar).

Danach führte Herr Masoud Riazi im Jahr 1360 (1981) die Kurse und Bildungsveranstaltungen weiter. Dabei entstanden die Hefte mit seinen Reden während der Zeit

1357-1374 (1978-1995). Auf Grund seiner andauernden Aktivitäten und Versammlungen wurde Herr Riazi im Jahr 1361 (1982) erneut verhaftet und verbrachte bis 1368 (1989) sieben Jahre im Gefängnis.

Nach der Freilassung aus dem Gefängnis hielt er trotz des hohen Drucks und der Bedrohung vonseiten der Regierung die Versammlungen weiterhin in seinem Privathaus ab, was zu mehreren weiteren Verhaftungen führte. Schließlich ist er im Jahr 1374 (1995) wie Hallaj¹⁷ ums Leben gekommen. Sein Engagement für seine Überzeugungen und seine ständigen Bemühungen haben zur Bildung und Erziehung vieler iranischer Jugendlicher beigetragen, die immer noch leidenschaftlich die moralischen Empfehlungen dieser Lehre würdigen und verteidigen.

Das Regime im Iran toleriert nach wie vor keine neuen Ideen. Um die Arbeit der „Neuen Universalen Einheit“ weiterführen zu können, hatte Herr Nourzaman Riazi, der Sohn des Sprechers, im Jahr 1379 (2000) den Iran verlassen. Zusammen mit Freunden und Gleichgesinnten hatte er die vorhandenen Texte gesammelt und digitalisiert. Eine Website unter der Adresse www.vahdat.org wurde eingerichtet.

¹⁷ Der Mystiker Mansur al-Hallaj ist als Märtyrer der Liebe in die Geschichte eingegangen, er wurde im Jahr 913 n. Chr. hingerichtet.

Im Mai 2002 hat Herr Nourzaman Riazi den Verein „Neue Universale Einheit“ in der Schweiz gegründet, und das vorliegende Buch ist die erste Veröffentlichung.

Herr Ali Ashraf Keshawarz, eines der Gründungsmitglieder der "Neuen Universellen Einheit", lebte in Teheran zur Zeit der persischen Veröffentlichung dieses Buches. Bevor er im Jahre 2019 verstarb, organisierte er Treffen für Interessenten. Alle Aktivitäten des schweizerischen Zweigs des Vereins der „Neuen Universalen Einheit“ fanden mit seinem Wissen und seinem Einverständnis statt.

*Wenn der Neue Weg gleich dem Weg Gottes ist
Gibt es keine Zweifel, alles ist Gewissheit.
Das ganze Universum ist einheitlich und gleichfarbig,
Wenn Dein Wissen sich mehrt, kannst Du das
erkennen.
Weiß unsere Welt Einheit ausstrahlt,
Brauchst Du nicht von diesem und jenem zu reden.
Unendlichkeit heisst das ganze Universum,
Dieses Wissen bringt dein Herz zur Ruhe.
Der anwesende Gott und das Universum sind eins,
Diese Einheit existiert im Körper wie in der Seele.
Neue Botschaft bringt die Neue Weisheit,
Vernimm sie mit Herz, Seele und Verstand!*

Weltanschauung

Wenn wir unsere Umgebung betrachten, kommen uns viele Fragen in den Sinn. Dieses Phänomen wird von der Wahrnehmung und dem Empfinden unserer neuronalen und sensorischen Systeme ausgelöst, weil sie in uns Neugierde an unserer Umwelt erwecken. Je stärker unsere Gefühle und unser Verstand im Laufe der Zeit heranreifen, desto mehr forschen wir über uns selbst und unsere Umgebung, und die Erfahrungen von anderen werden für uns wichtiger. Diese Erfahrungen wurden zu verschiedenen Zeiten in Form von Moralpredigten des Glaubens, Diskursen, philosophischen Forschungen und schließlich durch verschiedene wissenschaftliche Experimente gesammelt. Je weiter der Mensch sich entwickelt desto interessanter wird das. Für unsere Fragen haben wir aus Denkschulen, Philosophie und Wissenschaft Lösungen und Begriffsbestimmungen zusammengestellt, die uns dabei helfen sollen, zu begreifen, und die uns zum Wissen führen können.

Die Fragen über das Sein oder das Ende des Lebens bringen uns dazu, dass wir über den Grund für diese Entwicklungen nachdenken. In verschiedenen Lebenssituationen beschleicht uns manchmal das Gefühl, dass wir weder die Fähigkeit noch die Macht besitzen, diese unerreichbaren Phänomene zu erforschen.

Wenn wir Angst haben, intensiv lieben, Schwierigkeiten überwinden müssen, wenn wir mit alltäglichen Aufgaben beschäftigt sind, wenn wir uns mit Krankheiten, Unwissenheit, Einsamkeit, einem bedrücktem Herzen und Trauer auseinandersetzen müssen, wenn wir die Ursachen des Geschehens nicht verstehen und uns Fragen über das Sein und den Menschen stellen, wenn wir über die Größe und Harmonie des Universums staunen, wenn das innere „Ich“ - das eigene Selbst - nicht die erforderliche Kraft besitzt, um Schwierigkeiten selbstständig zu überwinden, dann spüren wir, dass wir ein anderes Wesen oder gar ein Überwesen¹⁸ brauchen, das diese Rätsel lösen kann: Ein überragendes „Ich“, mächtiger, vollkommener, wissender und mit vielen überragenden Eigenschaften (ein „Über-Ich“).

Dieses besondere „Ich“ ist das Fenster, durch das jeder Mensch in die Welt schaut. Schreitet der Mensch in seiner Entwicklung fort, dann braucht er dieses Wesen („Über-Ich“) nicht mehr, sondern er sucht stattdessen die Wahrheit in seiner Umgebung und in der Welt.

Um das Problem zu lösen, sind im Laufe der Geschichte verschiedene Religionen und Glaubensrichtungen entstanden. Sie haben ein Wesen mit dem Namen „Gott“

¹⁸ Wesen oder gar Überwesen: Hier stehen im Persischen die Begriffe Modschud und Wodschud, die auf S. 28 näher erklärt werden. Wir haben sie auf Deutsch zumeist – wenn auch nicht durchgehend – mit „Geschöpf, Wesen“ („Modschud“) und „Existenz, Sein, Überwesen, Schöpfer“ („Wodschud“) wiedergegeben. (Anm. d. Übers.)

eingeführt, als Wegweiser, Helfer und Unterstützer und für die Menschen ein „Über-Ich“. Dieser Gott ist an Größe, Wissen, Macht und Vollkommenheit in der Welt unübertroffen.

Abhängig von Zeit und Ort haben Religionen und Glaubenslehren einen Gott oder mehrere Götter als Antwort auf die verschiedenen Fragen der Menschen geschaffen.

Die Grundursache für alles in der Welt konnte manchmal in Kräften gesehen werden, die in Feuer, Mond oder Sonne wirken, aber auch in Stein- oder Holzgötzen. Diese höhere Macht konnte aber auch als Inkarnation im Körper eines Menschen (zum Beispiel als Gottessohn) erscheinen und manchmal auch als Herrscher über Planeten, Himmel und Erde. Es gibt aber auch die Vorstellung Gottes als Hirte über die Menschen als Schafe.

Jede dieser höheren Mächte in der Welt ist unter den Bedingungen und mit dem Wissen der jeweiligen Zeit entstanden. Heute haben diese Vorstellungen sicher viele Mängel, dennoch bilden sie eine Grundlage für das Verstehen dieses Themas. Unser ständig größer werdendes Wissen erfordert, dass wir diese Definitionen ständig erneuern und aktualisieren.

Bei allen oben aufgeführten Ideen, die zu Beschreibungen, bildlichen Vorstellungen und Definitionen von Gott führen, gibt es eine Gemeinsamkeit: nämlich, dass eine höhere Macht in der Welt existiert, deren Fähigkeit alles

übersteigt. Je nach Entwicklung und Art der Gesellschaften geben die Gelehrten, Weisen, Denker und Propheten verständliche Beispiele, um diese Macht zu erklären.

Die Grundfrage lautet, ob wir dieses Wesen oder Überwesen nur dann brauchen, wenn wir in Schwierigkeiten, hilflos oder ahnungslos sind. Schaffen wir Menschen in unserem Inneren bloß ein Symbol und nennen es Gott, oder gibt es wirklich ein Wesen, das über diese höheren Eigenschaften verfügt? Ist dieses Wesen bloß eine Erfindung unseres Verstandes, oder kann man seine Zeichen sehen, erleben und verstehen?

Wer ist Gott wirklich, wo und was ist er?

Wir kennen mehr oder weniger alle klassischen Argumente, die Gott beweisen wollen. Diese haben es lange Zeit geschafft, Erscheinungen von Wesen und Überwesen, von Geschöpf und Schöpfer in unsere Gedanken zu projizieren, und wir sind noch immer mehr oder weniger davon beeinflusst.

Eines dieser Argumente bezieht sich auf die Ordnung. Weil das Universum eine bestimmte Ordnung besitzt und alles harmonisch miteinander verbunden ist, muss es auch einen Ordner geben und dieser heißt Gott.

Als ein weiteres Argument wird angeführt, dass man diesen Gott als „Erste Ursache“ sieht: Jedes Geschöpf hat

einen Schöpfer und jede Wirkung eine Ursache, und die Grundursache aller Wirkungen ist Gott.

Wieder andere führen das Ausmaß unseres spirituellen Durstes und unser inneres Verlangen nach Erkenntnis als Argument für das „Über-Ich“ an. Manche verspüren in dieser Hinsicht ein starkes Verlangen, bei anderen ist es bereits erloschen. Aber noch immer haben wir diese Frage nach Gott nicht entschieden. Manchmal werden wir ihrer überdrüssig und verdrängen sie. Wenn sie für uns unlösbar ist und dieses Wesen unerreichbar scheint, lehnen wir dieses komplett ab und bekämpfen es, oder wir ignorieren dieses Thema.

Wenn Sie sich noch immer im Gedanken mit diesem Thema und der Entdeckung dieses „Über-Ichs“ beschäftigen und bis jetzt noch keine Antwort gefunden haben, könnte der vorliegende Text Ihnen vielleicht weiterhelfen.

Wenn Sie wirkliches Interesse an diesen Fragen haben, begleiten wir Sie und gelangen möglicherweise gemeinsam zu einer neuen Sichtweise. Natürlich befassen wir uns auch mit den Worten und dem Wissen der Weisen aus der Vergangenheit, damit dieses Streben nach Erkenntnis in unserem Inneren ein Ziel erreicht und wir einen Weg finden, um unsere Welt besser und klarer zu sehen und um für die inneren Fragen die richtigen Antworten zu finden.

Wir beanspruchen nicht, die objektive Wahrheit gefunden zu haben. Im Text haben wir weder Zitate noch Beweise von anderen Schulen oder Lehren vorgestellt, denn

wir gehen davon aus, dass der interessierte Leser sich bereits vorher mit der Lehrmeinung oder anderen Denkschulen beschäftigt hat. Sie als Leser können selbst Gemeinsamkeiten zwischen den hier dargestellten Ideen und denen von anderen Autoren in Wissenschaft und Religion feststellen.

Wir haben bereits oben erwähnt, dass wir auf unsere inneren Fragen dann eine Antwort finden, wenn wir unsere äußere Welt besser kennen. Steht also Gotteserkenntnis in Beziehung zu einer klareren Welterkenntnis? Wenn wir unser „Über-Ich“ kennenlernen, hilft uns das, unsere Welt zu erkennen? Oder umgekehrt: Hilft es uns, unser „Über-Ich“ zu identifizieren, wenn wir die uns umgebene Welt kennen? In welcher Beziehung steht die Welt zu Gott? Wenn dieses Wesen existiert, wo in dieser Welt ist es dann zu finden? Welche Beziehung besitzt es zum Universum? Wenn es ein Wesen ist, was ist dann das Universum? Diese und viele ähnliche Fragen beschäftigen uns, und die Antworten darauf werden Weltanschauung genannt.

Das Erforschen von allem, was in diesem Universum existiert, dient der Weltanschauung. Man kann sagen, dass die Welt auch unabhängig von der Verstandesfähigkeit der Menschen existiert. Alles, was wir wahrnehmen sind nur die Erscheinungen, die wir bis heute mit unseren Sinnen und mit technischen Hilfsmitteln erfassen können.

Alles, was der Mensch anhand seiner gesammelten Informationen sagen und schreiben kann, ist Wissenschaft.

Die Informationen existieren, und wir werden ihnen allmählich näherkommen. Solange sie nicht kodiert und objektiv nachvollziehbar gemacht worden sind, dürfen wir diese Art von Erkenntnis nicht Wissenschaft nennen, aber die Informationen existieren.

In einem Kommunikationsprozess wird immer nur die Botschaft übermittelt. Die Bedeutungen werden im Kopf des Menschen realisiert. Es ist abhängig von unseren vorhergehenden Erfahrungen und Erlebnissen, was wir unter gesendeten Botschaften verstehen können. Weil wir unsere Bedeutungen dem Leser möglichst deutlich vermitteln wollen, versuchen wir alle Begriffe genauer zu erklären. Denn ohne Beschreibung und Definitionen kann man keine Bedeutungen mitteilen.

In diesem Abschnitt werden immer wieder zwei Begriffe benutzt: „Modschud“ und „Wodschud“.

„Modschud“ bedeutet Geschöpf, Wesen (die direkte Übersetzung lautet „hergestellt“): etwas, das in der Welt existiert und durch Schöpfung hergestellt wurde. Es braucht einen Hersteller, einen Schöpfer, und es ist begrenzt. Für uns Menschen ist es erfahrbar und liegt im Bereich unseres Verständnisses.

„Wodschud“ bedeutet Nichtsein, Existenz, Überwesen, Unabhängigkeit, Unbegrenztheit, Dimensionslosigkeit, Raum- und Zeitlosigkeit, und Unendlichkeit. Wir Menschen

können das nur mit unseren „verborgenen Sinnen“ erfassen, die wir im Abschnitt Humanologie näher erklären werden.

Finden wir auf unsere Fragen keine Antworten, dann suchen wir Hilfe in den Religionen. Diese stellen uns einen Gott vor und nennen ihn „Über-Ich“, Grundursache, Ordner dieser Ordnung, Schöpfer dieser Schöpfung oder eine Existenz, die existiert. Erkennen wir diesen Gott, dann verleiht uns das eine neue Perspektive auf das Universum und unsere Weltanschauung.

Für eine Diskussion über die Erkenntnis und Bedeutung Gottes ist es hilfreich, zuerst die Frage zu stellen, wie man sich die Welt, so wie wir sie uns vorstellen, erklärt; denn dann kann man besser den passenden Gott dafür finden und ihn beschreiben. Der Leser sollte sich zunächst darüber Gedanken machen, wie begrenzt seine Welt ist, damit er den passenden Gott dafür finden kann. Beschränkt sich die Welt für den Leser auf sein Zimmer, auf sein Haus, sein Dorf, die Stadt oder das Land, wo er geboren wurde und weiterlebt? Oder beschränkt sich die Welt auf die Erde, oder schließt sie das Sonnensystem, die Milchstraße oder andere Galaxien ein, oder gibt es noch andere Begrenzungen?

Wo beginnt unsere Welt, wo endet sie? Welche zeitliche Begrenzung hat sie? Besitzt unsere Welt in unserer Vorstellung ein Zentrum? Sind in ihr mehr Dimensionen als Länge, Breite und Höhe vorstellbar? Ist sie absolut oder relativ? Ist sie ruhend oder bewegt? Ist sie vollkommen, oder

nähert sie sich der Vollkommenheit an? Besitzt sie Vernunft oder nicht? Ist sie vergänglich oder ewig? Gibt es einen Schöpfer, oder hat sie sich selbst erschaffen? Ist unsere Welt Teil eines größeren Ganzen, oder bildet sie mit ihm eine Einheit? Ist dieses Ganze massiv und ungeteilt?

Haben wir in Gedanken die Antwort auf diese Fragen gefunden, dann haben wir das Universum kennengelernt, und wenn wir das Universum kennen, kennen wir auch unseren Gott: wir haben dann dieses „Über-Ich“, das wir immer gesucht haben, erreicht.

Um dorthin zu kommen, nutzen wir wissenschaftstheoretische Methoden, die allgemein anerkannt sind. Das sind Grundsätze, die alle zu akzeptieren haben und auf die man sich stützt. Um einander zu verstehen, brauchen wir für unsere Diskussion eine gemeinsame Basis, und diese ist im vorliegenden Text der aktuelle Stand der Wissenschaft. Über ihre Schwächen werden wir diskutieren, mit ihren Stärken stimmen wir überein. So hoffen wir, zu akzeptablen Ergebnissen zu gelangen.

Ein wichtiges physikalisches Gesetz, das man allgemein akzeptiert, ist der „Energieerhaltungssatz“, der besagt, dass „die Menge von Energie und Materie (eine Form von Energie) im Universum konstant ist und niemals verloren geht, sondern sich von einer Form in eine andere umwandelt“. Das bedeutet: die Bestandteile des Universums

sind stabil und ewig, Tod und Vernichtung sind unmöglich. Alles, was es gibt, ist nur Umwandlung von einer Form in eine andere, es gibt keine Auslöschung.

Die Wissenschaft der Kybernetik erklärt, dass diese Umwandlung nicht nur ein Verschwinden oder eine Vernichtung bedeutet, sondern dass sie auch eine neue Existenz, die Information genannt wird, für die Menschen erschafft. Das heißt: mit der Umwandlung von Materie zu Energie und umgekehrt werden neue Elemente und neue Existenzen geschaffen, deren Natur sich von den vorher vorhandenen unterscheidet.

Der Mensch kann den Prozess dieser Verwandlung von Energie zu Materie und von Materie zu Energie verstehen; er kann ihn codieren, in Formeln und Zahlen darstellen und das als Wissenschaft bezeichnen.

Das erste Ergebnis dieses Energieerhaltungssatzes wäre, dass es keine Schöpfung gibt. Das bedeutet, die Diskussion über Herstellung und Schöpfung in der Welt (zumindest in der Welt, wie wir sie uns vorstellen) ist beendet, weil man sich nicht vorstellen kann, dass Materie oder Energie in der Welt vom Nichtsein ins Sein kommt: Es gab nichts und plötzlich wurde etwas erschaffen. Alles, was es gibt, ist Umwandlung und Entwicklung von Energie zu Materie und umgekehrt, und wir Menschen können diesen Prozess mit unserem Verstand begreifen.

Wenn der Mensch etwas nicht spürt und versteht, dann interpretiert er das als Nichtsein. Durch Fortschritt und mehr Informationen erhält dieses Nichtsein ein eigenes Sein. Bei dem, was wir von unserer Welt fühlen und verstehen, fällt uns die Vorstellung schwer, dass etwas vom absoluten Nichts ins Sein übertritt. Wenn wir dieses Sein in unserer Vorstellung fühlen, kann man für die Schöpfung oder das Universum keinen Anfang bestimmen.

Andererseits wird mit dem Energieerhaltungssatz auch Tod, Vernichtung und Nichtsein bedeutungslos. Wenn wir akzeptieren, dass sich Materie stets zu Energie und Energie zu Materie umwandelt, dann sind Nichtsein und Vernichtung sinnlos. Wo immer diese Dynamik, dieser Kreislauf und diese Umwandlung existieren, ist ein Ende des Universums nicht vorstellbar.

Aber was bedeutet das? Bedeutet das kein Anfang und kein Ende für das Universum? Das wäre eine Definition von Unendlichkeit. Ist das Universum unbegrenzt? Ist die Schöpfung unendlich?

Wenn wir über die Zeitdimension sprechen, meinen wir eine Maßeinheit, die auf der Drehung der Erde um sich selbst, und in größerem Maßstab auf dem Lauf der Erde um die Sonne beruht, oder eine Maßeinheit, die auf der Atomuhr (auf Grundlage der Schwingungen von Cäsium-Atomen) basiert. Das bedeutet: Ereignisse und Veränderungen in unserer Umgebung sind Übereinkünfte,

die auf einer Zeitmessung beruhen, die wir selbst aufgrund der Bewegungen erstellt haben.

Es gibt zwei wesentliche Sichtweisen über die Zeit: Zum einen als ein fundamentales Element der Welt, dass man messen kann und dass eine Realität darstellt. Zum anderen als ein fundamentales Element des menschlichen Verstandes wie beispielsweise Raum oder Zahlen, also keine Realität.

Die „Neue Universale Einheit“ definiert die Zeit als einen menschlichen Sinn („Zeit-Sinn“), ein Instrument, mit dem der Mensch seine Umwelt wahrnimmt. Aber in der Unendlichkeit ist Zeit bedeutungslos.

Übereinkünfte, wie sehr große (Jahrzehnte, Jahrhunderte, Jahrtausende) oder sehr kleine Zeitabstände (Sekunden, Minuten, Stunden), basieren auf unserem irdischen Wissen. Aber gilt dieser Maßstab ebenso im ganzen Universum, wo, wie vorher erklärt, weder Anfang noch Ende der Erschaffung vorstellbar sind?

Wenn wir das erste Materieteilchen oder die erste Energiewelle, die im Universum entstanden sind, nicht finden, wie können wir uns dann eine bestimmte Zeit für die Erschaffung des Universums vorstellen? Wenn das Sein sich immer wieder verwandelt und keinen Tod kennt, wie können wir uns ein Ende des Universums vorstellen? Wir müssen daran denken, dass wir vom ganzen Universum und Sein sprechen, nicht bloß von der Erde und von den bis jetzt erforschte Galaxien. Alles hat seine Lebensdauer und wird

sicherlich wie wir Menschen und andere irdische Wesen eines Tages sterben. Aber dieser Tod bedeutet keine Vernichtung: Alles wandelt sich von einer Form in eine andere um, zerlegt und mischt sich (Analyse und Synthese) und existiert dann immer noch in der Welt.

Unsere Übereinkunft mit dem Zeitmaßstab auf der Erde ist also nur für den irdischen Bereich verständlich und nutzbar. Für das unendliche Universum jedoch ist keine Anfangszeit für seine Entstehung vorstellbar.

- Die Urknall-Theorie (BIG-BANG)

Vor einiger Zeit glaubten manche Wissenschaftler, mit der Urknall-Theorie den Anfang der Schöpfung oder des Universums gefunden zu haben. Als „ganz kleine“ Materieteilchen mit „ganz großer“ Energie zusammenstießen, entstanden beim Urknall mit einer „ganz großen“ Explosion sämtliche Materie und alle Galaxien, die sich dann im ganzen Universum verteilt hatten. Diese Zeit wurde von den Wissenschaftlern als Anfang des Universums bezeichnet, aber wo sich dieses Phänomen ereignet hat, wissen sie nicht.

Gemäß der vorgeschlagenen Definition von der Lehre der „Vahdat“ (Neue Universale Einheit) ist das Universum unendlich, und in der Beschreibung der Urknall-Theorie wiederholt sich dieses Wort „ganz groß“ (unendlich). Es scheint, als gäbe es keine Unterschiede in der Meinung über

das Universum, und beide Parteien seien sich einig. Nur glaubt die eine an einen Anfang des Universums, unsere Lehre glaubt an Unendlichkeit.

Was entspricht der Wahrheit? In den Augen der Menschen ist das Universum begrenzt, weil sie nur begrenzte Mittel zum Messen besitzen. Man muss sich erst unendlich fühlen, um Unendlichkeit wahrnehmen zu können. Mit Zentimetern kann man den Abstand zwischen Erde und Sonne messen, aber zur Vereinfachung der Messung, braucht man einen größeren Maßstab.

Was sich die aktuelle Wissenschaft unter dem Urknall vorstellt, ist in den Augen der Menschen mit begrenzten Mitteln und Möglichkeiten der Anfang des Universums, und nicht das wahre Universum. Diese Theorie ähnelt der Beschreibung von Religionen, die glauben, die Schöpfung sei in sieben Tagen geschehen. Ob das ganze Universum in der kurzen Zeit mit so einer Gewalt entstand oder erschaffen wurde, ist ein wichtiges Thema, das untersucht werden sollte.

Wir stellen hier einige Fragen zur Urknall-Theorie, die viele Diskussionen verursachen und letztlich zu der Antwort „das wissen wir nicht“ führen:

In welcher Atmosphäre hat sich dieses kleine Teilchen befunden?

In welche Richtung erfolgte diese große Explosion?

Aus welcher Materie hat sich die Energie dieser Explosion umgewandelt? (Energieerhaltungssatz).

In welche Richtung breitet sich das Universum aus, wie weit und in welcher Atmosphäre?

Zeit und Raum, wie sie sich die heutige Wissenschaft aufgrund der Annahme dieser großen Explosion vorstellt, entsprechen der Zeit und dem Raum, wie sie für die Menschen verständlich sind.

Ursache der Explosion ist dieselbe Energie, die als „Licht der Lichter“ („Nur Al-Anwar“) oder Gottes Schöpfungskraft bezeichnet wurde. Die abrahamitischen Religionen haben dafür ein Überwesen namens Schöpfergott eingeführt.

Alles, was die experimentelle Wissenschaft und die Religionen zu diesem Thema behaupten und was Sie in diesem Text lesen, stimmt überein. Die Unterschiede liegen in der Art und Weise, wie die Informationen codiert sind und wie sie in Erklärungen umgewandelt wurden, in einem Vorgang, den wir oben als Wissenschaft bezeichnet haben.

Die Theorie basiert auf dem Verstehen und dem Wissen heutiger Menschen. Sie erklärt den Anfang der Welt, aber noch nicht ihr Ende. Dieses Wissen hat jedoch noch Mängel, und die aktuelle Wissenschaft gibt auf diese Mängel „das wissen wir nicht“ zur Antwort.

Wie bereits erwähnt, können wir uns aufgrund des Energieerhaltungssatzes keine Grenze für die Entstehung

des Universums vorstellen. Das bedeutet eine ständige Umwandlung, eine ständige Gegenwart, ein „War-Gewesen, Ist und Wird-Sein“, bei dem es keinen Anfang gibt. Denn Zeit ist eine relative Übereinkunft und Vorstellung der Menschen, um Bewegung und das, was in der Welt vorgeht, zu verstehen; sie besitzt deshalb keine Substanz. Bis jetzt haben wir kein Ende für das Universum gefunden. Könnten wir mit diesen Erklärungen für das Universum nicht ein Wort wie „unendlich“ ins Spiel bringen?

Das Universum ist ein Überwesen (Sein) ohne Anfang und Ende, ohne Zeit und Raum: Das war, ist und wird immer sein. Es ist immer lebendig, Vernichtung und Tod sind bedeutungslos, es ist ohne Zentrum und Mittelpunkt, und alle Eigenschaften, Definitionen und Beschreibungen über „Unendlichkeit“ im aktuellen Wissen treffen darauf zu.

Bis hierher haben wir eine gemeinsame Beschreibung über das Universum oder die gesamte Welt, die selbst das Überwesen (Sein) ist, erreicht und es in heutiger Sprache „Unendlichkeit“ genannt. Aber:

Wer ist Gott wirklich?

Was ist er?

Und wo ist er?

Aus den Beschreibungen der Unendlichkeit wissen wir, dass man Unendlich nicht von Unendlich subtrahieren kann, weil die Antwort selbst Unendlich ist, vergleichbar mit dem Phänomen der Null in der Mathematik: Weil man sich in der Praxis nicht zwei Unendlichkeiten vorstellen kann, ist es unmöglich, sie zu subtrahieren, als Antwort bliebe nur unendlich. Ebenso kann man Unendlich nicht mit Unendlich addieren, weil es singulär ist. Dividieren oder andere mathematische Methoden funktionieren ebenfalls nicht, weil alle Antworten gleich sind und nur ein „Unendlich“ bleibt. (Mathematik ist bekannt als absolute Wissenschaft, weil sie kein Wenn, Aber und Vielleicht kennt und zwei plus zwei immer die gleiche Antwort ergibt).

Wenn nun das Universum unendlich ist, wie kann man sich dann den Gott dieses Universums als begrenzt und außerhalb dieses Universums vorstellen? Wenn wir Gott als Schöpfer und Erzeuger annehmen, ist es dann vorstellbar, dass ein begrenztes Wesen Unendlichkeit erschaffen kann? Könnten aber letztlich zwei Unendlichkeiten nebeneinander existieren? Basierend auf dem als gültig anerkannten Energieerhaltungssatz befindet sich alles in Transformation und gegenseitiger Umwandlung. Welche Rolle kann da eine Schöpfung spielen, die einen Schöpfergott braucht?

Das unendliche Universum selbst, das keine Grenzen hat, weder Anfang noch Ende, ist der Gott oder das „Über-Ich“, das wir am Anfang des Textes gesucht haben: die

unbegrenzte Kraft, die für uns unvorstellbar ist, und die überall existiert und alles bewirkt. Nur mit offenen Augen und suchendem Verstand kann man dieses Überwesen fühlen, sich in seine Größe und Erhabenheit versenken, in seine Schönheit verlieben und dieses Höchste verstehen.

Von den Fragen, wer Gott ist, was er ist und wo er ist, haben wir zwei beantwortet. Die Antwort auf die Frage „wer ist Gott?“ ist das unendliche Universum. Weil dieses Universum unendlich, eins und einzig ist, und weil es nichts außerhalb dieser Unendlichkeit geben kann, ist die Frage nach „wo ist Gott?“ ebenfalls beantwortet: Gott selbst ist das Universum.

- Aber was ist Gott oder Universum?

Für die Thematik Natur, im Sinne von Materie und Elementen, die das Universum ausmachen, sollte man die Wissenschaft als Basis für Beweise akzeptieren.

Über den Energieerhaltungssatz hinaus definiert die Kybernetik die Energie wie folgt: Sie ist eine Erscheinung im Universum, die Bewegung verursacht. Sie ist eine Kraft mit der Fähigkeit zur Transformation, die einen Punkt bewegen kann. Energie ist eine Form von Materie, die unfassbar ist, ohne Volumen, die weder Schwere, Dimension noch Masse besitzt. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Energien besteht im Unterschied der Frequenz oder Wellenlänge.

Wenn wir diese Definition als Grundlage akzeptieren, kann man sagen: Wenn die Sinneskräfte und der menschliche Verstand die Quelle zum Verstehen darstellen, ist dieser Teil vom Universum, der vom Menschen nicht fassbar und messbar ist, der weder Masse noch Volumen hat, Energie; und der Rest, der Volumen und Masse hat, wird Materie genannt.

Wenn nun das Universum unendlich, eins, einzig und eine Einheit ist, kann man sich dann zwei Wesen vorstellen? Kann man die menschlichen Sinne und Maßstäbe als Mittel zur Definition der Unendlichkeit benutzen? Sind diese Erscheinungen eins und gleich?

Wenn wir beiseitelassen, dass der Mensch der Mittelpunkt ist, von dem aus wir das Universum verstehen, dann bleibt nur die Energie. Manche Denker gehen davon aus, dass der Mensch und seine Sinne und sein Verstand der Mittelpunkt des Weltverständnisses sind, und was dieses Verständnis nicht erfasst, wird Nichtsein genannt. Wir wollen nicht mit ihnen streiten, aber wir sagen:

Die Natur des Universums ist Energie von verschiedener Feinheit. Der Teil, den die Menschen erfassen können, besitzt Volumen und Masse, das ist gröbere Energie oder wie wir sagen, Materie; und den Teil, für den wir zum Messen und Verstehen andere Mittel als unsere äußeren Sinne brauchen, nennen wir Energie. Das bedeutet kurz gesagt: die Natur des Universums ist Welle, das ganze Universum ist

einheitlich und besteht aus Energie. Dem Menschen erscheint diese Energie in zwei Formen: eine als Volumen und Masse in Form von Körper oder Materie und eine andere fein und fließend mit dem Namen Energie.

Wenn wir die Kybernetik als Wissenschaft anerkennen, die die Meinung vertritt, dass durch Umwandlung von Energie zu Materie und umgekehrt Information hergestellt wird, und weil die Wissenschaft eine Sammlung von Informationen (Formeln und Verbindungscode) ist, wird für die Menschen allmählich klar und verständlich, dass man alle Energien „Wissen“ nennen kann. Stellt also die Natur des Universums Energie dar, und ist sein Wesen „Wissen“? Ja.

Deshalb kann man sagen:

Der Gott ist dasselbe unendliche Universum, die unendliche und einheitliche Energie, die überall existiert, überall gewesen ist und überall sein wird, die unbegrenzt ist, und sein Wesen und seine Substanz ist „Wissen“.

- Absolut und relativ

Wenn wir aufgrund des Wissens und der Erkenntnisse der Menschen auf das Universum schauen, dann sind alle darauf bezogenen Regeln relativ, weil der Mensch sich im ersten Schritt als Quelle und Maßstab betrachtet. Dieser erste Schritt ist die Ursache dafür, dass alle Themen relativ erscheinen.

In der Weltanschauung versuchen wir, diesen Maßstab nicht zu berücksichtigen. Mit unserem Verstand, Gefühl und unseren Fähigkeiten, die uns zur Verfügung stehen, begreifen wir nur Teile des ganzen Universums. Unsere Vernunft ist in der Lage, das ganze Universum zu verstehen, doch dazu muss dieser sich erst erweitert haben und vollkommener werden. Einem Menschen mit „Premensch“¹⁹-Charakter, der nur seinen körperlichen Bedürfnissen folgt, kann man unmöglich erklären, dass das Universum unendlich und sogar Gott selbst ist.

Er kann das überhaupt nicht begreifen und wird kein Interesse an dem Thema zeigen, obwohl auch er diese Fähigkeit zum Verstehen besitzt. In seiner Logik ist Gott der Himmel und die Erde, die größer und weiter als er selbst sind. Das Universum, von dem jeder von uns nur ein Teil ist, absolut zu setzen und dieses absolute Wesen einzig und einheitlich als Gott zu erkennen, ist für ihn undenkbar.

Alles in der Sicht- und Denkweise der Menschen ist relativ und abhängig von den jeweiligen Bedingungen. Nur die moralischen Gesetze und die Unendlichkeit sind absolut. Im Abschnitt Ideologie erörtern wir das Thema „Moral“ genauer.

¹⁹ Die Definition wird auf die Seite 118 erklärt

- **Schöpfung**

Bereits oben haben wir erklärt, dass das Universum aus Energie mit unterschiedlicher Wellenlänge bzw. aus unterschiedlich feiner und grober Energie besteht. Die Menschen mit ihren begrenzten Sinnesfähigkeiten nennen den Anteil, der weder Masse noch Volumen besitzt und nicht fassbar ist, Energie, und den anderen Teil, der Volumen und Masse hat, Materie. Dann, wenn sich Energie in Materie umwandelt, d.h. wenn sie Natur, Masse und Raum annimmt, wird sie Schöpfung genannt. Das gilt für alle Sterne und Galaxien bis hin zum kleinsten Wesen im Universum. Dieser Moment, den die heutige Wissenschaft als Anfang des Universums oder Urknall bezeichnet, ist die Zeit, ab der verschiedene Energiewellenlängen ein Maß erreicht haben, das für den Menschen erfassbar geworden ist.

Hat nun Schöpfung in dieser Unendlichkeit eine Bedeutung? Wenn wir den Menschen als Maßstab beiseitelassen, kann man dann den einen Anteil Energie nennen und die andere Materie, die erschaffen wird und einen Schöpfer braucht? Ist in der Unendlichkeit eine Polarität (Zweiheit) vorstellbar? Wenn es eine Schöpfung gibt (wir reden von „Wodschud“, was wir oben definiert haben), dann haben diese Schöpfung und sein Schöpfer zwei Charaktere und zwei Identitäten: sie passen nicht zum Prinzip der Unendlichkeit; denn Unendlichkeit ist einheitlich, und es gibt keine Polarität. Aber wir Menschen fühlen diesen

Unterschied, wir können ihn sehen und erfassen. Wie kann man dann behaupten, es gäbe ihn nicht?

Man muss dazu sagen, dass alle Beschreibungen und Erklärungen in verschiedene Gesellschaften und zu verschiedenen Zeiten dafür entstehen, dem Menschen das Leben zu erleichtern (wenn man Antworten für seine grundsätzlichen Fragen zum Dasein finden kann, kommt man zur Ruhe). In der Zeit, als die ersten Religionen auftraten, haben sie ein Wesen mit dem Namen Gott eingeführt, der alles erschaffen hat, allgegenwärtig ist, alle unsere Angelegenheiten sieht und uns für unsere schlechten Taten foltert und ins Feuer wirft. Könnten wir uns ohne diese Vorgeschichte vorstellen, dass der Mensch dann so herangereift wäre und sich so entwickelt hätte, wie es geschehen ist? Hätte die menschliche Gesellschaft ohne diesen eigenwilligen und großen Herrscher – allwissend, fordernd und allmächtig – die moralischen Gesetze und Regeln beachtet?

Wir denken, dass das nicht so der Fall gewesen wäre. Das bedeutet, dass dieses Wesen – Gott, der Schöpfer – immer noch für viele Menschen mit unzulänglichem Verstand notwendig ist, denn diese brauchen einen Kontrolleur und Beschützer.

Alles, was wir in unserem Gedächtnis gespeichert haben, und alles, was wir lernen, ist ein Erzeugnis von Worten und Definitionen. Ohne Worte gäbe es nicht die

Fähigkeit des Denkens; denn mit den Kommunikationscodes können wir uns mit der Welt außerhalb unserer Umgebung verständigen und Informationen austauschen. Auf jeder Stufe des menschlichen Lebens erschienen verschiedene Definitionen, die in der jeweiligen Zeit für die Menschen beruhigend und überzeugend waren. Aber im Laufe der Zeit und mit zunehmendem Wissen wurden sie nicht mehr als befriedigend empfunden. Das führte dazu, dass die Menschen weitersuchten und forschten, um bessere Definitionen von ihrer Welt und Umgebung zu finden.

Aus Sicht der Menschen bedeutet Schöpfung die Verkörperung und das Erscheinen von Weltphänomenen, die wir fühlen und wahrnehmen können. Das heißt: ursprünglich existiert nichts, und dann tritt etwas in Erscheinung. Aber für das Universum existiert dieses Phänomen nicht, weil in ihm keine Entwicklung und Evolution vorstellbar ist: das Universum ist unteilbar, eine Einheit, eins, unendlich, einzig und bringt nichts hervor.

- Bewegung

Wenn Bewegung als Änderung einer punktuellen Kraftwirkung definiert wird, bedeutet das, dass eine Masse auf einer Achse von Punkt „A“ nach „B“ in eine bestimmte Richtung versetzt wird. Wie kann man sich Bewegung und Ruhe im Universum vorstellen?

Wenn das Universum unendlich ist, dann gibt es weder Zentrum noch Richtung. In der Unendlichkeit sind Bewegung und Stillstand bedeutungslos. Man kann sich Unendlichkeit gleichzeitig als Bewegung und als Stillstand vorstellen.

Die Unendlichkeit kann sich nicht bewegen, da außerhalb von ihr kein anderer Raum existieren kann. Es gibt keinen Wirkungspunkt, der eine versetzende Bewegung verursachen könnte. Gibt es keinen Wirkungspunkt als Verursacher einer Bewegung, dann ist ein Stillstand ausgeschlossen. Es gibt weder Masse noch Raum, die für die Vorstellung einer Versetzung notwendig sind. Die Unendlichkeit ist ein Wesen (Sein), das in sich selbst ruht. Die Erscheinungen dieser allgegenwärtigen Energie versuchen wir Menschen mit unseren Sinnen zu erkennen und zu verstehen.

Was ist diese Bewegung, die wir fühlen? In all diesen und ähnlichen Diskussionen ist es wichtig, dass wir nicht den Menschen als Maßstab für das ganze Universum nehmen. Wenn wir alles, was wir wahrnehmen können, als Universum definieren, begrenzt das unseren Verstand und unsere Fassungskraft. Wir verfügen nicht über die notwendigen und präzisen Mittel, um Unendlichkeit zu verstehen.

Wenn wir von einer Weltanschauung ausgehen, in der der Mensch das Zentrum des Universums ist, bleibt die Welt begrenzt und hat Bewegung und Stillstand. Diese Definition ist aber für das unendliche Universum nicht vorstellbar.

Bewegung ist eine Sinneswahrnehmung, damit der Mensch seine Umgebung besser verstehen kann, deshalb existiert der Bewegung-Sinn.

- **Vervollkommnung**

Vervollkommnung definiert sich über das Vergleichsprinzip: Wenn wir etwas Bestimmtes in der Zeit „A“ betrachten und das gleiche Objekt danach in der Zeit „B“ noch einmal, dann nennt man den Unterschied Vervollkommnung. Eine weitere Definition der Vervollkommnung wäre ein Vergleich zwischen zwei Wesen: Dasjenige, das über die vernünftigeren, intelligenteren, moderneren und weiter fortgeschrittenen Mittel verfügt, nennen wir „vervollkommneter“.

Wie kann man sich nun unter Berücksichtigung der Erklärungen über die Unendlichkeit die Zeit „A“ und „B“ für diese Unendlichkeit vorstellen? Wie kann man ein einheitliches und einzigartiges Wesen vergleichen? Mit welchem anderen kann man dieses vergleichen? Das Universum, das unendlich und eins ist, besitzt keine Polarität.

Ist das Universum unvollkommen und wird es vollkommen? Wie ist es möglich, unvollkommen zu sein und vollkommen zu werden? Wenn das Universum unvollkommen ist, dann ist es nicht unendlich. Wird es vollkommen, dann gibt es in ihm Werden und Verwandlung,

und dann wiederum hat es ein Zentrum und eine Richtung; Eigenschaften, die für die Unendlichkeit nicht vorstellbar sind. Gott oder das unendliche Universum ist absolute Vollkommenheit. In ihm existieren keine Bewegungen, um vollkommen zu werden. Grundsätzlich ist es selbst das Sein. Außer ihm existiert nichts, dass man ihm die Existenz von Vergangenheit oder Zukunft zusprechen kann.

Für die begrenzten Sinne und Verstandeskräfte des Menschen ist die Zeit fühlbar, er kann Tag und Nacht sehen, Monat und Jahr verstehen, wachsen, besser oder schlechter werden; aber diese Eigenschaften sind in der Unendlichkeit nicht vorstellbar.

Ist die Zeit nicht abhängig vom Ort, an dem wir uns befinden? Wie kann man sich diese Form und Definition, die für den Verstandesbereich des Menschen vorgesehen ist, für das unendliche Wesen vorstellen? Wenn man das Zeitverständnis einmal beiseitelässt, welche neue Bedeutung könnte man für das Phänomen Vervollkommnung anbieten?

- Ordnung im Universum

Die Ursache, die den Menschen dazu veranlasst, Fragen nach einer Macht in der Welt zu stellen und sich in seinem Denken und Forschen diesen Fragen zu widmen oder die Mechanismen von Wesen zu erforschen, ist seine Wahrnehmung von Ordnung.

Ordnung bedeutet, dass sich jede Sache an dem Ort und dem Platz befindet, die dafür vorgesehen ist. Das heißt, jedes Wesen erfüllt die Aufgabe, die im Bereich seines Verstandes und seiner Fähigkeiten liegt, und die mit anderen Wesen und ihren Aufgaben harmonisiert.

Kann man mit dieser Definition das Universum als unordentlich betrachten? Kann Unendlichkeit ohne Ordnung sein?

Wenn wir Energie als Natur der Welt annehmen und diese Energie einheitlich ist, dann kann diese Einheit natürlich nicht ohne Ordnung sein. Es gibt keinen anderen Raum, um das Universum dort lokalisieren zu können. Raum ist unendlich, Zeit ist unendlich, Energie ist unendlich. Wie kann man sich aus Sicht der Unendlichkeit oder aus Sicht des Menschen, der sich als Quelle oder Achse des Weltverständnisses betrachtet, eine Unordnung vorstellen? Alles, was in der Welt existiert, hat eine Ordnung, weil wir uns im Universum weder eine Verwandlung noch einen anderen Ort vorstellen können. Die gleiche Ordnung können wir in unserer Umgebung wahrnehmen. Von den Bewegungen und Veränderungen der eigenen Körperorgane bis zu dem, was in den Planeten und größeren Wesen um uns herum geschieht, in allem erkennt man eine Ordnung. Aber das bedeutet nicht, dass es zwei Wesen gibt: eines, das ordnet, und ein anderes, das geordnet wird. Das Universum, ob im Bereich des menschlichen Verstandes oder im Bereich

der Unendlichkeit, ist ein Wesen (Wodschud), das Ordnung und Harmonie besitzt und ein präziser und kohärenter Organismus ist.

- Verstand im Universum

Der Verstand wird als Gesamtheit von Wissen und Denkkraft, die für das Weiterleben notwendig sind, aufgefasst. Der Begriff Verstand wird in unserem Sinne als „Denk-Sinn“ definiert. Aufgaben dieses Sinnes sind, Probleme zu lösen, Ereignisse zu analysieren, Entscheidungen zu treffen und Handlungen im Leben zu bewerten. Besitzt das Universum auch Verstand?

Das Wesen des Universums ist Wissen, und seine Natur ist Energie. Gemeinsame Punkte der Definitionen für Verstand und unendliche Welt sind Wissen und Kraft. Wenn zwei Gegenstände aus einem Material hergestellt werden, bedeutet das, dass beide eine Verbindung zueinander haben. Weil die Unendlichkeit da ist und sein wird, braucht sie ihr Leben nicht fortzusetzen, sie selbst ist das Leben, und sie besteht ewig. Sie ist ein Zustand, eine Form und ein Sein. Sie kennt keinen Tod, braucht weder Kraft noch Denken für die Fortsetzung des Lebens. Ihr Wesen ist Wissen: Alles, was wir und unsere Sinne zum Denken, zur Besinnung und zum Fortbestehen brauchen, ist in der Unendlichkeit enthalten.

Deshalb kann diese Welt nicht ohne Verstand existieren. Aufbau und Grunddefinition von Universum und Verstand

sind eins. Das Universum wird aus Wissen und Kraft (Energie) gebildet, aber auch aus Verstand. Beide Definitionen sind gleich: Unendlichkeit ist wie Verstand, und Verstand ist wie Unendlichkeit.

Hoffentlich bringt diese wiederholte Trennung des Menschen von der Welt dem Leser keine Zweifel. Es geht um die Fähigkeit, das, was wir bis heute verstanden haben, von dem zu trennen, was in Wahrheit existiert. Was wir mit unseren Mitteln verstehen und benannt haben, ist in vielen Fällen mit der Unbegrenztheit oder unendlichen Welt nicht vereinbar. Wir sind gezwungen, in unserer Analyse Abtrennungen vorzunehmen und in den Fallbeispielen Maßstäbe zu vergrößern oder zu verkleinern, damit sie unserem Verstand zugänglich werden. Aber in Wirklichkeit sind diese Definitionen nicht hinnehmbar, weil die Welt unendlich und eine Einheit ist.

Verstand in der Natur ist eine Wahrheit, weil die Natur lebendig ist und weiterlebt. Ein wichtiger Punkt ist, dass wir Menschen uns für andere Wesen und Materie wie beispielsweise Tiere, Pflanzen, Gestein, Eisen und Holz nur schwer Verstand vorstellen können. Es hängt jedoch alles davon ab, aus welcher Perspektive wir dieses Thema betrachten. Wenn wir die ganze Welt mit unserem Maßstab messen, erwarten wir, auch das richtige Ergebnis zu erhalten. Das ganze Universum besitzt Verstand, als Ganzes und in seinen Teilen; jedes Teil des Universums besitzt nach

seinem Maß, seiner Fähigkeit und seinem Erfordernis für das Fortbestehen Verstand. Weil grundsätzlich Tod und Vernichtung in der Welt bedeutungslos sind, verfügt das Universum über Verstand.

- Wahrheit und Wirklichkeit

An dieser Stelle befassen wir uns mit zwei Definitionen, durch die unsere Themen einfacher zu verstehen sind. Unsere Erklärungen widersprechen dabei nicht der Einheit des Universums.

Wirklichkeit bedeutet Wissen und Verstehen des Menschen durch seine Sinne und Mittel, über die er die ganze Welt wahrnimmt. Sie ist für den Menschen begreifbar und tastbar. In vielen Fällen reicht die menschliche Wissenschaft nur für diese Wirklichkeiten, deshalb sind Themen wie Gott, Seele und Vernunft und so weiter für ihn nicht diskutierbar.

Aber Wahrheit umfasst das gesamte Wesen des Universums. Sie ist etwas, das existiert, egal ob der Mensch es versteht oder nicht. Man muss sie mit anderen Mitteln als den äußeren Sinnen verstehen. Den Unterschied zwischen äußeren und inneren Sinnen werden wir in dem Abschnitt über „Humanologie“ erörtern.

- Verschiedene Arten von Welten

In den Religionen und ihren Lehren gibt es die Vorstellung von anderen Welten nach dem Tod. Im Paradies und in der Hölle geht das Leben der Seele nach dem Sterben (nach der Umwandlung des Körpers) weiter. Abgesehen von der Frage, ob die Seele existiert oder nicht und ob ein Leben nach dem Tod vorstellbar ist, wollen wir uns im Folgenden nur damit beschäftigen, ob es überhaupt eine andere Welt geben kann. Zum Thema Seele und Leben nach dem Tod werden wir uns im Abschnitt „Humanologie“ ausführlicher äußern.

Beim Versuch, das Universum zu verstehen, betrachtet der Mensch sich in vielen Fällen als Mittelpunkt. Dabei akzeptiert er zwangsläufig alles, was er mit seinen äußeren Sinnen wahrnimmt, als Dasein. Alles, was außerhalb dieses Bereichs liegt, will er nicht anerkennen. Die Vorstellung, dass es auch andere Welten gibt (ohne darauf einzugehen, ob Paradies und Hölle²⁰ existieren oder nicht) widerspricht der Definition von Unendlichkeit.

Gehen wir von einem Weiterleben der Seele nach dem Tod aus, dann ist für uns eine gesonderte Welt dafür nicht vorstellbar. Wenn wir aber andere Leben oder ein anderes

²⁰ Traditionelle Vorstellung: Paradies als schöner Ort für die guten und gottgefälligen Menschen; Hölle als Ort für Sünder und Menschen mit niedriger Gesinnung.

Sein mit unseren Sinnen nicht spüren können, dann ist das keineswegs ein Beweis dafür, dass diese nicht existieren.

Wir glauben, dass die Seele von jedem Menschen oder von jedem anderen Wesen in der Welt in einer Sphäre weiterlebt, die aus derselben Materie besteht. Eine andere Welt oder einen anderen Raum gibt es nicht, weil die Existenz, das Sein, (Wodschud) einzig, einzigartig und eine Einheit ist.

- Unsere Beziehung mit der Welt

Gebet, Bittgebet, Lobpreis, und Reue

Unter Berücksichtigung der Beschreibung der Welt stellt sich die Frage, wie unsere Beziehung mit der unendlichen Welt beschaffen ist. Gibt es in Wirklichkeit eine Beziehung zwischen uns und der Welt? Nimmt die Welt Kontakt mit uns auf? Kann man mit Gott sprechen? Haben unsere Gebete und Bitten an Gott einen Sinn? Spielt es eine Rolle in unserem Leben, wenn wir Gott dankbar sind? Bedeutet unsere Reue vor Gott etwas, wenn wir Fehler machen? Aufgrund der Erklärung, dass Gott und die Welt eine Einheit und unendlich und keine mit Menschen vergleichbare Wesen sind, ist eine persönliche Beziehung zu Gott (Lobpreis und Reue) und ein Gespräch (Gebet und Bittgebet) mit ihm unvorstellbar.

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt daran, dass der Sinn des Lebens darin wurzelt, tiefen seelischen Frieden und Ruhe zu erreichen. Alle Menschen suchen in verschiedenen Lebensabschnitten nach diesem Frieden und dieser Ruhe, und jeder erreicht das auf seine eigene Weise. Ein Verlangen nach Gebet und Bittgebet zu einer höherstehenden Kraft ist essenziell in unserem Sinnessystem verankert. Das bedeutet nicht, dass das Gebet und Bittgebete nur Fantasiegebilde und bedeutungslos sind. Jeder konzentriert sich in schwierigen Lebenssituationen auf eine mächtige Kraft, die wir über die Lehre von Religionen oder über unsere Weltanschauung erkennen.

Ritual- und Bittgebete, Reue, Meditation, Gotteserinnerung (Dhikr) usw. sind Methoden, die man zur Konzentration und Meditation benötigt. Sie führen in verschiedenen Lebenssituationen zu Frieden und Ruhe.

Stress ist Gift für unsere Ruhe. Je besser der Mensch sich konzentrieren kann desto mehr inneren Frieden und Glücksgefühle kann er erreichen. Das alles ist davon abhängig, ob man nach dem Prinzip der moralischen Reinigung lebt. Gebete sind für jeden notwendig, und jeder führt sie nach seinem Verständnis und seiner persönlichen Weltanschauung aus, wobei es verschiedene Traditionen, Stufen und Formen gibt.

- Gott und Satan

Die verschiedenen Definitionen für Gott sind abhängig von sozialen Gegebenheiten und Wissensstufen der Gesellschaft. Meistens waren sie Beschreibungen, die mehr gesellschaftliche Nutzung hatten. Das Gefühl für eine höhere und über alles stehende Kraft wurde dazu genutzt, in menschlichen Gesellschaften moralische Grenzen zu errichten, auch in Verbindung mit anderen Geschöpfen auf der Erde.

Sollte Gott als Kontrollinstanz oder Leitfigur bezeichnet werden, sollte er als Symbol von Güte und Freundlichkeit anerkannt werden, sollten ihm schöne und positive Eigenschaften, die alle im Bereich unseres Verstandes liegen, zugeschrieben werden, dann erfordert das natürlich andere Wesen und Kräfte für die schlechten und negativen Eigenschaften. Eine Bündelung von Gegensätzen ist nicht vorstellbar. Deshalb hatten verschiedene Religionen eigene Definitionen für Satan oder für negative und unmoralische Kräfte in der Welt vorgeschlagen.

Vielleicht lässt sich das für Ideologien oder Methoden für eine bessere Lebensführung der Menschen nutzen. Aber innerhalb einer Weltanschauung, ob diese sich nun auf eine begrenzte Welt oder auf einen Gott mit unendlicher Kraft und Energie bezieht, ist diese Definition nicht akzeptabel.

Wenn Gott unendlich ist, enthält er alles. Dann gibt es keine Dualität, und es existiert kein Wesen, das wir außer ihm positiv oder negativ bewerten.

Wenn wir Gott als selbstständigen und mächtigen Herrscher betrachten, dann ist es nur schwer vorstellbar, dass diese absolute Kraft sich selbst stört, indem sie einen Engel (Luzifer), den Satan, den Teufel, erschafft, der ungehorsam ist.

- Kontrarietät

Die Geschichte von Sprache und Schrift ist älter als Wissenschaft und Philosophie. Informationen, die in der Welt existieren, werden erst durch Sprache, Schrift und kodierte Formeln mitteilbar und übertragbar. Wissenschaftlich erwiesen sind Ergebnisse dann, wenn sie in der Praxis überprüft wurden und zum selben Resultat geführt haben. Liegt eine vernünftige Analyse ohne experimentelle Prüfung vor, nennen wir diese Philosophie.

Kontrarietät hatte anfangs nur die Funktion einer Namensgebung als Beschreibung von unterschiedlichen Wahrnehmungen. Diese Beschreibung (Kontrarietät oder Gegensatz) wurde als ein subjektives Kommunikationsmittel verwendet. Ursprünglich war Gegensatz ein Mittel, um Unterschiede zwischen Phänomenen zu erkennen. Mit allmählicher Erweiterung der materiellen und geistigen Möglichkeiten in den menschlichen Gesellschaften

erschieden charismatische oder raffinierte Persönlichkeiten, die diese Neuerungen den Regeln der Religionen und Traditionen anpassen konnten. Durch Ausnutzung solcher Beschreibungen (Kontrarietät) wollten sie den Anschein erwecken, das Glück in der Gesellschaft zu erhöhen. Als Erziehungsmethoden dienten dabei Belohnung oder Strafe, um den Menschen ein besseres Verhalten beizubringen. So wurden Gegensätze wie Hölle und Paradies, Gut und Böse oder Gott und Satan geschaffen.

Hätte man damals moralische Handlungen so interpretiert, dass sie dem eigenen Nutzen dienen, wäre das wohl kaum akzeptiert worden. Auch dass die Sicherheit eines jeden einzelnen mit der Sicherheit der Gesellschaft eng verbunden ist, und dass gute und schlechte Taten zu einem zurückkehren, wäre damals ebenfalls weder verstanden noch akzeptiert worden. Im Abschnitt über Ideologie werden wir dieses Thema näher erläutern.

Im Laufe der Zeit haben politische und gesellschaftliche Lehren die Rolle übernommen, die ursprünglich nur durch eine einzige Person festgelegt worden war. In den politischen und gesellschaftlichen Lehren wurde Kontrarietät (Gegensatz) als ein wichtiges Thema hervorgehoben, das in Ideologien und auch in Weltanschauungen einen besonderen Platz eingenommen hatte. Auch in Regierungen ist Kontrarietät als ein Mittel zur Erlangung von Reichtum und Macht ausgenutzt worden.

Dadurch ließen sich die Menschen zum Kämpfen überzeugen: entweder als gute Tat für die jenseitige Welt oder für einen weltlichen Lohn.

Kehren wir zurück zur Bedeutung der Kontrarietät in die heutige Zeit. Mit der Theorie der Entstehung der Welt (Urknall) begegnen wir der Auswirkung des Materie-Antimaterie-Konflikts.

Was ist Antimaterie? Die Wissenschaftler antworten: Stellen Sie sich das Bild von Materie im Spiegel vor. Antimaterie bedeutet, jedes atomare Teilchen der Materie, das eine negative Ladung hat, existiert auch als Antimaterie mit positiver Ladung (Elektron – Positron). Fragen wir, ob in der Welt Antimaterie existiert, so antworten die Wissenschaftler mit Ja. Auf die Frage, ob man sie erschaffen kann, antworten sie ebenfalls mit Ja. Im Labor lässt sich Antimaterie erzeugen, aber sie darf nicht mit Materie in Berührung kommen, weil sich dann beide anziehen und bei Kontakt auslöschen. Antimaterie ist für sich allein durchaus stabil, d.h. nur abgetrennt kann sie existieren.

Aufgrund der historischen Erklärung sollten zwei wichtige Aspekte beachtet werden:

Erstens, zwei Gegensätze können nicht zusammen zur gleichen Zeit und am gleichen Ort auftreten. Wenn es Nacht ist, kann es nicht gleichzeitig Tag sein. Wenn das Wetter warm ist, kann es nicht gleichzeitig kalt sein.

Zweitens, dieses Nichtsein bedeutet keine absolute Nichtexistenz, sondern nur, dass es nicht hier und jetzt an diesem Ort existiert; woanders kann es aber durchaus vorhanden sein.

In der Urknall-Theorie wird der Gegensatz als Anziehungskraft erklärt, das ist keine physikalische Regel. Dieser Gegensatz ähnelt eher einer Norm als einer Regel, die man beweisen kann. Beweisbare Regeln sind Regeln, die entdeckt werden und beständig sind wie der Energieerhaltungssatz. Normen dagegen werden durch Argumente aufgestellt und verändern sich.

Wissenschaftlich ist bewiesen, dass zwei zusammengestellte Gegensätze (Gegensatzpaar) nicht am selben Ort existieren können. Auf Grund potentieller und tatsächlicher Möglichkeiten unter der Berücksichtigung von Sphäre und Ortsbedingungen, die ihnen entsprechen, befinden sie sich an dem Standort, der ihnen zukommt, weil jedes Phänomen oder jedes Wesen im Universum zu einer bestimmten Zeit seinen speziellen Platz einnehmen muss. So ist das, was man bis jetzt als Gegensatz kannte, derselben Ordnung unterworfen, die im Universum herrscht.

Wenn wir das Universum als unendlich betrachten, kann man mit Sicherheit sagen, dass es für Dualität und Kontrarität (Gegensatz) keinen Platz gibt. Was für uns zwei zu sein scheint, sind Formen, die vollkommen machen und ergänzen. In vollkommener Süße ist auch Bitterkeit

enthalten, in übertriebener Liebe, Hass und in ausgeglichener Freundschaft, Feindschaft. Aber dies existiert nicht im unendlichen Universum, dort gibt es nur Gleichheit und Einheit.

- Teil und Gesamtheit

Wenn Wodschud (Sein) unendlich und unbegrenzt ist und seine Natur aus Energie besteht und eine Einheit ist, dann kann man sich für ihn keine Unterteilung vorstellen.

Aus Sicht des Menschen sind Erklärungen für die Verschiedenartigkeit, Vielfarbigkeit und Vielfältigkeit notwendig. Das ganze Universum wird aus verschiedenartigen Teilen gebildet, hat aber einen eigenen Charakter und ist vollkommener als alle einzelnen Teile zusammengenommen. In der heutigen Wissenschaft gibt es viele Beispiele dafür, dass die Gesamtheit der Elemente einen höheren Charakter und größere Nützlichkeit besitzt, dass das Ganze also mehr ist als die Summe seiner Teile.

- Vorsehung oder freier Wille

Vom Standpunkt der monotheistischen Gotteserkenntnis aus wird der Mensch als Achse und Zentrum der Welt betrachtet, und alle Erklärungen über das Sein werden unter Berücksichtigung der gedanklichen Fähigkeiten des Menschen diskutiert.

Verschiedene Denker, die den monotheistischen Standpunkt hatten, betrachteten Gott als Wesen außerhalb der Welt und glaubten an Schöpfer und Geschöpf, an Ordner und Ordnung, an Verursacher und Verursachter. Die Frage, ob der Mensch gegenüber Gott Willensfreiheit hat, oder ob alles von vornherein Vorsehung ist, war für sie ein wichtiges Thema. Das ganze Thema hängt davon ab, wie man die Worte Vorsehung und freier Wille definiert. Wenn wir unter freiem Willen eine Fähigkeit zum Trennen und Wählen zwischen verschiedenen Ereignissen verstehen, und Vorsehung als mathematische Logik erklären, erscheint das Thema einfacher.

Vorsehung kann man in der mathematischen Logik als „Beziehung“ ansehen. Das bedeutet: alle Ereignisse stehen zueinander in einer logischen Beziehung und sind berechenbar. Wir Menschen haben die Fähigkeit, Teile dieser Logik und Beziehung zu verstehen, sodass diese für uns als bewiesen erscheint; in den meisten Fällen jedoch besitzen wir nicht die Fähigkeit, die Beziehung zu verstehen.

Das Wahrnehmungssystem ist, bedingt durch den „Wille- und Absichtssinn“ und den „Macht-, Fähigkeits- und Durchführungssinn“²¹, so programmiert, dass der Mensch einen freien Willen spürt. Dieses Gefühl hilft ihm beim

²¹ Die Erklärungen dazu befinden sich im Abschnitt Humanologie

Umgang mit moralischen Werten und mit Themen, die in seinem Verantwortungsbereich liegen.

In der Lehre der Neuen Universalen Einheit hat Vorsehung oder freier Wille keine Bedeutung, denn es ist nicht möglich, sich in der Welt zwei Existenzen vorzustellen. Es kann nicht sein, dass ein Gott den Menschen leitet (Vorsehung) oder dass der Mensch allein einen freien Willen hat. Alles, was geschieht, hat eine logische Beziehung zu einem Ereignis in der Welt.

Ein Wesen, eine Existenz, ein Sein, ein Gott, einzig und unendlich, schließt das Thema Vorsehung und Wille aus. Es gibt keine Dualität, der Mensch ist auch ein Teil der Unendlichkeit und steht in einer Beziehung mit allem, was um ihn herum passiert. Viele Themen, die bis jetzt vorgestellt worden sind, erscheinen nur als Gefühl im Menschen, aber im Wesen der Welt sind sie nicht definierbar.

*Einer der besten Wege zum Bittgebet,
Ist Welterkenntnis und Weltverständnis.
Wenn Du wüsstest, was in deiner Seele versteckt liegt,
Hieltest Du Deinen Körper entsprechend
leistungsfähig,
Indem Du Deine sichtbaren oder versteckten
Eigenschaften
Und auch Dein moralisches Verhalten und Deine
gute Laune pflegtest.
Das gesamte menschliche Verhalten, sein
Wahrnehmungsvermögen und sein Verständnis
Hängen von der Funktion seiner Sinne ab.
Wir nehmen drei Erscheinungen von der Natur
wahr:
Körper, Seele und Geist.
Neue Botschaft bringt die Neue Weisheit,
Vernimm sie mit Herz, Seele und Verstand!*

Humanologie

Menschen gewinnen ihre Erkenntnisse durch Selbsterkenntnis und durch ihre Umwelt. Mit Hilfe von Informationscodes, die im Nervensystem gespeichert sind und verarbeitet werden, versuchen wir, die Umgebung wahrzunehmen und zu verstehen. Sämtliche Informationscodes, die wir von uns selbst und von unserer Umwelt empfangen, werden über die Sinne und das Erkenntnisvermögen verstanden.

Mit dem Heranreifen aller existierenden Sinne im Menschen wird ein Teil des vorhandenen Wissens der Welt für ihn offenbar und verständlich.

Um das Wissen der Umgebung zu verstehen, sind die nächstliegenden und zuerst zugänglichen Elemente für jeden die äußere Gestalt und der Körper. Auf einer höheren Wahrnehmungsstufe folgen dann die Organe, das Nervensystem und zuletzt das Erkenntnisvermögen.

Wenn wir über uns selbst genauere und klarere Erkenntnisse gewinnen können, werden wir fähig sein, die Bedürfnisse, Handlungen und moralischen Werte sowohl von uns selbst als auch diejenigen unserer Mitmenschen zu verstehen. Dieses Wissen dient nicht nur einer guten medizinischen Versorgung und Gesundheit, sondern auch

einem inneren Frieden, was der größte Wunsch der Menschen ist.

Die heutige Wissenschaft hat viele Bereiche des menschlichen Körpers und dessen Funktionsweise erforscht, und sie hat vieles erreicht. Die Lehre der „Neuen Universalen Einheit“ erklärt viele Aspekte des menschlichen Körpers, wobei sie auf ihrer eigenen Weltanschauung basiert. Sie versucht, eine umfassende Analyse für die Handlungsweisen des Menschen zu präsentieren und vertritt die folgende Ansicht: Je mehr Kenntnis der Einzelne über sich und seine Umgebung gewinnt, desto weniger Konflikte treten zwischen den Menschen auf. Dieses Wissen sollte auf Realität beruhen. Nehmen Wissen und Erkenntnis zu, dann ergeben sich bessere Möglichkeiten, einen Zustand von Glück zu erreichen.

- **Menschliche Formen und Stufen**

Jedes Wesen auf dieser Welt besitzt drei verschiedene Wesensformen und durchläuft drei Entwicklungsstufen. Dabei orientiert man sich am Verständnis des heutigen Menschen. Diese drei Wesensformen werden Körper oder Leib, Seele und Geist genannt.

Der **Körper (Leib)** besteht aus Muskeln, Knochen, Nervengewebe und Adern, die sichtbar sind. Er entsteht durch Bildung und Teilung materieller Elemente (Zygote) in der Gebärmutter. Mit dem Tod ist seine Aufgabe beendet.

Danach verwandelt sich der Körper im Kreislauf von Materie und Energie in die Grundstoffe für Pflanzen und Tiere und tritt erneut in einen Lebenszyklus ein.

Die nächste Form ist die **Seele**. Sie verursacht Kraft, Bewegung und Belebung. Bei der Entstehung der Zygote in der Gebärmutter bildet sich die Seele aus der existierenden Energie im Spermium und in der Eizelle. Sie verbleibt bis zum Tod im Körper. Ihre Natur besteht aus einer Art Magnet, und ihr Feld befindet sich im Körper und bis zu zwanzig Zentimeter rund um ihn herum. Der Tod tritt dann ein, wenn die Verbindung zwischen Seele und Körper abbricht. Diese Trennung kann durch Krankheit, Unfall oder im hohen Alter erfolgen. Nach dem Tod des Körpers lebt die Seele weiter. Dabei nimmt sie sämtliche Informationen mit sich, d.h. alles, was der Mensch im Laufe seines Lebens erfahren und gelernt hat. Die Seele lebt weiter in der Sphäre der Erde. Sie „stirbt“ erneut viele Male und entwickelt sich weiter, wobei sie immer feiner und feiner wird.

Durch hypnotisches Wissen und Kommunizieren mit den Seelen kann man mit anderen Menschen seelisch Kontakt aufnehmen, unabhängig von Entfernung, Ort und Zeit. Telepathie entsteht durch seelische Kommunikation. Ein solcher spiritueller Kontakt ist auch mit Verstorbenen möglich. Wenn der Mensch von einem Verstorbenen träumt und mit ihm redet, dann hat er über die Seele Kontakt aufgenommen. Abgesehen davon gehört alles, was wir im

Traum sehen, zu gespeicherten Informationen, die wir in unserem Gedächtnis aufbewahren.

Durch wiederholte Verwandlung erreicht die Seele den Zustand, den wir **Geist** nennen. Jedes Wesen schwebt im Geist. Er ist eine unendliche und weltumfassende Kraft, die alles bei sich hat. Tatsächlich kann man sich die gleiche Definition wie die für Gott und für das unendliche Universum auch für den Geist vorstellen. Ein Kontakt mit diesem Teil der Welt ist nicht möglich. Der Geist ist einheitlich, unendlich und eins.

Die menschliche Seele will sich mit dieser unendlichen Energie vereinen. Sie verfügt über einen starken Antrieb, immer feiner und feiner zu werden. Zur Beschleunigung dieses Prozesses braucht sie magnetische Wellen, die durch Freundschaft, Liebe und Zuneigung zu anderen entstehen. Anders formuliert: Je moralischer, fröhlicher und freundlicher der Mensch ist, um eine liebevolle Umgebung aufzubauen, je mehr Aufmerksamkeit er dabei von andern gewinnen kann desto mehr zieht er die magnetischen Liebesenergien seiner Mitmenschen an sich heran. Auf diese Weise erhält die Seele die Möglichkeit, eine herausragende Stufe zu erreichen, um sich in absolute Energie zu verwandeln.

- Die Sinne im Menschen

Für die menschliche Wahrnehmung ist „Sinn“ das Mittel und Instrument. Alle unsere Handlungen und Bewegungen basieren auf diesem „Sinn“. So sollten diese Instrumente vielfältiger und zahlreicher als die bekannten fünf Sinne erscheinen.

Funktionen der Sinne sind die Wahrnehmung innerer und äußerer Reize, die Verarbeitung und Speicherung der Informationen im Gehirn, die Fähigkeit zu kommunizieren und auch die Fortpflanzung.

Sie sind Instrumente, deren zentralnervöse Verarbeitung in bestimmten Bereichen des Gehirns stattfindet. Werden diese Instrumente gereizt und in Bewegung gesetzt, sind wir imstande zu spüren, wahrzunehmen und zu handeln.

Nach Erkenntnis der „Neuen Universalen Einheit“ existieren insgesamt 360 Sinne, von denen bisher 32 definiert und analysiert worden sind. In der Literatur haben die Gründer der „Neuen Universalen Einheit“ sieben offenbare und 14 verborgene Sinne benannt. Meister Masoud Riazi definierte zusätzlich die folgenden drei Sinne: „Neugier“, „Bewegung“ und „Vollkommenheit“.

Basierend auf der Auslegung der „Neuen Weisheit“ und dank der Anregung des Meisters Masoud Riazi konnte der Autor zusätzlich folgende sieben Sinne vorstellen: „Zeit“,

„Schmerz“, „Gram und Trauer“, „Aufregung und Angst“, „Appetit und Hunger“, „Durst“ und „Ordnung“.

Wir glauben, dass diese Sinne aufgrund natürlicher menschlicher Erfordernisse im Laufe der Zeit herangereift und gewachsen sind und dazu beigetragen haben, das Verständnis der Menschen zu verbessern. Nach Meinung der „Neuen Universalen Einheit“ wurzeln alle Handlungen, Wahrnehmungen, Gefühle, auch die Fähigkeiten zu lernen und zu verstehen und insgesamt alles, was der Mensch tut, in diesen Sinnen. Deshalb ist es wichtig, diese Sinne genauer zu erforschen.

Man unterscheidet zwischen zwei Arten von Sinnen: „offenbare Sinne“ und „verborgene Sinne“.

Offenbare Sinne sind Instrumente mit sichtbaren Organen im Körper.

Verborgene Sinne dagegen sind Instrumente, die keine sichtbaren Organe besitzen, man kann aber das Ergebnis ihrer Aktivität und Stimulation am Verhalten der Menschen erkennen.

- **Offenbare Sinne**

- **1. Sehvermögen**

Aufgabe dieses Sinnes ist das Sehen, und sein sichtbares Organ ist das Auge. Die Erklärungen und Beschreibungen über seine Wirkung sind im heutigen Wissen vorhanden.

- **2. Gehör**

Dieser Sinn dient dem Hören, das zugehörige sichtbare Organ ist das Ohr (Gehör). Zusammen mit dem „Sprechsin“ hat das Gehör die Aufgabe, akustische Reize aus der Umgebung zu empfangen und zu senden. Dieser Sinn wirkt sich direkt auf das Lernen aus.

- **3. Sprechsin**

Er ist für das Sprechen verantwortlich, und die zugehörigen sichtbaren Organe sind Zunge, Lippen, Rachen und Kehlkopf. Diesen Sinn gibt es in ähnlicher Form auch bei Tieren. Er ist das Hauptinstrument für die gesellschaftliche Kommunikation der Menschen. Ohne Sprechvermögen wird der Mensch zunehmend einsam, denn seine Gedanken und Erfahrungen sind dann nicht mehr vermittelbar. Manche Formen der Gehörlosigkeit verursachen Stummheit. Techniken wie Lippenlesen oder andere Formen eines kodierten Austausches ermöglichen eine Verständigung untereinander. Würde dieser Sinn im Menschen nicht existieren, gäbe es nur eingeschränkte Möglichkeiten, mit anderen zu kommunizieren.

- **4. Geruchssin**

Er dient dem Riechen, und sein zugehöriges sichtbares Organ ist die Nase. Der Geruchssinn bringt den Menschen dazu, für den Körper Nützliches zu bevorzugen und Verdorbenes (Gestank) zu meiden.

Seine Wirkung steht in direkter Verbindung mit Sinnen wie „Liebe, Zuneigung, Anziehungskraft“ und „Wollust“. Darüber hinaus verursacht er Lust und Freude am gesellschaftlichen Umgang und an Unterhaltung.

- **5. Geschmackssinn**

Seine Aufgabe ist das Wahrnehmen von Geschmack im Essen und Trinken, sein sichtbares Organ ist die Zunge und der Innenraum des Mundes.

Er wirkt anregend auf den Appetit und sichert so die für den Körper notwendige Nahrungsaufnahme. Dabei führt er den Menschen zuverlässig an Essbares heran.

Akzeptiert der Geschmackssinn die Nahrung, dann weist das darauf hin, dass sie für den Körper nützlich ist, eine negative Reaktion schützt den Körper vor Ungenießbarem.

Er reguliert auch die Nahrungsmenge, was sich auf die Gesundheit des Menschen vorteilhaft auswirkt.

Der Geschmackssinn steuert die Aufnahme nützlicher Nahrungsstoffe und die Vermeidung von Verdorbenem. Ohne diesen Sinn bestünde die Gefahr einer Vergiftung durch Schadstoffe.

Medikamente schmecken häufig bitter und unangenehm. Grundsätzlich mögen sie schädlich sein, aber für einen bestimmten Körperteil sind sie doch nützlich, um beispielsweise eine Krankheit zu bekämpfen.

- **6. Tastsinn**

Dieser Sinn ist verantwortlich für das Spüren von Weichheit und Grobheit, von Wärme und Kälte. Zugehöriges sichtbares Organ ist die gesamte Hautoberfläche, besonders die der Fingerspitzen. Die Verbindung dieses Sinnes mit der Sexualität ist allen bekannt.

- **7. Wollust- und Sexualitätssinn**

Hauptzweck dieses Sinnes ist die Fortpflanzung. Er spielt mit seiner hohen Intensität im Leben der Menschen eine wichtige Rolle. Seine sichtbaren Organe sind die Genitalien, und er ist direkt mit Sinnen wie beispielsweise „Sehvermögen“, „Geruchssinn“, „Tastsinn“ usw. verbunden, die seine Funktion und Stimulation beeinflussen.

Ohne den Sinn der Wollust gerät das Leben der Menschen in Verwirrung.

Seine Aufgabe ist es, Spaß am Materiellen zu haben, sich zu amüsieren und zu genießen.

Er beeinflusst die Umgangsformen und das sonstige Verhalten der Menschen

Für seine Hauptfunktion, nämlich der Fortpflanzung, benötigt dieser Sinn – wie auch alle anderen Sinne – eine bestimmte Reifungszeit. Seine Nebenfunktionen sind von Anfang an vorhanden.

Zu viel Aufmerksamkeit für Wollust schwächt die Leistung der anderen Sinne. Bringen wir diesen Sinn wie auch die anderen ins Gleichgewicht, dann führt das zur inneren Ruhe. Eine Unterdrückung der Wollust verursacht bei vielen Menschen Probleme im Verhalten.

Ein wichtiger Aspekt der sexuellen Beziehung zwischen den Geschlechtern ist die Gründung einer Familie und die Fortpflanzung. Zur Befriedigung seiner diesbezüglichen Bedürfnisse bevorzugt der Mensch in manchen Fällen alternativ zur Beziehung zum anderen Geschlecht die Masturbation oder eine gleichgeschlechtliche Beziehung. Unabhängig davon, ob diese praktische Erfahrung nützlich oder schädlich ist, stellt sie in der heutigen Gesellschaft eine Realität dar. Sie wird unterschiedlich bewertet, aber diese Diskussion soll an dieser Stelle nicht geführt werden.

- **Verborgene Sinne**

- **1. Liebe-Sinn**

Dieser verborgene Sinn bewirkt gegenseitige Aufmerksamkeit und gegenseitige Anziehung.

Sein Zentrum liegt in der Herzgegend. Wenn man etwas mag, stimuliert dieser Reiz zuerst das Gehirn, dann fühlt man es im Herzen. So heißt es auch: „Mein Herz sagt mir, dass...“. Seinen Sitz hat der Sinn unter dem Herzen und über dem Nabel in der linken Körperhälfte.

Wenn wir Liebe oder Zuneigung empfinden, verursacht dies Erregung im Nervensystem, und dieser Reiz stimuliert das Gehirn. Diese Zustandsänderung nehmen wir wahr.

Der Sinn Liebe erhält unter verschiedensten Aspekten des Lebens unterschiedliche Bezeichnungen und Erscheinungsformen.

Konzentriert er sich auf Gott, so nennen wir ihn *Glaube oder Gottesliebe*. Eine ausgewogene Gottesliebe führt zu Gebet und Glauben, mangelhafte Entwicklung bewirkt Glaubenslosigkeit, und eine Übersteigerung führt zum religiösen Wahnsinn.

Ist die Liebe zu uns nahestehenden Menschen (zu Eltern, eigenen Kindern, Ehepartnern, Familie, Verwandtschaft) ausgewogen, so führt das zur Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Lebens. Vernachlässigung verursacht eine Auflösung von Familien. Ist dieser Sinn übertrieben stark ausgeprägt, konzentriert sich die gesamte Aufmerksamkeit auf die Familie, was dann zur Vernachlässigung sowohl der geistigen und spirituellen Bedürfnisse als auch der gesellschaftlichen Pflichten führt.

Die Zuneigung zu anderen Menschen ist auch eine Erscheinungsform von Liebe, die durch Kontakte und Anziehungskräfte ausgelöst wird. Für die ausgeglichene, mangelhafte und übertriebene Form gilt das Gleiche, was für die Liebe zu uns nahestehenden Menschen beschrieben wurde.

Die Liebe zum Wissen verstärkt mit Hilfe des Neugierde-Sinns beim Menschen den Antrieb zum Lernen.

Das Streben nach gesellschaftlicher Anerkennung, was man auch als *Ehrgeiz* bezeichnet, ist eine weitere Erscheinungsform des Sinnes, der ebenfalls unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann: Ausgewogen stimuliert es zu Arbeit und zu höheren Leistungen. Übersteigerung kann zum Wahnsinn führen, und eine Vernachlässigung verursacht Störungen im Alltag.

Weiterhin gibt es die Liebe zum Materiellen. Ist sie maßvoll, dann fördert sie die Arbeitsmoral und das Bemühen, in der Gesellschaft weiter zu kommen. Übertreibung vergrößert den Geiz und ähnliche Eigenschaften. Mangelhaft entwickelt führt sie zu Askese und zu gesellschaftlicher Isolierung.

Weitere Formen von Liebe sind Begierden und Gelüste wie zum Beispiel das Bedürfnis, sich zu amüsieren und Luxus zu genießen, wählerisch zu sein und Ähnliches.

Konkurrenz-Verhalten ist eine Nebenform dieses Sinnes. Auch hier ist eine Ausgeglichenheit des Sinnes notwendig, um sich und anderen nicht zu schaden.

Neid ist ein weiterer Seitenzweig dieses Sinnes.

Die Wechselwirkung des Liebes-Sinnes mit der „Wollust“ ist so stark, dass man sie oft nur schwer

unterscheiden kann; aber beide besitzen ihre eigenen Auswirkungen und Quellen.

- **2. Gotteserkenntnis-Sinn**

Dieser verborgene Sinn ist verantwortlich für die Aufmerksamkeit und den Glauben an Gott, für das Interesse an religiösen Themen oder für das Bedürfnis des Menschen nach einem Wesen, das höher ist als er selbst; einem mächtigen Wesen, das kontrolliert, Zeuge und Beobachter ist und dass unserer Welt eine Ordnung gibt.

Er existiert mehr oder weniger in jedem Menschen. Wird er trainiert, bringt er dem Menschen Gottesglauben. Negative Erscheinungen dieses Sinnes sind Götzendienerei, Apotheose und Aberglaube.

Als Beweis für das Vorhandensein dieses Sinnes ist, dass unheilbar kranke oder in Schwierigkeit geratene Menschen, sich an ein Wesen wenden und von diesem Hilfe erbitten, welches höher und mächtiger als sie ist. Auf diesem Sinn beruht auch das Interesse an Spiritualität in allen Formen.

- **3. Neugierde-Sinn**

Der Neugierde-Sinn hat sein Zentrum im Gehirn, seine Aufgaben sind Forschung, Studium und Untersuchung. Das Interesse an Wissen und an der Entdeckung der Wahrheit wird durch ihn angeregt. Er steht in direkter Beziehung zu dem Sinn der „Gotteserkenntnis“.

Wie andere Sinne im Menschen besitzt er Stärken und Schwächen. Störungen führen dazu, dass man an verschiedenen Themen das Interesse verliert.

Bei Menschen, die sich für eine detektivische und polizeiliche Arbeit oder auch für wissenschaftliche Forschungen und Entdeckungen interessieren, ist er stärker ausgeprägt.

Entdeckungen sind Auswirkungen dieses verborgenen Sinnes.

Wird ihm kein vernünftiges Ziel gegeben, führt das zu krankhaftem Herumschnüffeln.

- **4. Denk-Sinn**

Aufgabe dieses Sinnes ist es, Probleme zu lösen, Ereignisse zu analysieren und die Handlungen im Leben zu bewerten, kurz gesagt: das Leben des Menschen gründet sich auf ihn.

Das Zentrum des Denk-Sinns liegt hinter der Stirn. Deshalb runzelt man beim Überlegen die Augenbrauen und legt die Hand auf die Stirn. Auch wenn man wütend ist oder sich verteidigt, zeigt man dieses Verhalten.

Erfindungen sind das Ergebnis dieses Sinnes in Zusammenarbeit mit dem Inspirations-Sinn und Imaginations-Sinn. Verständnis, Analogie und Deduktion sind Erscheinungen dieses Sinnes, wie auch das Urteilsvermögen.

Es gibt drei Arten der Erlangung von Wissen: durch Erlernen, durch Schlussfolgerung und durch göttliche Eingebung.

Erlernbares Wissen ist verbunden mit dem „Gedächtnis-Sinn“.

Göttliches Wissen ist verbunden mit dem Inspiration-Sinn.

Schlussfolgerungswissen, das durch Analogie und Deduktion gewonnen wird, ist verbunden mit dem Denk-Sinn und dem „Divination-Sinn“, wie wir noch sehen werden.

Politik, Besinnung, Lügen und List sind Ergebnisse des Denk-Sinns. Sie sind Mittel, mit denen man Probleme lösen möchte; sie gehören zu diesem Sinn.

- 5. Gedächtnis-Sinn

Es speichert alle Informationen und lässt Sie diese bei Bedarf abrufen. Gewohnheiten sind das Ergebnis des Gedächtnisses, wie es in der Psychologie bekannt ist, und sind für die meisten menschlichen Handlungen verantwortlich; Gewohnheiten sind Auswirkungen des "Gedächtnis-Sinns".

Sitten als ethische und moralische Normen, die zu beachten sind, haben ebenfalls ihre Ursache in diesem verborgenen Sinn.

Erlernbares Wissen, das man erworben hat, wird mit Hilfe des Gedächtnisses wieder abrufbar, weil man die notwendigen Informationen dort gespeichert hat.

Werben, Propagieren, Beraten und Suggestieren gehören zur Funktion des Gedächtnis-Sinns. Diese Tätigkeiten erzwingen eine Erregung durch Wiederholung eines Themas.

Assoziationen gehören zum Gedächtnis. Durch Andeutung oder Wiederholung bestimmter Erlebnisse wird das aufgerufen, was mit diesem Erlebten verbunden ist.

Kunst ist die Verkörperung der Imagination des Künstlers. Um das Imaginierte zu verwirklichen, greift der Künstler auf sein Gedächtnis zurück, um aus ihm die passenden Mittel und das passende Material für sein künstlerisches Vorhaben zu finden.

Intelligenz ist die Fähigkeit, das Gedächtnis im richtigen Moment schnell nutzen zu können. Eine weitere Eigenschaft des Gedächtnis-Sinns besteht darin, dass man ihm eine bestimmte Aufgabe geben kann und dass es sich dann zum richtigen Zeitpunkt daran erinnert und darauf hinweist; so entsteht auch Gewohnheit.

Beispielsweise ist ein rechtzeitiges Aufwachen, ohne den Wecker zu benutzen, das Ergebnis einer Zusammenarbeit von Gedächtnissinn und „Zeit-Sinn“.

Schenkt der Mensch diesem wichtigen Sinn gebührende Aufmerksamkeit, so wird er seine alltäglichen Aufgaben nur

selten vernachlässigen. Mit bestimmten Übungen kann man die Leistung des Gedächtnisses steigern.

- **6. Imaginations-Sinn**

Er ist verantwortlich dafür, Vorstellungen und Inhalten, die real nicht existieren, Gestalt zu geben. Diese Verkörperung ist unabhängig von Zeit und Ort.

Ohne den Imaginationssinn wären wir nicht imstande, uns vorzustellen, was wir nicht sehen können. Er kann Unwirklichem, Abwesendem oder Erfundenem Gestalt geben.

Haben Kinder vor nichtexistierenden Wesen wie Dämonen und Gespenstern usw. Angst, so sind dies Erscheinungen des Imaginationssinns.

Funktioniert der Imaginationssinn unausgewogen und ist er gestört, dann wird es möglich, dass um uns herum nichtexistierende Gegenstände in unserer Vorstellung und Phantasie erscheinen.

Selbstmord wird in manchen Fällen durch eine Überfunktion dieses verborgenen Sinnes verursacht. Auch Melancholie kann durch eine Überfunktion hervorgerufen werden.

- **7. Wille-Sinn**

Dieser verborgene Sinn dient dazu, Entscheidungen in Gegenwart und für die Zukunft zu treffen. Dieser Sinn

ermöglicht, sich zwischen zwei oder mehreren unterschiedlichen aber gleichwertigen Kriterien zu entscheiden.

Wie bei anderen Sinnen findet seine zentralnervöse Verarbeitung im Gehirn statt. Dieser Sinn vermittelt den Menschen in vielen Situationen ein Gefühl von Sein und Können.

Ein reibungsloser Ablauf der Alltagsroutine wird vom Wille-Sinn in harmonischer Zusammenarbeit mit „Gedächtnis-“, „Denk-“ und „Imagination-Sinn“ und zusätzlich auch mit dem „Durchführung-Sinn“ gewährleistet. Bei Störungen tritt Entscheidungsunfähigkeit auf.

- **8. Durchführung-Sinn**

Dieser Sinn führt Handlungen aus, die durch den Denk-Sinn und das Gedächtnis geprüft und vom Wille-Sinn entschieden worden sind. Der Durchführung-Sinn fungiert als Durchsetzungskraft im Menschen.

Vor einer Handlung beurteilt und überprüft der „Denk-Sinn“ den Fall, der „Gedächtnis-Sinn“ ruft die Erinnerung an ähnliche Fälle ab, dann entscheidet sich der „Wille-Sinn“, und am Ende schaltet sich der Durchführung-Sinn ein, um entsprechend zu handeln.

Seinen Sitz hat dieser Sinn im Gehirn und an verschiedenen Stellen im Körper, damit er seine Funktion

ausüben kann. Er beteiligt sich an den meisten körperlichen Betätigungen, wie zum Beispiel dem Sport.

Die Zusammenarbeit von Durchführung-Sinn und Wille-Sinn vermittelt uns das Gefühl, etwas erledigen und durchsetzen zu können.

- **9. Gewissen-Sinn**

Die wichtigste Aufgabe des Gewissen-Sinns besteht darin, dass der Sinn als Richter-Instanz das menschliche Verhalten kontrolliert. Sie sorgt für ein moralisches Gleichgewicht, ermuntert die Menschen zu guten Taten und hält sie vom Schlechten fern.

Dieser Sinn beurteilt uns vor, während und nach jeder Handlung, wobei diese Beurteilung durch einen Vergleich mit akzeptierten moralischen und gesellschaftlichen Normen durchgeführt wird.

Vor einer moralisch fragwürdigen Handlung warnt uns dieser verborgene Sinn davor, weil wir die Tat am Ende eventuell bereuen würden. Während dieser Handlung rät er uns, nicht weiterzumachen. Wenn diese Handlung trotz aller Warnungen vollzogen worden ist, und wenn es zu spät für Reue ist, mahnt er uns, es in Zukunft besser zu machen und den gleichen Fehler nicht noch einmal zu wiederholen.

Gute Eigenschaften wie Wahrhaftigkeit, Zuneigung und Mitgefühl, Freigebigkeit, Barmherzigkeit, Hilfsbereitschaft usw. erwachsen aus diesem Sinn.

Schamgefühl ist eine aktive Einwirkung dieses Sinnes vor einer Handlung, und das Schuldgefühl ist eine Reaktion nach der Handlung.

Schlechte Eigenschaften zu haben und Rechte anderer zu verletzen sind Anzeichen dafür, dass dieser Sinn nicht einwandfrei funktioniert. Tugend bedeutet, dem Gewissen zu folgen. Enthaltensamkeit, ob nach außen oder nach innen, resultiert aus der Vermeidung von Handlungen, die einem das Gewissen verbietet.

Der Sinn steht in direkter Beziehung zu akzeptierten Richtlinien, die man im Gedächtnis gespeichert hat. Wenn in einer Gesellschaft bestimmte Umgangsformen akzeptiert werden, die aber in einer anderen Gesellschaft als unangemessen gelten, dann kann das das Gewissen eines Menschen, der in diese andere Gesellschaft umsiedelt ist, belasten.

Der Gewissenssinn funktioniert unabhängig von gesellschaftlichen Richtlinien, wenn es um moralische Normen geht.

- **10. Inspiration-Sinn**

Eine wichtige Funktion dieses Sinnes ist das Hören in Traumsituationen. Tatsächlich ist der Inspiration-Sinn der innere Hörsinn oder das Ohr der Seele. Wird dieses Hören nicht durch Krankheit hervorgerufen, stimmt alles, was man durch diesen Sinn wahrnimmt, mit der Realität überein.

Wenn wir Wissen ohne Zuhilfenahme von „Gedächtnis-sinn“ oder „Denk-Sinn“ erlangen, also ein Wissen, das nicht durch Induktion oder Analogie gewonnen wurde, sondern schlagartig erscheint, ohne dass es entwickelt wird, dann nennt man das „Göttliches Wissen“, und dies ist eine Auswirkung des Inspiration-Sinns. Weise und Propheten empfangen Offenbarungen durch diesen Sinn.

- **11. Divination-Sinn**

Das Sehen ohne die Augen zu gebrauchen wird diesen verborgenen Sinn ermöglicht. Sein Zentrum liegt hinter dem Augapfel und an der Kreuzung von Nase und Stirn. Will jemand etwas voraussagen, wird unbewusst der Divination-Sinn stimuliert. Dann verengt man seine Augenlider und schärft seinen Blick. Tatsächlich kann man diesen Sinn als „inneres Auge“ bezeichnen.

Bilder, die wir im natürlichen und im künstlichen (hypnotischen) Schlaf sehen, sind Auswirkungen dieses Sinnes.

Manchmal hat man ein Vorgefühl für zukünftige Ereignisse, was eine Erscheinung der Divination ist. Daher ahnen manche Menschen auch ihren Tod voraus.

In den Abschnitten zu „Denk-“, „Gedächtnis-“ und „Inspiration-Sinn“ haben wir drei Arten von Wissen – schlussfolgernd, erlernbar, göttlich – erklärt. Die eigentliche Quelle für das Schlussfolgerungswissen ist der Divination-

Sinn in Zusammenarbeit mit dem Denk-Sinn. Wissenschaftliche Leistungen von weniger gebildeten Menschen lassen sich auf den Divination-Sinn oder auch auf den Inspiration-Sinn zurückführen.

Durch Konzentration, Übung und Meditation lassen sich alle inneren Kräfte bündeln, und abhängig von Natur und Begabung kann man auch die Kraft dieses Sinnes steigern.

Mit einem geübten Divination-Sinn ist es möglich, die Grenzen der Zeitdimension zu überwinden, weil diese bloß eine Übereinkunft für die äußeren Sinne ist. Derjenige, der richtig geübt ist, kann Bilder aus der Vergangenheit oder Zukunft sehen. Diesen Zustand nennt man auch Hellsehen, Prophezeien oder Wahrsagen.

- 12. Balance-Sinn

Sein Zentrum liegt im Gehirn, und für das körperliche Gleichgewicht ist ein bestimmtes Organ im Mittelohr zuständig. Der Balance-Sinn beeinflusst das Gleichgewicht aller körperlichen und seelischen Zustände.

Er ist verantwortlich für die Stabilität während des Stehens, Laufens und anderer Bewegungen.

Das Interesse an Schönheit ist ebenfalls eine Auswirkung dieses verborgenen Sinnes, denn Schönheit bedeutet Gleichgewicht und Harmonie.

- **13. Bewegung-Sinn**

Im Abschnitt Weltanschauung ist erklärt worden, dass eine Definition mit dem Namen „Bewegung“ in der Unendlichkeit bedeutungslos ist.

Was der Mensch als Bewegung wahrnehmen kann, ist die Auswirkung dieses verborgenen Sinnes.

Der Ortswechsel, die Geschwindigkeit und unterschiedliche Sichtperspektiven, die wir wahrnehmen können, werden durch den Bewegung-Sinn vermittelt.

Sein Zentrum liegt beiderseits des Schläfenlappens.

Mangelhaftes Funktionieren dieses Sinnes verursacht eine Verlängerung der Reaktionszeit.

- **14. Zeit-Sinn**

Zeit ist abhängig vom Ort. Das bedeutet, die Zeit definiert sich für uns aufgrund der geographischen Position oder den herrschenden Lichtverhältnissen (Fotoperiodik: täglicher Wechsel von Licht und Dunkelheit) Die Bewegung der Erde um sich selbst und um die Sonne ist ein Maß für uns, um den Zeitverlauf zu verstehen. Unsere Wahrnehmung dafür wird durch den Zeit-Sinn ermöglicht.

Bei Unterfunktion versteht der Mensch den Zeitverlauf nicht mehr, er besitzt dann kein Zeitgefühl.

Überfunktion verursacht ständige Nervosität und ein Gefühl von Zeitdruck.

Im gesunden Zustand führt der Zeit-Sinn zu Pünktlichkeit und gutem Zeitmanagement.

Seinen Sitz hat dieser Sinn im basalen Teil des Gehirns, rund um die Hypophyse verteilt.

Wenn das Zeitgefühl gestört ist, verliert man das Gefühl für die Zeit. Wenn wir z. B. nach langer Zeit aufwachen und den Eindruck haben, dass wir nur kurz geschlafen haben, ist dies ein Hinweis auf eine Fehlfunktion.

- **15. Vervollkommnung-Sinn**

Die Veränderung und Verwandlung von Wesen im Laufe der Zeit definieren wir als Vervollkommnung.

Der Vervollkommnung-Sinn ist verantwortlich für die Wahrnehmung eines Vergleiches und einer Veränderung.

Er treibt den Menschen auch auf seiner Suche nach Erfolg und gesellschaftlicher Anerkennung an.

So steht er in enger Beziehung zum „Gedächtnis-“, „Bewegung-“ und „Zeit-Sinn“. Seine Auswirkungen sind koordinativ mit denen dieser drei Sinne verbunden.

Der Vervollkommnung-Sinn ermöglicht es, eine Veränderung im Laufe der Zeit wahrzunehmen.

Seine Unterfunktion führt zu Gleichgültigkeit gegenüber Wachstum, Erfolg und besseren Möglichkeiten, die ein Mensch erreichen kann.

Seine Überfunktion dagegen erzeugt dauernde Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Situation.

Befindet sich dieser Sinn im gesunden Zustand, versteht der Mensch alle Änderungen in seiner Umgebung, und sein Streben nach Entwicklung und Erfolg erhält eine gute Grundlage.

- **16. Reaktion- und Verteidigung-Sinn**

Dieser Sinn ist dafür da, um in gefährlichen Situationen zu reagieren, er wappnet uns gegen Zwischenfälle.

Durch diesen Sinn veranlasste Reaktionen erfolgen ohne ein Nachdenken, wie beispielsweise die unbewusste Reaktion der Hand, sobald sie große Hitze spürt.

Geduld ist eine passive Erscheinung des Sinnes. Wut ist eine kurze und heftige Erscheinung von ihm.

Standhaftigkeit und Beharrlichkeit gehören, wie Geduld, zur passiven Verteidigung.

Tapferkeit und Heldenmut sind Nebenerscheinungen dieses Sinnes, der Mensch nutzt sie ebenfalls zur Verteidigung. Groll und Rache gehören auch zu diesem Sinn.

- **17. Schmerz-Sinn**

Verletzungen, Wunden, Schäden durch Mikroben oder Viren, und Störungen in inneren Organen werden durch Schmerzen im Körper erkannt. Diese Störungen werden durch den Schmerz-Sinn wahrgenommen.

Dieser verborgene Sinn hat, wie alle anderen Sinne, ein Zentrum im Gehirn, das die von verschiedenen Organen gesendeten Reize über das Nervensystem empfängt.

Jede Verletzung oder jede Attacke von Mikroben oder Viren gefährdet den Menschen, wenn dieser Schmerz-Sinn nicht richtig funktioniert oder fehlt. Eine weitere Aufgabe dieses Sinnes ist die Benachrichtigung bei Gefahr, um Abwehrkräfte des Körpers zu mobilisieren.

Der Schmerz-Sinn aktiviert die seelischen Kräfte, sodass die Seele sich auf die Schmerzstelle konzentriert. Das veranlasst dann ein Fließen einer magnetischen Strömung, die in der Seele existiert und den Körper heilen kann.

Die Intensität der Schmerzwahrnehmung hängt von der Schwere der Verletzung ab; aber auch die Entfernung des verletzten Organs zum Nervensystem spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Der Schmerz-Sinn gehört auch zur Familie des „Verteidigungs- und Reaktionssinns“, er besitzt aber seine eigene Struktur und seinen eigenen Mechanismus.

- **18. Trauer- und Gram-Sinn**

Der Trauersinn enthüllt seelische Probleme, die nicht körperlich sind. Trauer zwingt den Menschen dazu, eine Lösung für seine Probleme zu finden.

Dieser Sinn ist eine Nebenform des Verteidigung-Sinns.

Hoffnung ist eine Äußerung dieses Sinnes. Sie bereitet uns vor, in der Not eine Strategie auszuarbeiten statt aufzugeben.

Der Sinn bewirkt, dass man auch bei unerwünschten Vorfällen aktiv bleibt.

Wenn dieser Sinn zu stark ausgeprägt ist, können daraus Depressionen entstehen. Eine Lokalisierung des Zentrums dieses Sinnes ermöglicht physische Heilungsmöglichkeiten gegen Depression.

- **19. Angst-Sinn**

Dieser Sinn ermöglicht uns, den Zustand „Angst“ wahrzunehmen.

Er ist auch mit dem Reaktion- und Verteidigung-Sinn verwandt, genau wie bei der Beziehung zwischen Gehör und Sprechsinne.

Mit Hilfe dieses Sinnes kann der Mensch bei Gefahr und unerwarteten Zwischenfällen in unbekannter Umgebung Vorsichtsmaßnahmen entwickeln. Furcht oder Angst verursacht eine Konzentration aller Sinne bei unerwartet eintretenden Vorkommnissen.

Politisch und wirtschaftlich konservativ eingestellte Menschen besitzen einen stärker ausgeprägten Angstsinne als diejenigen, die Mut haben und dazu bereit sind, neue Erfahrungen auszuprobieren.

Die uns bekannten psychischen Krankheiten wie Phobien werden durch gestörte Wechselwirkungen dieses Sinnes mit dem Nervensystem ausgelöst.

Wenn der Sinn durch außergewöhnliche Reize wie einer Begegnung mit wilden Tieren, unheimlichen Lichteffekten oder angsteinjagenden Geräuschen aktiviert wird, werden zusätzlich alle erforderlichen Sinne mobilisiert, mit denen sich der Mensch möglichst schnell in Sicherheit bringen kann. Diesen Zustand von echter und spürbarer Bedrohung nennen wir „Furcht oder Angst“.

Pein und Aufregung sind eine Wahrnehmung von unwahren Vorstellungen oder Phantasiebildern. Dabei zeigt der Angstsinn andere Reaktionen als bei realer Angst. Pein oder Aufregung aktivieren den „Denk-Sinn“, und bei Angst oder Furcht werden die für die Motorik zuständigen Sinne aktiviert (Kampf- oder Fluchtreaktion).

Das Zentrum dieses Sinnes liegt dort, wo das Rückenmark in das Gehirn übergeht.

- 20. Hunger-Sinn

Wenn der Zuckerwert im Blut sinkt oder nicht mehr ausreichend Nährstoffe im Verdauungssystem vorhanden sind, dann verspürt der Mensch Hunger. Wir nehmen dieses Bedürfnis über den Hunger-Sinn wahr.

Das Verdauungssystem nutzt diesen Sinn, um den Nahrungsmittelbedarf des Körpers zu regulieren.

Bei Störung des Hunger-Sinns werden Hunger- oder Sättigungsgefühle nicht rechtzeitig wahrgenommen.

Bei fehlerfrei funktionierender Zusammenarbeit und Koordination von Geschmacks- und Geruchssinn bringt der Hungersinn den Menschen dazu, passende Nahrungsmittel zu wählen, die der Körper braucht.

- **21. Durst-Sinn**

Ein grosser Teil des menschlichen Körpers besteht aus Wasser, und bei Wassermangel wird in den Zellen ein Signal zum Gehirn gesendet. Das Zentrum, das diese Signale empfängt, untersucht und wahrnimmt, wird Durst-Sinn genannt.

Abhängig vom individuellen Wasserbedarf in den Zellen löst der Durst-Sinn unterschiedliche Bedürfnissignale aus (ausgenommen sind Krankheiten wie beispielsweise Diabetes u.a.).

- **22. Ordnung-Sinn**

Dieser Sinn befähigt den Menschen zur Wahrnehmung von Regelmäßigkeit und Ordnung.

Auch die Ordnung im Universum werden wir mit Hilfe dieses Sinnes wahrnehmen und verstehen können.

Über diesen Sinn kann man im Leben das Verhalten zu sich selbst und zu anderen so gestalten, dass ein relativ geordneter Umgang miteinander möglich wird.

Eine übermäßige Funktion dieses Sinnes verursacht Pedanterie und zwanghafte Persönlichkeitsstörungen.

- **23. Musik-Sinn**

Dieser Sinn ermöglicht uns ein Gefühl für Rhythmus und die Fähigkeit zu musizieren.

Obwohl die Musik mit Mathematik verwandt ist, nimmt man die Mathematik-Logik über den Denk-Sinn wahr, den Rhythmus dagegen über den Musik-Sinn.

Mit einem ausgeprägten Musik-Sinn kann man Musiker werden, wenn man genügend Fleiß aufweist, welcher ein Resultat des Gewissen-Sinns ist.

Die Befähigung zu Dichtung und rhythmischer Lyrik (Reim) ist eine weitere Erscheinung dieses Sinnes.

Aus der Zusammenarbeit dieses Sinnes mit dem Ordnung-Sinn und dem Gedächtnissinn gehen Musikstücke und Gesänge hervor.

Ist dieser Sinn mangelhaft ausgeprägt, führt das zu fehlendem rhythmischen Verständnis sowohl in der Musik als auch in der Lyrik (Reim). Dann fehlt ein Genuss im Leben des Menschen.

- **24. Traum-Sinn**

Dieser Sinn zwingt den Menschen dazu, sich körperlich zu erholen. Ein Abbau von Körpergiften ist nur in

Liegeposition möglich und die Nerven erholen sich grundsätzlich während des Schlafs.

Dieser Sinn ist im ganzen Körper präsent, besonders im Nervensystem, weil sich die Müdigkeit dort manifestiert.

Ein aus dem Gleichgewicht geraten dieses Sinnes führt entweder zu überhöhter Müdigkeit oder Schlaflosigkeit.

Der Traum, der durch die Funktion des Traum-Sinns zustande kommt, steht in starkem Zusammenhang mit der Seele des Menschen. Dieser Sinn sendet die im Traum gespürten Bilder und Stimmen, die durch den Kontakt mit anderen Seelen entstanden sind, an unser Gehirn. Im Traum spüren wir mit Hilfe des Inspiration-Sinns und des Divination-Sinns Stimmen und Bilder, die man mit den offenbaren Sinnen weder hören noch sehen kann.

Im Schlaf werden Themen, die die Psyche beschäftigen und belasten, verarbeitet.

Meistens vergessen wir unsere Träume, weil der Gedächtnissinn nicht richtig eingeübt ist.

- 25. Magnet-Sinn

Sein Zentrum liegt im Gehirn, in der Mitte der Stirn zwischen den Augenbrauen. Seine Organe sind Augen und Fingerspitzen, besonders die der Daumen.

Seine wichtigste Funktion besteht zum einen darin, die magnetischen Wellen, die von anderen Menschen verbreitet

werden, zu empfangen, und zum anderen, eigene magnetische Wellen zu verbreiten.

Dieser Sinn vermittelt und verbreitet sowohl natürliche Reaktionen als auch charakterliche Eigenschaften wie Anziehungskraft, Führungsfähigkeit, aber auch Hass und negative Wellen, die im Menschen existieren.

Die Anziehungskraft kommt von innen, sie verbindet sich mit der seelischen Ausstrahlung. Je moralischer das Verhalten ist und je weniger Egoismus es gibt, desto stärker strahlt der Magnet-Sinn positive Wellen der Anziehungskraft aus. Die Ruhe- und Freudewellen, die wir von solchen Menschen empfangen, sind Erscheinungen des Magnet-Sinns.

Bei starken Charakteren und charismatischen Persönlichkeiten ist dieser Sinn entweder stärker ausgeprägt als bei anderen Menschen, oder sie haben die Fähigkeit, sich besser zu konzentrieren, um diesen Sinn nutzen zu können.

Um die spiritistischen Fähigkeiten (mit dem die Seelen der Verstorbenen kontaktiert werden) zu aktivieren, benötigt man diesen Sinn. Die spiritistischen Fähigkeiten bedeuten, das Magnetismuswissen zu verstehen und magnetische Kräfte im Körper entwickeln zu können.

Die Schwingungen der magnetischen Wellen dieses Sinnes kann man für die Heilung von verschiedenen Verhaltensstörungen und Nervenkrankheiten nutzen.

An dieser Stelle weisen wir darauf hin, dass die „Neue Universale Einheit“ an keine Krankheiten von Geist und Seele glaubt. Alle Krankheiten in der Psyche werden vom Verhalten und von der Moral verursacht.

* * * * *

Außer den oben genannten Sinnen lassen sich noch einige andere Sinne wie Orientierung, Vergeben und Barmherzigkeit, Schreiben, Abhängigkeit und Souveränität benennen. Für deren Erklärung und Klassifizierung benötigen wir Hilfe und Unterstützung von verschiedenen Wissenschaften.

Jeder dieser Sinne reift in einem bestimmten Alter und in bestimmten Situationen heran. Diese Reifung erfolgt bei jedem Menschen aufgrund individueller körperlicher Voraussetzungen und bedingt durch die geografische Lage unterschiedlich. Bei einigen dieser Sinne kann man nicht voraussagen, wann sie reif sind. So ist beispielsweise bei manchen Menschen der Gotteserkenntnis-Sinn bis zum Ende des Lebens nicht hinreichend entwickelt. Diese Person verfügt dann in seinem Inneren über kein Bedürfnis für eine Gotteserkenntnis.

Jeder dieser Sinne besitzt im Menschen eine unterschiedliche Stärke oder Schwäche und ist begrenzt. Diese Unterschiede machen die Schönheit dieser Welt aus.

Beachtung und die Nutzung dieser Unterschiede sind Grundlagen für die Erziehung. Kann man die Begabungen der Sinne im Menschen erkennen, so lassen sich aufgrund dieser Erkenntnisse Lehrprogramme für die Erziehung entwickeln. Begabungen sind Auswirkungen und Folgen der Sinne.

Durch Suggestion, Übung und Konzentration kann man die Sinne verstärken oder schwächen. Wir glauben, dass die Wissenschaft sich in nicht so ferner Zukunft intensiv mit diesem Thema beschäftigen wird. So wird man bei experimentellen Erforschungen dieser Sinne Methoden ausarbeiten können, die für die Erziehung von Menschen brauchbar sind: zum Beispiel, wie man eine Person, die einen stark ausgeprägten Magnet-Sinn, Denk-Sinn oder Imaginationssinn besitzt, für sich und zum Wohle der Menschheit bilden kann.

Es besteht natürlich die Gefahr, dass Gesellschaften, die kein Verantwortungsgefühl gegenüber moralischen Werten haben, die Kenntnis über diese Sinne und ihre Schulung für falsche Zwecke ausnutzen könnten. Die Gründer und Vertreter dieser Lehre hegen jedoch die Hoffnung, dass ihre Anwendung in der menschlichen Gesellschaft zu mehr Aufmerksamkeit gegenüber moralischen Themen verhilft und dass sie dem Schutz und Wohle der Menschen dient.

Die Funktion mancher Sinne ist in verschiedenen Gesellschaften unterschiedlich ausgeprägt und abhängig von

den Lebensbedingungen, dem Klima und der geografischen Lage, aber zweifellos existieren sie in allen Menschen.

Alle Sinne haben familiäre Wurzeln und werden durch Erbanlagen weitergegeben, vergleichbar mit der Vererbung von Hautfarbe und Figur.

Alle Sinne arbeiten eng miteinander zusammen, um Wahrnehmungen verstehen zu können. Die Störung eines Sinnes kann einem anderen schaden. Wenn ein Sinn versagt, hat das jedoch nicht zur Folge, dass auch die anderen Sinne einen vollständigen Ausfall erleiden, denn jeder Sinn verfügt über eigene Organe und ein eigenes Zentrum im Gehirn. Normalerweise wird die Energie der Seele, wenn ein Sinn schwächer wird, auf andere Sinne konzentriert, damit die ganze Funktionsfähigkeit erhalten bleibt.

Manche Sinne sind stärker ausgeprägt und haben eine größere Intensität als andere, so beispielsweise Wollust- und Sexualitätssinn, Denk-Sinn, Magnet-Sinn und Gewissen-Sinn. Die Sinne bei den Menschen und Tieren gleichen sich, aber manche menschliche Sinne sind stärker und intensiver ausgeprägt als die bei Tieren und umgekehrt.

- *Resümee der Diskussion*

Die Sinne im Menschen sind für das Überleben und für die Wahrnehmung der Innerlichkeit oder Äußerlichkeit zuständig. Über die Existenz dieser Sinne besteht kein Zweifel, unabhängig davon, ob wir sie nun für das Ergebnis

eines natürlichen und gesetzmäßigen Evolutionsprozesses halten oder ob wir sie als Werk eines Schöpfers betrachten.

Die „Neue Universale Einheit“ ist davon überzeugt, dass der einzige Weg zum Erkennen des unendlichen Universums die Selbsterkenntnis ist. Der Mensch als begrenzter organischer Teil des Ganzen verkörpert die Eigenschaften des unendlichen Universums. Alles was man in einem Teil sieht und analysieren kann, existiert mit Sicherheit in der gesamten Natur.

- Moralische Eigenschaften im Menschen

• Lebenswandlung des Menschen

Alle Wesen in der Natur sind in den Augen der Menschen einer stetigen Bewegung unterworfen. Jedes Sein hat seinen materiellen Ursprung in Kraft und Energie. Jedes Wesen, ob Mineral, Pflanze oder Tier ist lebendig und besitzt zahlreiche Formen und Arten der Lebensbewegung. Die Menschen nehmen diese ständigen Bewegungen in der Natur (Lebenswandlungen) in drei Formen wahr:

1. Achsialbewegung
2. Radialbewegung
3. Vervollkommnungsbewegung

Diese drei Bewegungsformen erscheinen in den Augen der Menschen auf zweierlei Weise: Zum einen als natürliche

angeborene Bewegung, zum anderen als Bewegung oder Handlung, veranlasst durch Pflicht und Moral.

Natürliche Bewegungen sind unbewusst wie beispielsweise der Herzschlag oder die reflexartigen Reaktionen menschlicher Organe (Reaktionen der Augen auf Licht, Reaktionen des Ohres auf die Stimme).

Moral- und Pflichtvorstellungen sind stets im Kontext der Beziehung des Individuums zu sich selbst und zu anderen zu betrachten.

- ***Moralische Achsialbewegung***

Dabei zeigt der Mensch Eigenliebe, Streben nach Selbstschutz, und er bemüht sich um sein Dasein. Früher behauptete man, dass der Überlebensinstinkt die Quelle für die Achsialbewegung sei. Doch diese Bewegungsform geht von dem Liebe-Sinn aus, und der Überlebensinstinkt ist nur eine Nebenerscheinung dieses Sinnes. Wenn der Mensch und andere Wesen nicht über Achsialbewegungen verfügen und den sogenannten Überlebensinstinkt entbehren, schaffen sie es nicht, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, nicht einmal Essen und Trinken. In diesem Fall wird der Mensch nicht für sich selbst sorgen können, er wird dann in der Gesellschaft von anderen Menschen ausgenutzt.

Bezogen auf Moralität verursachen zu starke Achsialbewegungen ein unausgeglichenes Verhalten und viele Krankheiten, die ihre Wurzel alle im Egoismus und in

Selbstverherrlichung haben. Diese Krankheiten beeinflussen andere Bewegungen und bringen sie in Unordnung.

Der egoistische Mensch ist so krank, dass er mit anderen Menschen keine Beziehung aufbauen oder pflegen kann. Er lebt zurückgezogen und leidet unter Einsamkeit. Bei Geschäften oder Verhandlungen, auch mit Freunden (sofern er sie besitzt), ist er nicht in der Lage, sich zu einigen oder Kompromisse zu schließen.

Die so erkrankte Person fühlt sich stets überlegen und glaubt, alles besser zu wissen.

- ***Moralische Radialbewegung***

Diese Form der Bewegung ist auch eine Wandlung der Moral- und Pflichtvorstellung, die der Liebe-Sinn verursacht. Befinden sich Achsialbewegung und Radialbewegung in einem gesunden Gleichgewicht, dann besitzt der Mensch seelische Ausgeglichenheit und Stabilität. Er wird sich selbst lieben und genug Aufmerksamkeit und Zuneigung für seine Mitmenschen haben. Er nimmt an ihrer Trauer und Freude teil, er versucht, die anderen zu erfreuen, mitzudenken und mit anderen zusammenzuarbeiten. Er weiß genau, dass sein eigener Nutzen von dem der anderen abhängig ist. Wenn die Gesellschaft gesund und glücklich ist, ist es auch der einzelne Mensch. In unsicheren und ungesunden Gesellschaften fühlt er sich auch dann nicht glücklich, wenn er im Wohlstand lebt.

Bei Ausgewogenheit zwischen den beiden Bewegungsformen ist der Mensch realistisch. Er kennt sich gut genug und erkennt seine guten und schlechten Eigenschaften. Er betrachtet gute Absichten und Taten als seine Aufgabe und bildet sich niemals etwas auf seine Hilfsbereitschaft ein. Er hält sich von schlechten Taten fern, und wenn er welche begeht, bereut er sie und entschuldigt sich. Stets versucht er sich zu bessern und überprüft seine Handlungen genau.

Gerät die Radialbewegung aus dem Gleichgewicht, dann wird die Liebe zu anderen heftiger und ungestümer (Verherrlichung anderer). In dieser Situation leidet der Kranke an einer Art von Zwangshandlungen, er fühlt sich wertlos, er empfindet sich selbst und alles, was ihm gehört, als schlecht und minderwertig. Immer ist er traurig und hoffnungslos, er denkt, dass er Bestrafung verdient. Er leidet dann an einer Art Masochismus und denkt manchmal an Selbstmord.

Solange diese Selbstverachtung nicht zu groß wird und innerlich bleibt, können weder Fremde noch Bekannte oder Freunde den wahren Zustand erkennen. Sie halten ihn für einen bescheidenen zurückhaltenden und einsamen Menschen. Obwohl die gestörte Radialbewegung (Selbstverachtung, Verherrlichung anderer) und die gestörte Achsialbewegung (Egoismus, Selbstverherrlichung) Gegensätze sind, ähneln sich ihre Krankheitsbilder in mancherlei Hinsicht. In beiden Fällen ist der Erkrankte

einsam, aber in einem Fall (Achsbewegung) fühlt er sich allen Mitmenschen überlegen und ist deshalb einsam, im anderen Fall (Radialbewegung) ist er wegen seiner Selbstverachtung und weil er sich unterlegen fühlt einsam. Der Egoist, der sich anderen gegenüber überlegen fühlt (gestörte Achsbewegung), ist nicht hilfsbereit. Der unter Selbstverachtung Leidende (gestörte Radialbewegung) dagegen will trotz seiner Einsamkeit anderen helfen und sich für sie aufopfern.

Achsbewegung und Radialbewegung können also drei verschiedene Zustände im Leben entstehen lassen:

- Selbstverherrlichung oder Egoismus (als gestörte Achsbewegung),
- Verherrlichung anderer oder Selbstverachtung (als gestörte Radialbewegung),
- Realismus und Ausgewogenheit zwischen der Liebe zu sich selbst und zu anderen (bei einem gesunden Gleichgewicht zwischen Achsbewegung und Radialbewegung).

- ***Moralische Vervollkommnung-Bewegung***

Jedes Wesen, vom kleinsten Teilchen bis zu den Sternen und den riesigen Galaxien, hat noch eine weitere Bewegungsform: Die Vervollkommnung-Bewegung, die für Wachstum und Fortentwicklung zuständig ist. Sie ist Gottverehrung, die dem Sinn von „Liebe, Zuneigung und

Anziehungskraft“ entspringt. Der Mensch soll Gott erkennen und ihn verehren. Diese Bewegungsform existiert im Inneren aller Wesen, sie führt zu Wachstum, Fortentwicklung und zur Vollkommenheit. Eine Ausgewogenheit zwischen den drei Bewegungsformen –Selbstliebe (gesunde Achsialbewegung), Liebe zu den Mitmenschen (gesunde Radialbewegung) und Liebe zu Gott (Vervollkommnungsbewegung) – stellt das Glück der Menschen sicher.

Bei der Ausgewogenheit dieser drei Bewegungsformen, nach der man strebt, geht es nur um Gleichgewicht und Harmonie, nicht um Quantität oder Qualität.

Man sollte sich selbst lieben aber sich nicht verherrlichen, weil das eine Krankheit ist und ein Zeichen dafür, dass die Seele nicht im Gleichgewicht ist. Auch seinen Mitmenschen gegenüber sollte man sich so verhalten: Man sollte sie gernhaben und nicht übertrieben lieben; andere zu verherrlichen ist ebenso krank und ein Zeichen dafür, dass die Seele nicht im Gleichgewicht ist. Aber die dritte Bewegungsform, Gott zu lieben und zu verehren, ist eine Angelegenheit für Menschen, die weder sich noch andere verherrlichen.

Unter diesen drei Bewegungsformen gibt es Ausgewogenheit und Harmonie, es besteht bezogen auf ihre Bedeutung jedoch keine Gleichheit. Selbstliebe ist gemessen an Gottesverehrung unbedeutend klein.

* * * * *

- **Seelische Schleier**

Das Leben der Menschen wird durch ihre Vernunft begleitet. Die Vernunft leitet den Menschen und hilft ihm bei der Entscheidung, was falsch oder richtig ist. Derjenige, der sich nach der Vernunft richtet, weicht niemals vom Pfad der Gelehrsamkeit und Menschlichkeit ab. Was passiert mit dem Menschen, wenn er die Wahrheit nicht verstehen und die Wirklichkeit nicht erkennen kann? Wenn die Vernunft immer bei uns ist, warum können wir dann nicht den richtigen Weg erkennen und mit all unseren Versuchen und Bemühungen kein glückliches Leben führen? Warum machen wir dann in unserem Alltag Fehler und schaden uns selbst? Im Menschen gibt es Eigenschaften, Zustände und Krankheiten, durch die die Vernunft ihr Licht verliert. Ein kranker Mensch kann den richtigen Weg nicht erkennen.

Das, was wir Vernunft oder Verstand nennen und oft der Liebe oder dem Gefühl gegenüberstellen, ist nach unserer Auffassung die Auswirkung aller Sinne im Menschen. Das bedeutet, wenn alle Sinne ihre Aufgabe einwandfrei erfüllen, führt das zu dem, was man Vernunft oder Verstand nennt.

Tatsächlich ist das, was im Allgemeinen als Verstand bekannt ist, der Denk-Sinn. Die Leistung dieses Sinnes wird von Berechnung, Vergleich und Genauigkeit begleitet, aber im Zustand der Aufregung treffen wir in unserem Alltagsleben Entscheidungen und führen sie ohne die

Konzentration unserer Gedanken aus, wir handeln dann sozusagen nach unserem Gefühl.

Die unten aufgeführten acht Krankheiten (Schleier) stören die Ausgewogenheit der Sinne, und deren Energie ist dann nicht mehr konzentriert arbeitsfähig. Die Vernunft, die das Resultat von fehlerfrei funktionierenden Sinnen ist, wird durch diese Schleier beeinträchtigt.

- **Der erste Schleier: Egoismus**

Liebt der egoistische Mensch sich selbst mehr als andere und als Gott, dann hat er die erste gefährliche Stufe der Selbstverherrlichung erreicht. Der egoistische Mensch hält sich und alles, was ihm gehört, für bewundernswert, und er genießt das. An sich ist er ein großer Optimist und ist innerlich sehr stolz auf sich. Solange seine Krankheit der Selbstverherrlichung noch nicht sehr stark ausgeprägt ist, ist sie für andere nicht erkennbar. Der Egoist möchte hervorragende Eigenschaften anderer Menschen nicht wahrnehmen.

Die Achsialbewegung oder Selbstliebe ist natürlich, wesentlich und richtig. Bleibt aber diese Bewegung nicht maßvoll und versinkt der Mensch in Selbstverherrlichung, so muss er als krank angesehen werden. Der erste Schleier des Egoismus hat seinen Verstand verhüllt und hindert ihn daran, die Wahrheit zu sehen.

- **Ausgewogenheit in der Selbstliebe**

Wenn der Mensch sich selbst betrachten kann und dabei seine schlechten und guten Eigenschaften erkennt, befindet er sich im Gleichgewicht. Er betrachtet dann seine guten Taten als Aufgabe und seine wertvollen Eigenschaften als Gottesgnade. Niemals verfällt er dem Egoismus und dem Eigenlob. Seine schlechten Taten erscheinen in seinen Augen als beachtenswert und gefährlich. Sein Gewissen ist wach, es bestraft seine schlechten Taten und hält ihn von unmoralischen Gedanken, Reden und Taten fern.

Ein Mensch,

-der sich selbst kennt und realistisch denkt,

-der in Gedanken immer aufrichtig nach moralischer Verbesserung und seelischem Gleichgewicht strebt,

-der von Liebe zu seinen Mitmenschen und von Gottesverehrung erfüllt ist,

bewegt sich in Richtung menschlicher Vollkommenheit, das bedeutet gesunder Verstand und ausgewogene Seele.

• **Der zweite Schleier – Geiz**

Der zweite Schleier ist dunkler als der Egoismus und macht den Spiegel der menschlichen Seele noch trüber. Wenn der Mensch

-bei seiner Achsialbewegung und damit bei Eigenliebe verharret,

- keine Heilung für seine Krankheit (Egoismus) sucht,
- sich distanziert, andere zu lieben und Gott zu verehren,

dann entwickelt sich seine Selbstliebe langsam zur Selbstverherrlichung.

Ihre Vertiefung (Egoismus) äussert sich in sieben Varianten. Der Egoismus ist das grundsätzliche Problem und wird in weiteren Varianten von dieser Selbstverherrlichung auftreten. Ihre erste Erscheinung ist der Geiz.

Der am Geiz Erkrankte will alles für sich haben und gibt keinem anderen auf der Welt ein Recht auf etwas. Er denkt nur an seinen eigenen Vorteil und niemals an das Wohl der anderen, sogar bei seinen Kindern, beim Partner und bei der Familie. Gier ist eine Nebenerscheinung dieser Krankheit.

Von diesem Menschen erfährt niemand etwas Gutes, und von seinem Geld, seiner Stellung und seinen Kenntnissen haben sogar enge Freunde und die Familie nichts. Den anderen gegenüber meint er, für diese Gewohnheit genügend unanfechtbare Argumente zu besitzen. Er sagt: „Das ist mein Geld, ich habe dafür hart gearbeitet. Jeder muss für sich selbst verantwortlich sein. Ich sehe keine Notwendigkeit, anderen zu helfen. Warum soll ich mich für andere aufopfern? Jeder muss seinen eigenen Weg gehen.“

So rechtfertigt er sein Verhalten. Er versucht, andere als Materialisten und geldgierige Menschen darzustellen, um von sich abzulenken, und damit er sich nicht isoliert fühlt.

Wenn er sieht, dass jemand für andere etwas Gutes tut, versucht er, das schlecht zu machen und führt Argumente dagegen an, er verleumdet ihn.

Wenn andere von ihm profitieren, neidet er es ihnen. Deshalb gilt Geiz auch als eine Art von Neid. Er kommt in drei Formen vor:

1. Der neidische Mensch mag es nicht, wenn andere von ihm profitieren.

2. Hilfsbereitschaft der anderen verärgert den neidischen Menschen.

3. Wenn jemand dem neidischen Menschen hilft, wird dieser unruhig und fühlt sich unwohl.

Verschiedene Religionen empfehlen ihren Anhängern, zur Besserung dieser krankhaften Eigenschaft von ihrem Reichtum und Wissen etwas abzugeben, wohl­tätig zu sein, den Mitmenschen zu helfen und sie zu lieben. Wer dieser Empfehlung beherzt folgt, praktiziert eine gute Übung zur Heilung dieser Krankheit des Geizes.

Ein geiziger Mensch verliert Gottes Gnade und die Zuneigung der Menschen. Sogar seine Kinder mögen ihn nicht mehr, weil sie aus Erfahrung wissen, dass ihr Vater das

Geld mehr liebt als sie und sogar mehr als Gott, weshalb sie sich von ihm distanzieren.

Der geizige Mensch wird immer nervöser und weiß nicht, warum seine Umgebung ihn ablehnt. Ständig kritisiert und tadelt er die anderen. Er ruiniert sein Leben und das seiner Familie.

Dieses krankhafte Verhalten liegt wie ein dicker Schleier dunkel und hässlich auf dem Herzen des Geizigen, und er verliert den Genuss an Gottesverehrung und die Liebe zu seinen Mitmenschen.

Das Heilen dieser Krankheit ist relativ leicht. Dazu genügen die oben beschriebenen Erklärungen, denn die Voraussetzung für die Änderung eines derartigen Zustands ist ein Aufwachen.

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt, dass der Ursprung aller körperlichen Krankheiten in den Gedanken und in der Seele zu suchen ist, sogar bei Krebs und Tuberkulose. Kennt man die Schleier und kontrolliert man sein Verhalten, dann wird man selten krank.

Geiz kann Krankheiten verursachen, beispielweise eine Verstopfung ohne körperliche Ursache. Das heißt, wenn Magen und Darm physisch gesund sind, aber der Mensch trotzdem unter Verstopfung leidet, dann wurde das durch den Geiz hervorgerufen.

In der Gesellschaft kann man diese Krankheit eher bei Geldaristokraten finden.

- **Der Dritte Schleier – Neid**

Wenn Egoismus, Selbstliebe und Geiz eines Menschen nicht geheilt werden und er weiter in seiner eigenwilligen und übertriebenen „Achsbewegung“ fortfährt, erkrankt er an einer noch gefährlicheren Krankheit: an dem dritten Schleier mit dem Namen Neid und Eifersucht.

Neid ist selbstzerstörerisch und tödlich. Der Ausbruch dieser Krankheit lässt sich an Gesicht, Rede und Verhalten eines Menschen gut ablesen, und seine Umgebung kann diese Erkrankung leicht erkennen. Der Zustand der neidischen Person lässt sich folgendermaßen beschreiben:

Der Neider leidet unter dem Erfolg, der Gesundheit und dem Glück seiner Mitmenschen und sogar unter deren Ruhe. Er kann nicht mit ansehen, wenn zwei Personen freundlich zu einander sind. Wenn jemand hilfsbereit ist, dann meidet er ihn. An Neid erkrankte Eltern können manchmal sogar den Erfolg und das Glück ihrer eigenen Kinder nicht ertragen und zeigen dann ihren inneren Schmerz auf verschiedene Weise. Das führt in der Familie zu belastenden Beziehungen und schweren Auseinandersetzungen. Schon viele Geschwister sind dadurch zu erbitterten Feinden geworden.

Schikanieren und sadistisches Handeln sind eine Folge dieser Neidkrankheit. Krieg, Morde, familiäre Probleme und

internationale Konflikte können durch diese Krankheit hervorgerufen werden.

Der neidische Mensch ist nicht in der Lage, seine Handlungen und Gedanken logisch zu erklären. Er möchte sein unmoralisches Verhalten nicht ändern, weil sein psychischer Komplex durch Beleidigungen anderer befriedigt wird. Traurigkeit und Schwierigkeiten der Menschen sind ein Genuss für ihn, und er findet dadurch vorläufig zur Ruhe.

Diese gefährliche Krankheit raubt dem Menschen Willen und Vernunft, sie verursacht verschiedene nervliche und körperliche Leiden.

Viele Krankheiten, die durch Störungen der Schilddrüse hervorgerufen werden, und auch chronische Kopfschmerzen (Migräne), sind Auswirkungen des Neids. Dieser schadet nicht nur den anderen Menschen, der Neider selbst leidet viel stärker unter Ärger und Schwierigkeiten.

Der Neidkranke stellt sich gegen alle, die in seiner Richtung erfolgreich sind, und es würde ihm Zufriedenheit bereiten, wenn alle anderen Geschöpfe auf die Gnade Gottes verzichten müssten.

Der Neider verleumdet und hasst alle. Er ist nervös und streitsüchtig, weil ihm die Ursachen für seine Probleme verborgen bleiben. Er führt unsinnige Argumente für sein Verhalten an. Ohne Grund verurteilt er seine Freunde und schadet so seinen nahestehenden Mitmenschen am

meisten. Aus Eifersucht und Neid werden unsägliche Verbrechen begangen.

- ***Der Zusammenhang zwischen Freundschaft und Liebe mit der Krankheit des Neides***

Jedes Wesen verfügt über drei Bewegungsformen (Achsbewegung, Radialbewegung und Vervollkommnungsbewegung). Beim Menschen sorgt der Liebe-Sinn für die Regulierung dieser Bewegungen. Gerät dieser Sinn aus dem Gleichgewicht, stört er die Harmonie der drei Bewegungen und intensiviert die Achsbewegung: Egoismus und Selbstverherrlichung entstehen dann. Daher ist Neid eine Krankheit des Liebe-Sinns.

Der neidische Mensch besitzt wie alle anderen Wesen den Liebe-Sinn, d.h. auch er liebt die anderen. Aber weil seine Radialbewegung wie auch seine Liebe zu anderen nur schwach ausgeprägt ist, versinkt er stattdessen in Egoismus und Eigenliebe, damit verstärkt er seine Achsbewegung.

- ***Heilung der Neidkrankheit***

Nur wenn ein Neider daran zu glauben beginnt, dass ein Wesen in der Welt weiser, vernünftiger und vollkommener ist als er selbst, setzt bei ihm erstmalig ein Heilungsprozess ein. Wird diese neu gewonnene Erkenntnis fallen gelassen, und geht das Vertrauen verloren, bricht die Krankheit wieder aus. So ein Vorgang, dass der Neider daran zu glauben beginnt, passiert ganz selten, weil der Kranke auf Grund

seines überhöhten Egoismus unter Neid und Geiz leidet. Aber es gibt Menschen, deren geistige Fähigkeiten andere beeinflussen. Sie zu treffen und sie zu lieben, das ist ein wichtiges Mittel zur Heilung aller seelischen Schleier.

Wenn die Freunde des Erkrankten (die diese geistigen Fähigkeiten besitzen) nicht neidisch sind und ihm helfen wollen, müssen sie bewusst Mittel einsetzen, um die Krankheit zu verstärken. Sie müssen versuchen, den Neid in ihm anzustacheln. So wird der Zustand des Kranken schließlich kritisch, und er weiß nicht, gegen wen er ankämpfen soll. Von allen Seiten wird sein Neid angestachelt, und er erleidet Aufregungen und Schocks, die ihn zugrunde richten; er wird kraftlos und schwach. Dann müssen diese Freunde ihm in aller Ruhe die Ursache für seine Probleme erklären und ihm begreiflich machen, dass kein anderer Schuld an seinem Unglück hat, sondern dass alles nur die Folge seines Neides ist. Dieser Neid muss durch Suggestion und wiederholte Übungen gegen seine schlechten Eigenschaften von ihm allmählich abgebaut werden. Das kann aber nur dann geschehen, wenn die kranke Person *selbst* diese Heilung wünscht, anderenfalls besteht keine Aussicht auf Besserung.

Bevor wir auf den Schleier „Ehrsucht oder Prahlerei“ näher eingehen, ist es notwendig, die Stufen und Erscheinungen der Schleier zu erklären.

Jeder Schleier ist wie ein Vorspiel für die nächste Krankheit. So ist zum Beispiel der „Geiz“ die Vollendung von überzogenem „Egoismus und Selbstverherrlichung“. Der „Neid“ ist ein verstärkter „Geiz“, denn wenn jemand daran leidet, ist es logisch und vorhersehbar, dass er seinen gesamten Besitz horten möchte, andere sollen keinen Zugang dazu haben. Wenn er auf seiner Selbstverherrlichung besteht und damit sein „Geiz“ sich verstärkt, wird er neidisch, d.h. er gönnt den anderen nichts. Damit sollte der Zusammenhang zwischen diesen drei Krankheiten oder Schleiern („Egoismus“, „Geiz“, „Neid“) klarer geworden sein und auch die Art, wie sie zunehmen und sich entwickeln.

- **Der vierte Schleier – Ehrsucht, Prahlerei**

Ehrsucht oder Prahlerei bringt den Menschen dazu, sich in einer seltsamen und faszinierenden Großzügigkeit zu präsentieren. Das macht aus ihm einen scheinbar großzügigen und allseits beliebten Helden. „Neider“ und „Geizige“ werden gemieden und gehasst, Ehrsuchtige dagegen werden geehrt und geliebt.

Weltliche Vorteile können sich für den Menschen auf zweierlei Weise auswirken: als materieller oder als immaterieller Gewinn. „Neid“ und besonders „Geiz“ besitzen einen materiellen Aspekt im Leben. Daran leidende Menschen befinden sich aus moralevolutionärer Sicht auf

einer niedrigen Stufe. Sie denken nur selten an immaterielle Werte.

Wenn der Mensch jedoch eine weitere moralevolutionäre Stufe erreicht, erhalten die Erscheinungen seiner Krankheit eine neue Form: Er genießt auf dieser Stufe das Ausgeben und Verschenken. Bei „Geiz“ und „Neid“ dagegen kann er nur durch übertriebene wirtschaftliche Sparsamkeit und Horten seine Ruhe finden.

Vereinfacht gesagt: „Geiz“ und „Neid“ stellen Krankheiten auf der untersten Stufe in der Moralevolution dar, Ehrsucht, „Hohnäsigkeit“ und „Heuchelei“ dagegen gehören zu einer höheren Stufe.

Die acht Schleier vor der Seele und der Vernunft, die die „Neue Universale Einheit“ als psychische Krankheiten definiert, kann man, wie folgt, in zwei Gruppen einteilen:

Erste Gruppe: Personen auf der „Premensch-Stufe“, die an Krankheiten wie „Egoismus“, „Geiz“ und „Neid“ leiden.

Zweite Gruppe: Personen auf der „Mensch-Stufe“, die an Krankheiten wie Ehrsucht oder Prahlerei, „Hohnäsigkeit“, „Heuchelei“, „Misstrauen oder Argwohn“ und „Groll“ leiden. Die moralevolutionären Stufen werden unten noch genauer erklärt.

Niemals kommt es vor, dass jemand, der sich auf der „Mensch-Stufe“ befindet, unter „Geiz“ und „Neid“ leidet.

Seine Krankheiten auf dieser Stufe sind Ehrsucht, „Hochnäsigkeit“ usw.

Auf der „Mensch-Stufe“ stehende können moralische Lehrer für Menschen sein, die sich auf der „Premensch-Stufe“ befinden. Wer an der Krankheit Ehrsucht („Mensch-Stufe“) leidet, kann also Lehrer für „Neider“ oder „Geizige“ („Premensch-Stufe“) werden, denn ein Ehrsuchtiger opfert sich für andere auf.

Entwickelt sich jemand auf der „Premensch-Stufe“ weiter und steigt dabei auf die „Mensch-Stufe“ auf, so werden sich seine Eigenschaften an diese Entwicklung anpassen.

Charakteristisch für die Krankheit Prahlerie und seine Nebenwirkungen auf gesellschaftlicher Ebene ist, dass der Erkrankte, obwohl er ein egoistisches Motiv als Beweggrund hat, sich allen gegenüber verantwortlich fühlt und als Vertreter und Anwalt aller Menschen gesehen werden möchte. Diese Krankheit lässt sich nur schwer erkennen, weil auch sehr verantwortungsvolle Menschen ähnliche Eigenschaften zeigen.

Ehrsüchtige gehen in allen gefährlichen Situationen, die Opferbereitschaft erfordern, sehr gerne als Erste voran, denn kein anderer kann ihrer Meinung nach mit ihnen mithalten.

Der Ehrsüchtige ist sehr freigebig, und seine Grosszügigkeit ähnelt der eines Heiligen. Er ist allen gegenüber hilfsbereit und freundlich, er setzt sich für andere ein; aber, weil er krank ist, ist er unfähig, Zuneigung und Hilfe von seinen Mitmenschen anzunehmen. Wenn ihm jemand Hilfe anbietet, ist er enttäuscht und wird streitsüchtig.

Obwohl der „Geiz“ oberflächlich gesehen wie wirtschaftliche Sparsamkeit aussieht, ist er trotzdem als solcher erkennbar, weil der geizige Mensch für andere nichts Gutes unternimmt.

Ehrsucht dagegen ist eine gefährliche Krankheit, denn sie lässt sich sowohl für den Betroffenen selbst als auch für seine Mitmenschen nur schwer erkennen.

Ein Ehrsüchtiger bekämpft unbewusst zwei Gruppen von Menschen: zum einen diejenigen, die ihm helfen wollen, zum anderen solche Personen, die seine Opferbereitschaft und Hilfe nicht annehmen.

Er ist immer nervös, streitsüchtig und auf eine aufdringliche Weise neugierig, und er mischt sich daher in jede Angelegenheit ein. So hält er nur sich selbst für vernünftig, die anderen dagegen sind in seinen Augen unfähig. Er sieht in sich den einzig Verantwortlichen, der seinen Mitmenschen helfen muss. Die Ehrsüchtigen möchten beschützen, sie wollen führen und leiten. Natürlich nutzen besonders die „Geizigen“ und „Neidischen“ diese

Kranken aus. Bei den einfachen Menschen sind die Ehrsüchtigen beliebt.

Personen mit Führungskompetenzen werden nicht von der Geiz- oder Neidkrankheit befallen, sie gehören zu der Gruppe, die unter Ehrsucht, „Hochnäsigkeit“ usw. leidet. Geldaristokraten können dagegen niemals an Ehrsucht erkranken, sondern nur an „Geiz“ und „Neid“.

Ehrsucht erscheint auch noch auf eine andere Weise, nämlich wenn der daran Erkrankte Zuneigung und Hilfe von anderen ablehnt. Er wird wegen dieser scheinbar vorbildlichen Gesinnung bewundert, denn viele verwechseln sein Verhalten mit Großzügigkeit und edler Gesinnung.

Ehrsucht ist eine Krankheit, die sich auf Immaterielles bezieht. Eine ehrsüchtige Person will keine Hilfe von anderen annehmen, denn sie ist überheblich. Jüngere Menschen, die an Ehrsucht leiden, lehnen daher den Rat von Älteren und Erfahrenen ab und wollen nicht auf sie hören. Deshalb kann sich ein Ehrsüchtiger nur schwer ändern, er ist schwer erziehbar. Er neigt auch zur Vergesslichkeit und betrachtet alles nur oberflächlich, von oben herab. Seine Aufmerksamkeit ist schwach, und er wiederholt immer „ich weiß selber“, „ich kann selber“, „das ist einfach“, „das ist kein Problem“.

Ehrsüchtige Menschen machen zu viele Versprechungen und übernehmen zu viel Verantwortung. Sie sind so ständig

überfordert und reiben sich wegen ihrer Versprechungen auf.

Der „Gewissen-Sinn“ ist bei einem ehrsüchtigen Menschen sehr stark ausgeprägt. Braucht jemand seine Hilfe, dann freut er sich sehr und wird so euphorisch, wodurch er alle seine Geheimnisse verrät. Dabei besteht die Gefahr, dass der Ehrsüchtige ausgenutzt und oft tief verletzt werden kann.

Schnelles Reden und Handeln sind typische Anzeichen für diese Krankheit. In ihrem Leben kennen die Ehrsüchtigen keine Geduld gegenüber Schwierigkeiten.

Ihr „Reaktion- und Verteidigung-Sinn“ ist sehr erregbar und aktiv. Sie reagieren daher blitzschnell auf unerwartete Attacken von Gegnern und fordern den Feind unmittelbar zum Kampf heraus, wobei sie Mut, Furchtlosigkeit und übertriebene Tapferkeit zeigen. Ihr „Verteidigungssinn“ ist so stark, dass sie weder Angst noch Vorsicht kennen. Je größer die Gefahr desto abrupter begegnen sie ihnen. Dabei stürzen sie sich in gefährliche Abenteuer.

Freunde eines Ehrsüchtigen können sich in der Regel nicht von ihm trennen. Für sie ist er nützlich, aber trotzdem gefährlich, weil er sich ohne gemeinsame Absprache in ihr Leben einmischt und sie so durch dieses Verhalten verletzt. Von Vertrauten verlangt er, dass sie ihn dauernd loben. Diese fühlen sich auch dazu gezwungen, denn alles, was er macht, scheint hervorragend zu sein.

Der Ehrsuchtige übertreibt seine Freigebigkeit und Tapferkeit. Immer, wenn es um Hilfsbereitschaft geht, ist er als Erster zur Stelle. Das geschieht jedoch nur einseitig, denn Zuneigung und Hilfe von seinen Mitmenschen lehnt er ab: ein unbewusstes Verhalten, womit er oft die Gefühle seiner Vertrauten verletzt. Die Krankheit Ehrsucht ist eine Folge von Egoismus und Selbstverherrlichung.

- ***Krankheit der Demut***

Der daran Erkrankte fühlt sich so klein und bedauernswert, dass er schliesslich sich nicht mehr selbstständig versorgen kann und so zur Last der Gesellschaft wird. Dieses Verhalten ist das Gegenteil von Ehrsucht. Der Demütige erwartet von allem Mitleid, weil er sich stets schwach und hilflos vorkommt. Das führt im Leben zu Misserfolg. Ein Bettler, der sich klein macht, wenn er bei anderen Hilfe sucht, leidet an der Demutskrankheit. Der Erkrankte findet in der Gesellschaft keinen Platz und kann auch keine Verantwortung übernehmen. Auf irgendeine Weise muss er sich stets selbst erniedrigen. Wenn er das nur einen Tag lang nicht macht, kann er nicht mehr ruhig schlafen.

Manche Morallehren halten es für besser, wenn bei schwerer finanzieller Not nicht gebettelt, sondern stattdessen gestohlen wird; denn dann verliert der Dieb nicht seine Würde, sondern er kann durch seine Kenntnisse und Geschicklichkeit anderen gegenüber seiner

Überlegenheit beweisen. Diese Morallehren akzeptieren dabei den Diebstahl jedoch nicht.

In der heutigen Zeit hat das Betteln infolge der verschiedenen gesellschaftlichen und sozialen Absicherungen eine andere Bedeutung bekommen. Eine Person, die nicht arbeiten will und soziale Hilfe beansprucht, leidet an der Krankheit „Demut“.

- ***Edelmüt und Erhabenheit***

Ein gesunder und ausgeglichener Mensch besitzt eine erhabene Natur, einen mitfühlenden Geist und einen edlen Charakter. Gleichzeitig respektiert er alle Menschen, ohne etwas von ihnen zu erwarten. Er schiebt die Last seines Lebens nicht auf andere. Hilfe und Zuneigung der anderen nimmt er gerne entgegen und ist dafür dankbar. Ohne Erwartungen zeigt er zur richtigen Zeit Edelmut und hilft anderen, ohne sich deshalb für etwas Besseres zu halten. Hilfsbereitschaft betrachtet er als eine natürliche menschliche Aufgabe. Uneigennützig hilft er anderen, wobei er für seine Hilfe weder Lohn noch Dank erwartet.

• **Der fünfte Schleier – Hohnsichtigkeit**

Diese Krankheit ist in mancher Hinsicht das Gegenteil von „Ehrsucht“. Während ein an „Ehrsucht“ Erkrankter von anderen weder Zuneigung noch Hilfe annehmen will, verlangt ein an Hohnsichtigkeit Leidender von allen Mitmenschen Zuneigung und Hilfe. Seinen Charakter kann

man natürlich nicht mit dem eines Bettlers, der sich unterlegen und minderwertig vorkommt, gleichsetzen; denn der Hochnäsige fühlt sich im Gegensatz zum Bettler wie ein Gott, und er betrachtet die anderen Menschen als seine Untertanen.

Hochnäsigkeit ist eine der schlimmsten Eigenschaften des Menschen. Der daran Leidende ist voller Hass, den man in seinem Gesicht deutlich erkennen kann. Trotz seiner Armut fühlt er sich als König, der von den anderen viel erwartet, zum Beispiel dass alle seine gehorsamen Diener sind. Jeder vernünftige Mensch, selbst auf der höchsten Entwicklungsstufe, weiß, dass er dem unendlichen Universum gegenüber schwach und unfähig ist.

Die Vernunft des Hochnäsigen liegt so tief hinter einem Schleier, dass seine inneren und seelischen Augen blind sind. Deshalb kann er die guten Eigenschaften von anderen nicht sehen. In seiner Vorstellung gibt es in der Welt nur ihn und sonst niemanden. Viele Menschen hassen Hochnäsigkeit, und sie reagieren dementsprechend stark negativ gegenüber diesen Kranken; unbewusst verhalten sie sich dabei ihnen gegenüber ebenfalls hochnäsig.

Heilen kann man einen Hochnäsigen, indem man ihm mit Gleichgültigkeit begegnet, ihn nicht ernst nimmt, ihn geringschätzt und ihm keinen Respekt entgegenbringt, wenn man ihm begegnet.

Ein hochnäsiger Mensch erfährt im Laufe seines Lebens irgendwann einmal unweigerlich, dass er verachtet wird, was zur Folge haben kann, dass seine Hochnäsigkeit zerstört wird.

Die größte Rache der Natur an den Hochnäsigen ist, dass sie oft unheilbare Krankheiten bekommen und einen sehr qualvollen Tod erleiden. Sogar die Freunde oder Familienangehörigen wollen sie dann nicht mehr pflegen und bitten Gott um deren Tod.

- ***Krankheit der Unterwürfigkeit***

Ein Mensch mit dieser Krankheit trägt starke Züge der Selbstverachtung. Wenn er seinen Chef und seine Umgebung ständig in übertriebener Weise lobt, genießt er das und ist zufrieden. Solche Menschen leben wie Parasiten und Abhängige. Eigenschaften wie Unabhängigkeit, Erhabenheit und Edelmut sind ihnen nicht bekannt. Sie sind hinterlistig, heuchlerisch, verlogen und versuchen durch Unterwürfigkeit das Wohlwollen der Mitmenschen zu erlangen. Der an Unterwürfigkeit Erkrankte besitzt stets einen Götzen und liebt die Macht. Ihm ist egal, ob dieser Götze schön oder hässlich ist. Der Unterwürfige verehrt immer diejenigen, die auf der höchsten Stufe der Macht stehen. Wenn sein Götze zerstört ist, dann versucht er, über ihn zu lästern, ihm Vorwürfe zu machen und ihn zu demontieren. Danach wird ein neuer Götze wieder auf einer ganz hohen Stufe eingesetzt und als Gott verehrt. In

ehemaligen Kolonien leiden manche Menschen oft unter dieser Krankheit.

- ***Gleichgewicht der moralischen Standhaftigkeit***

Zwischen Hochnäsigkeit und Unterwürfigkeit gibt es einen Zustand, den man moralische Standhaftigkeit nennt. Er verleiht der Person einen Charakter, der sie niemals hochnäsig oder unterwürfig werden lässt. Der Mensch erkennt sich in diesem Zustand, er kennt auch seinen Wert in der Gesellschaft, er hat niemals Angst, seine Begabungen zu zeigen und seine Aufgaben zu erfüllen. Er durchschaut den Charakter von anderen sehr gut, ist in allen Situationen gerecht und befindet sich im Gleichgewicht. Von seinen Mitmenschen erwartet er keine Hilfe. Für das, was die anderen leisten, ist er dankbar, und er weiß das zu schätzen. Er legt lediglich großen Wert darauf, seine Aufgabe zu erfüllen, und er ist großzügig. Die Ausstrahlung seines Wesens beeindruckt die anderen, so dass sie ihm Hochachtung entgegenbringen und ihn belohnen. Er selbst jedoch bleibt bescheiden und macht von seiner Person keinerlei Aufhebens.

• **Der sechste Schleier – Heuchelei**

Der Hochnäsige, der stets Bedienung, Respekt und Zuneigung von den anderen erwartet, wird in der Gesellschaft verachtet und gehasst. Weil seine unbescheidenen Ansprüche an die Mitmenschen tief in

seinem Inneren wurzeln, kann er diese Missachtung der Leute nicht hinnehmen. Unbewusst erträgt er seinen Zustand, um respektiert zu werden. Infolgedessen ergreift er entsprechende Maßnahmen: er wird zum Heuchler.

Mit heuchlerischer Schmeichelei und Aufopferung dient er den Leuten, um ihre Aufmerksamkeit und Zuneigung zu gewinnen.

Heuchelei ist ebenfalls eine gefährliche Krankheit. Die Ausstrahlung von darunter Leidenden spürt man sehr gut, und es ist bekannt, dass Hochnäsigkeit die eigentliche Quelle dafür ist. Deshalb werden sie in der Regel gehasst. Sämtliche Betrugereien und bösertige Planungen in der Gesellschaft werden durch Heuchelei verursacht.

Als Gegenstück zu diesem Leiden gibt es eine andere Krankheit, die äußerlich große Ähnlichkeit mit der echten Frömmigkeit besitzt: Es gibt Menschen, die ihre guten Taten und ihre Hilfe verbergen und sich selbst vor den anderen schlecht machen. Normalerweise erkranken daran Menschen, die große Angst vor Heuchelei haben.

Der Mensch, der sich im Gleichgewichtszustand befindet, dient anderen mit Freude und Zuneigung und ohne Eigennutz. In diesem Zustand erfüllt der Mensch seine Aufgaben, ohne Anerkennung zu erwarten. Durch seine guten Taten versucht er, andere zu ermuntern, ebenso zu handeln. Er hat keine Scheu davor, dass die Leute ihn

bewundern, und er vollbringt gute Taten nur um ihrer selbst willen.

Wenn jemand offen hilfsbereit ist, um die Wohltätigkeit in der Gesellschaft zu fördern, dann ist das eine moralisch wertvolle Handlung. Gute Taten zu zeigen und anderen zu dienen ist etwas völlig anderes als Heuchelei. Die meisten Leute verwechseln oft beides. Heuchler geben sich bloß fälschlicherweise für gute Menschen aus.

Manchmal ist es nötig, dass man seine guten Taten verbirgt. Der Charakter und der gesellschaftliche Ruf dessen, dem geholfen wurde, sollen keinen Schaden erleiden. Bei sehr persönlicher Hilfe wäre diese Vorgehensweise angebracht. Einem Freund sollte man lieber heimlich helfen, damit dessen Gefühle nicht verletzt werden. In der Öffentlichkeit und bei gemeinnütziger Hilfe sollte man dagegen besser offen handeln. Wenn andere Leute dies sehen, werden sie ermutigt, sich ebenfalls für die Gesellschaft zu engagieren. Werbung für gute Taten, um andere zu öffentlichen Hilfeleistungen zu ermuntern, ist eine positive Art des Dienens.

- **Der siebte Schleier – Misstrauen und Argwohn**

Der Hochnäsige, der zum Heuchler geworden ist, bekommt eine neue, sehr gefährliche Krankheit, die sein Herz und seine Seele verdunkelt, wenn er versucht, durch

vorgetäuschte Hilfe und Wohltaten die Zuneigung und Aufmerksamkeit von anderen zu erschleichen.

Wenn alle Pläne des Heuchlers, Vertrauen und Respekt zu erhalten, hoffnungslos gescheitert sind, dann begegnet er allen Mitmenschen mit Misstrauen. In seinen Augen sind sie undankbar, kleinmütig, gierig und ungerecht, und er vertraut niemandem.

Dieser Zustand des Misstrauens wird auf der höchsten Stufe der Selbstverherrlichung und Gottlosigkeit erreicht. Wenn jemand diesem Kranken hilft und ihm gegenüber Zuneigung zeigt, sieht er das als dessen Pflicht an. Wenn aber dem Helfer Versäumnisse unterlaufen, nennt er ihn treulos und reagiert feindselig.

Dieses Verhalten ist ein Um-Sich-Kreisen und ein Sich-Selbst-Verherrlichen, indem der Kranke sich als Maßstab für gute und schlechte Menschen betrachtet, und alles egoistisch beurteilt. Diese Sichtweise kann als absolute Dummheit bezeichnet werden. Wer an dieser Krankheit des Misstrauens leidet, betrachtet alles Schöne und alle guten Taten mit Zweifel und Argwohn.

Mit Scheinargumenten weist der Betroffene auf angebliche Schwachstellen von guten Taten hin und versucht alles Schöne, was das Interesse der Leute erweckt, mit seinem Argwohn zu zerstören.

Die Krankheit des Misstrauens ist eine Folge der Heuchelei. Die davon Betroffenen werden viele körperliche und psychische Krankheiten, die vom Misstrauen herrühren, bekommen. Magengeschwüre, Versinken in tiefe Betrübnis, grundlose Nervosität und ständiges Nörgeln sind Auswirkungen dieser Krankheit.

Ein an Misstrauen erkrankter Mensch sieht alles durch eine schwarze Brille: die Welt erscheint ihm hässlich, unharmonisch und schlecht. Deshalb hasst er alles. Im Leben ist er wenig erfolgreich, ohne Glauben, und er versinkt in Hoffnungslosigkeit. Dabei leidet er unter großen Qualen. Er fühlt sich in der Gesellschaft von Fremden und Feinden umzingelt und glaubt niemals an Aufrichtigkeit und Freundschaft unter den Menschen, weil er nur sich selbst verherrlicht und allein zu sich freundlich ist.

- ***Übertriebene Leichtgläubigkeit***

Das Gegenteil von Misstrauen (die Folge einer zu starken „Achsialbewegung“) ist ein Zustand, der dann entsteht, wenn die „Radialbewegung“ aus dem Gleichgewicht geraten ist, wodurch sich eine übertrieben starke Liebe zu anderen in der Menschenseele entwickelt. In diesem Zustand liebt der Kranke wahllos alle und vertraut ihnen. Er sympathisiert sogar mit Verbrechern und verrät ihnen seine Geheimnisse. Wer an dieser Krankheit leidet, erscheint nach außen hin als ein guter Mensch, weil er niemandem schadet, aber er ruiniert sich dabei selbst, was ihm meistens nicht bewusst

ist. Weil er zu viel Vertrauen und gute Absichten hat und sich mit geldgierigen Menschen abgibt, wird ihm viel Schaden zugefügt. Obwohl er durch andere immer wieder enttäuscht und ausgenutzt wird, vertraut er ihnen jedes Mal aufs Neue.

- ***Realistisch sein und nach Wahrheit suchen***

Ein Gleichgewicht zwischen Argwohn und Leichtgläubigkeit führt dazu, dass der Mensch realistisch denkt und nach der Wahrheit sucht, wobei er genau hinsieht. So kann er jeden Zusammenhang richtig einschätzen und seine Skepsis dazu nutzen, um Lösungen zu finden und die Wahrheit zu entdecken.

Er ist nicht misstrauisch, seine Gedanken zeichnen sich durch Geduld und Genauigkeit aus. Gerät er in eine Lebenssituation, in der eine vergiftete und unharmonische Atmosphäre herrscht, verhält er sich gegenüber seinen Mitmenschen geduldig und aufmerksam, er ist aber dabei nicht leichtgläubig. Er untersucht und analysiert jedes Problem solange, bis er dieses verstehen kann. Übertriebenes Misstrauen, Argwohn und auch überzogene Leichtgläubigkeit weisen auf einen schwachen Verstand hin.

Ausgewogenheit und Harmonie in den seelischen Kräften führen dagegen zu geduldigem Nachdenken, um zu verstehen, zum Realismus und dazu, dass man nach der Wahrheit sucht. Alle, die sich in diesem Gleichgewicht befinden, sind glücklich.

- **Der achte Schleier – Groll und Feindseligkeit**

Die Folgen von Argwohn und Misstrauen sind Groll und Feindseligkeit. Dem daran Erkrankten entgeht nicht die kleinste Bosheit oder Beleidigung, selbst wenn sie von Freunden oder Familienmitgliedern kommt. Solange er sich nicht gerächt hat, findet seine Seele keine Ruhe. Selbst danach kann er immer noch Groll empfinden, und er vergisst die Sache nie. Wir alle kennen den Groll nur zu gut, sodass dazu keine weiteren Erklärungen notwendig sind. Auch der achte Schleier entsteht durch den „Reaktion- und Verteidigung-Sinn“.

Eine andere Erscheinung dieses unausgewogenen Verhaltens ist die Selbstgeringschätzung. In diesem Zustand fühlt man sich sehr klein. Wegen dieser Schwäche glaubt der Kranke, nicht das geringste Recht in der Gesellschaft zu haben. Wenn ihm einer etwas Böses antut, reagiert er nicht, weil er sich nicht verletzt fühlt. Die Leute betrachten ihn als Idioten und Versager ohne Charakter. Das Erkennen und eine Behandlung dieser Krankheit sind sehr schwierig.

Eine ähnliche Erscheinung wie die Selbstgeringschätzung wird auch durch Weisheit und Gottesverehrung hervorgerufen. In dem Fall handelt es sich um keine Krankheit, sondern man nennt es „wie Gott denken“; das heißt, es ist gleichgültig, ob der andere Freund oder Feind ist. Echte Mystiker empfinden keinen Hass gegenüber anderen, weil sie wissen, dass alles von Gott kommt. Deshalb können

sie auch mit ihren Feinden gut umgehen. Wer ihnen Böses antut, dem verzeihen und helfen sie und bringen ihm ihre Zuneigung entgegen. Alle Handlungen der Menschen, ob freundlich oder feindselig, gelten für Mystiker als Zeichen, dass Gott ihn sieht und beachtet. Nach außen hin ähnelt das Verhalten der weisen Mystiker demjenigen von Kranken, die an Selbstgeringschätzung leiden.

- ***Stabilität***

Der „Gleichgewichtssinn“ und der „Verteidigungs- und Reaktionssinn“ im Menschen schützen unseren Charakter, unsere Gesundheit und unseren Erfolg. Mit dem „Gleichgewichtssinn“ und dem „Denk-Sinn“ muss man den „Verteidigungs- und Reaktionssinn“ kontrollieren, sodass man sich in allen Situationen vernünftig, harmonisch und angemessen verhält. So bleiben Leben und Charakter der Menschen geschützt.

Ein gesunder Mensch im stabilen Gleichgewicht reagiert folgendermaßen auf Gut und Böse: Wird er angegriffen, so wird er dem Streitsüchtigen sein schlechtes Verhalten deutlich vor Augen führen und versuchen, ihn zur Einsicht zu bringen, wobei er aber keine aggressiven Reaktionen zeigt. Er wird dem Streitsüchtigen vergeben, ihm aber zugleich deutlich machen, dass das aus seiner Stärke heraus geschieht und nicht aus einer Schwäche oder Charakterlosigkeit.

Ein Mensch auf der „Adam-Stufe“ weiß, dass nur an psychischen Problemen Leidende ihre Grenzen überschreiten, indem sie sich oder andere schädigen. Ein gesunder und vernünftiger Mensch verletzt niemals die Rechte anderer. Es ist sinnlos, wenn man jemandem, der unter psychischen Problemen leidet, noch weitere Schwierigkeiten bereitet. Menschen, die andere schlecht behandeln und Streit suchen, sind in Wirklichkeit krank. Man muss versuchen, sie zu heilen und zur inneren Ruhe zu bringen. Wenn wir Dumme, Verrückte und Kranke nicht heilen können, müssen wir uns von ihnen fernhalten, damit wir uns nicht zu unangemessenen Handlungen hinreißen lassen. Niemand würde dazu raten, dass ein vernünftiger Mensch mit einem Verrückten diskutiert und streitet.

- Letzte Anmerkung

Nachdem wir verschiedene Arten von Krankheiten und seelischen Schleiern kennengelernt haben, ist die folgende Anmerkung notwendig:

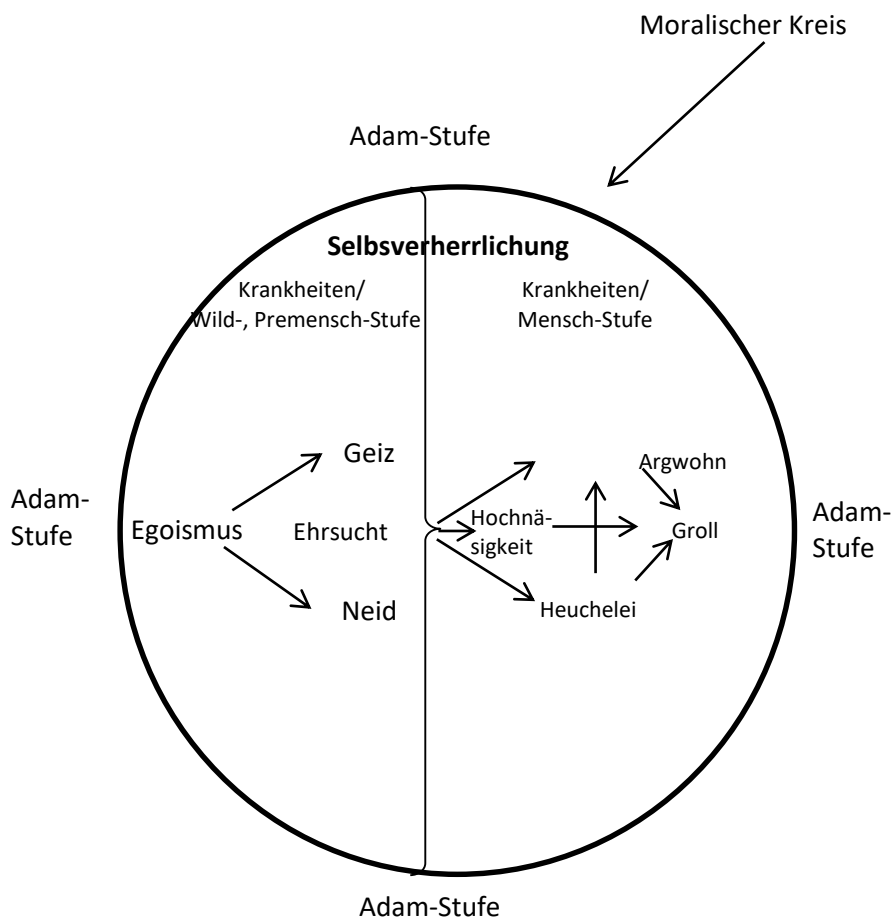
Personen, die die moralischen Krankheiten und ihre Ursachen kennengelernt haben, tendieren unbewusst dazu, ihre Mitmenschen nach den oben aufgeführten Merkmalen zu beurteilen statt sich selbst kritisch infrage zu stellen. Durch dieses Fehlverhalten versuchen sie, einen Grund für ihren Egoismus und ihre unmoralischen Handlungen zu finden. Dieses Wissen hilft uns nur dann, wenn wir unser

eigenes Verhalten bewusster anschauen und kontrollieren wollen.

Der Autor hofft, dass jeder, der sich mit diesen Themen auseinandersetzt, auf sein eigenes moralisches Verhalten achtet. Dabei sollte der Leser den Wunsch haben, ein Freund und Helfer der Gesellschaft zu sein und eine angenehme menschliche Atmosphäre um sich und andere zu verbreiten.

Folgende Abbildung zeigt die moralischen Krankheiten bzw. die seelischen Schleier im Zusammenhang mit den „Persönlichkeitsstufen“, und auch deren Beziehungen untereinander.

Die „Persönlichkeitsstufen“, die auf emotionaler Reife und dem Verhalten beruhen, erklären wir im nächsten Abschnitt.



- **Persönlichkeitsstufen**

und Moralevolutionsstufen

Der Mensch durchläuft von Geburt bis zu seinem Tod vier Stufen, nämlich Kindheit, Jugend, Adult und Gerontal. Bezogen auf seine moralische und geistige Entwicklung existieren ebenfalls vier Stufen:

Kindheit: Animalische Stufe

Jugend: Premensch-Stufe

Adult: Mensch-Stufe

Gerontal: Adam-Stufe

Die Kindheit bzw. Jugend ist aus Sicht der Persönlichkeitsentwicklung eine animalische bzw. niedrige menschliche Phase, die Animalische Stufe und Premensch-Stufe genannt worden sind. Während dieser Phasen reifen die körperlichen und die animalischen Instinkte heran, und materielle Bedürfnisse stehen im Vordergrund. Es gibt aber noch keine innerlichen Werte. Erst in der Adult-Phase, der Mensch-Stufe, entwickelt sich der Mensch allmählich und danach, in der Gerontal-Phase (Adam-Stufe), vollständig in Richtung Innerlichkeit und Geistigkeit.

Die Kapazitäten der Gehirne sind unterschiedlich und damit auch die Begabungen der Menschen. Die Entwicklung der Sinne, die die Begabungen und Kapazitäten der Gehirne

verursachen, ist von der Umgebung und der Erziehung abhängig. Deshalb gibt es ältere Menschen, die kaum Interesse an innerlichen und seelischen Themen haben. Nachdem ihre physischen und sexuellen Kräfte nachgelassen haben, haben sie nicht mehr dieselben Interessen an materiellen und sexuellen Bedürfnissen wie in jungen Jahren.

Obwohl die Persönlichkeitsstufen zum Alter eine gewisse Beziehung haben, darf man nicht vergessen, dass viele Menschen sich wegen der unterschiedlichen Entwicklung ihrer moralischen Reife noch auf der Stufe von Kindheit oder Jugend befinden. Glauben, Umgangsformen, Ansichten und das Verhalten in guten und schlechten Lebenslagen, das alles sind Kriterien und Maßstäbe, an denen man die Persönlichkeitsstufe eines Menschen ablesen kann.

- **Animalische Stufe**

Auf dieser Stufe steht der Mensch in der Regel am Anfang seiner Kindheit. Seine Bedürfnisse sind nur an der Befriedigung der „offenbaren Sinne“ orientiert. In seiner Welt gibt es nur ihn selbst, sonst erkennt er kein anderes Wesen an: er ist ein absoluter Egoist. Andere betrachtet er als seine gehorsamen Diener, und in allen Beziehungen sucht er nur seine Vorteile. Außer Essen und Schlafen und der Befriedigung seiner Bedürfnisse kann er sich nichts anderes

vorstellen. Diese Erscheinung, die normalerweise von der Kindheit bis zur Pubertät andauert, wird als Animalische Stufe bezeichnet.

Es gibt Menschen, die bis zum Ende ihres Lebens auf dieser Stufe stehengeblieben sind. „Verborgene Sinne“ wie beispielsweise „Gotteserkenntnis“, „Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“, „Inspiration“ oder „Divination“ reifen bei ihnen nicht heran.

Bezogen auf die Gnosis (Philosophie der Gotteserkenntnis) ist derjenige, der sich auf der „Animalische Stufe“ befindet, ein *Polytheist*, er glaubt an mehrere Götter. Er kennt weder Philosophie noch Wissenschaft, und der Aberglaube liegt ihm näher und erscheint ihm reizvoller.

• Premensch- Stufe

Hier versucht der Mensch, sich in seiner moralischen Entwicklung von Tieren zu unterscheiden. Dabei befreit er sich aus seiner ursprünglichen Stufe und betrachtet seine Umgebung aus einer anderen Perspektive. Noch immer „verherrlicht“ er sich selbst. Er vergleicht sich mit den anderen, und sein Egoismus wird sich entwickeln und verstärken. Dieser erscheint nun in anderen Formen wie zum Beispiel „Geiz“ und „Neid“.

In Gesellschaften, die auf einer Premensch-Stufe stehen, gibt es keine Solidarität oder Gemeinschaftsgefühl, weil die

Menschen auf Grund ihres Egoismus immer nur an eigene Vorteile denken und sich exkludieren (ausschließen). Deshalb ist die Gesellschaft zerstreut, und es kommt zu Störungen; denn zwischen Anhängern verschiedener Glaubensrichtungen gibt es dann immer ernstere Auseinandersetzungen.

Wer in der „Premensch-Stufe“ emporsteigt, macht einen Schritt in Richtung „Mensch-Stufe“. Er fängt an, sich mit Philosophie und Diskursen zu beschäftigen, bleibt aber weiterhin bei unbeweisbaren Interpretationen. In seiner Moralvorstellung benötigt er immer noch das System von Belohnung und Strafe: Gutes tun, um ins Paradies zu kommen; Böses vermeiden, um der Hölle zu entgehen. Religionen entstanden während der „Premensch-Stufe“. Ein wichtiger Grund für den Rückgang von Religionen ist eine moralische Entwicklung der Mehrheit der Menschen von der „Premensch-Stufe“ zur Phase der Wissenschaft bzw. zur „Mensch- Stufe“.

Die gleiche Entwicklung über Stufen, die eine primitive Gesellschaft im Laufe der Geschichte (ausgehend von der „Animalische Stufe“ zu höheren Stufen) durchlaufen hat, geschieht beim Menschen im Laufe seines Lebens von Geburt an bis zu seinem Tod: diese Entwicklung über Stufen fand also nicht nur bei den ersten Menschen im Urwald statt, sondern jedes neugeborene Kind in den modernen Gesellschaften ist davon betroffen.

- **Mensch-Stufe**

Auf dieser Stufe befreit sich der Mensch von den Fesseln der Religionen: Belohnung und Strafe lehnt er ab. Die meisten Erklärungen der Religionen über Weltanschauungen und Gotteserkenntnis überzeugen ihn nicht mehr. Er sucht nach etwas Höherem und strebt danach, Ergebnisse philosophischer Diskussionen praktisch anzuwenden und selbst zu experimentieren. Er beginnt also damit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, wobei alles beweisbar und nachvollziehbar sein soll.

Auf der „Mensch-Stufe“ erkrankt man häufiger an „seelischen Schleiern“ wie beispielsweise „Ehrsucht“, „Hochnäsigkeit“, „Heuchelei“ usw., weil der Mensch sich mit Philosophie beschäftigen kann, weil er etwas herstellen kann, weil er sein wissenschaftliches Können anwenden kann und weil er Erkenntnisse zum Universum bekommen hat.

Manchmal leugnen Menschen auf dieser Stufe das Dasein von Gott im herkömmlichen Sinne und möchten alles nur technisch-wissenschaftlich erklären.

In dieser Phase ist der Mensch sozialer geworden und übernimmt gern Verantwortung für andere auf der „Premensch-Stufe“; aber sein Motiv für seine Hilfsbereitschaft ist ein falsches: er handelt nicht selbstlos

oder uneigennützig aus Zuneigung, sondern „Ehrsucht“ ist der Grund für sein soziales Verhalten.

Auf der „Animalische Stufe“ hat der Mensch kein Interesse für seine Umgebung oder für eine Gotteserkenntnis (Gnosis). Die Naturmächte wie Mond, Sonne und Donner sind für sie die höchsten Wesen. Erst nach und nach werden die Mächte in Symbole umgewandelt; aber man gelangt noch immer nicht zum Gut-Böse-Dualismus, sondern verharrt im Polytheismus. Die Religionen haben diese Menschen als Polytheisten oder Ungläubige bezeichnet.

Mit dem Erreichen der „Premensch-Stufe“ entwickelt sich die Weltanschauung von Polytheismus zu Dreieinigkeit und zu Dualismus, und sie nähert sich so dem Monotheismus.

Auf der „Mensch-Stufe“, die dritte Persönlichkeitsstufe, ist der Monotheismus als Weltanschauung bereits entstanden, der aus der Philosophie des Dualismus von Welt und Gott besteht. Die Kräfte der Natur werden hier in gut und böse unterteilt und jeder Teil durch eine Gottheit symbolisiert.

Die Erklärungen der Stufen der persönlichen Phasen basieren auf Erfahrungen und Untersuchungen der menschlichen Moral. Man sollte nicht andere nach diesen Maßstäben bewerten, sondern versuchen, vor allem sich selbst daran zu messen und sich zu bessern.

- **Adam-Stufe**

Während der Vollendung seiner Persönlichkeit ist der Mensch von der Zeit und von dem Ort, wo er lebt, abhängig. Seine moralische Verwandlung wird durch die Entwicklung der Gesellschaften beeinflusst. Je weiter eine Gesellschaft in der Wissenschaft vorangekommen ist desto schneller kann der Mensch in seiner Moralevolution die verschiedenen Persönlichkeitsstufen durchlaufen.

Die letzte Stufe der Persönlichkeit ist die „Adam-Stufe“. Ihre charakteristischen Eigenschaften kann man wie folgt beschreiben:

Moralisches Verhalten steht im Leben an erster Stelle. Von den acht oben erwähnten Schleiern versucht der Mensch sich fernzuhalten, und er bemüht sich, diese im Gleichgewicht zu halten.

In seinen gesellschaftlichen und moralischen Beziehungen erwartet er weder Belohnung noch Vergeltung, und gute Taten vollbringt er nur um ihrer selbst willen.

Er engagiert sich im sozialen Bereich, das Wohl aller ist ihm wichtiger als das eigene Wohl. Er kann stets sein Wissen und seine Fähigkeiten einschätzen, ist immer hilfsbereit und als Erster zur Stelle. Das geschieht aber nicht aus Egoismus und Eitelkeit, sondern nur aus Zuneigung.

Der in seiner Persönlichkeit vollendete Mensch verhält sich angemessen und liebt die anderen. Er ist großzügig, aber nicht übertrieben ehrgeizig.

Sowohl mit sich als auch mit seinen Mitmenschen lebt er vollkommen im Frieden. Verbrechen, Krieg und Tod wünscht er weder sich noch anderen.

Die Ressourcen der Erde nutzt er gerecht und nachhaltig, eine Ausbeutung lehnt er ab. Seine Erfolge in Technik und Wissenschaft lassen ihn nicht hochnäsiger werden. Er verherrlicht sich nicht selbst, sondern er bewundert das unendliche Universum.

Neben seinem Wissen über die vergangenen Religionen ist er auch mit Philosophie und Wissenschaft vertraut. Er erklärt und interpretiert die Phänomene des Lebens mit klarem Blick und gesundem Verstand.

Überall erkennt er die Einheit und seine Schau der Welt ist unbegrenzt. Dreieinigkeit, Dualismus und Monotheismus stellen ihn nicht zufrieden. Das gesamte Universum betrachtet er als Gott und sich selbst als ein kleines Teilchen in dieser Welt. Er ist bescheiden.

Ein Mensch befindet sich dann auf der „Adam-Stufe“, wenn er mit sich selbst in Frieden lebt und mit sich selbst eins ist.

*Willst Du auf dem Weg zu Liebe, Frieden und Einheit
Fortschreiten, so wie es die Freunde des Pfades tun,
Dann sage ich Dir, dass der Hauptweg
Die moralische Reinigung ist, die in der Schöpfung
liegt.*

*Meine Ziele sind Ruhe und Frieden,
Die durch Einheit einfach zu erreichen sind.
Wenn Du gegen Selbstverherrlichung und Egoismus
kämpfst,*

*Machst Du Deine Seele glänzend und rein.
In Deine Seele kehren Friede und Ruhe ein,
Dies ist das Ziel aller Religionen.*

*Neue Botschaft bringt die Neue Weisheit,
Vernimm sie mit Herz, Seele und Verstand!*

Ideologie

Das Wort Ideologie bedeutet Untersuchung von Überzeugungen, Ideen und Denkrichtungen. Wie in der Soziologie, Biologie und Psychologie, die die Erkenntnisse von Gesellschaft, Natur und Psyche erforschen, beschäftigt man sich in der Ideologie mit der Denkweise von Personen, Denkschulen und Glaubenslehren.

Nur wenige Denkschulen befassen sich mit allen Wissenschaften holistisch. Die Forschungen der heutigen Denkschulen basieren auf einer Doktrin oder Lehre von Wissenschaften wie Philosophie, Psychologie, Soziologie, Politik und Wirtschaft, und das ist ein Grund dafür, warum die heutigen wissenschaftlichen Themen sachlicher und tiefgründiger behandelt werden.

Ideologie ist also die empirische und philosophische Grundlage von Denken und Verstand. Sie erklärt auch die Werte von Lehrmeinungen, Denkschulen und von Glaubensrichtungen. Diese Grundlage beruht auf allen Inhalten in Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Philosophie. Ideologie erklärt auch Ziele und Absichten von Denkschulen, und sie enthält darüber hinaus auch Werte, die Wege zu den Zielen der Denkschulen aufzeigen. Diese Wege bilden die Grundlage zu dem, was im Leben der Menschen

getan werden darf und was vermieden werden sollte. Wenn im vorliegenden Text das Wort Ideologie verwendet wird, dann nur in dieser Bedeutung. Kurz gesagt: das Hauptziel der „Neuen Universalen Einheit“ ist Frieden und seelische Ruhe für Menschen und andere Wesen.

Die „Neue Universale Einheit“ ist eine Aktivität für

„die Verbreitung und Schaffung von dauerhaftem Frieden, Freundschaft und Liebe für die Menschen und alle anderen Wesen. Die „Neue Universale Einheit“ ist davon überzeugt, dass ein Herausarbeiten und Fördern der Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen, Philosophien und Weltanschauungen der einzige Weg ist, um dieses Ziel zu erreichen. Diese Lehre versucht, mit der Verbreitung und Erklärung ihrer „Neuen Weisheit“ (Hekmate Novin) Wissen und Kenntnisse der Menschen zu erweitern, um sie zu ermutigen, ihr moralisches Verhalten zu verbessern, ihr Denken zu vertiefen und sowohl Aberglauben als auch Vorurteile abzulegen, damit sie auf diese Weise ein glückliches und erfülltes Leben erreichen“.

Die Wege, die die „Neue Universale Einheit“ empfiehlt, um Frieden, innere Ruhe und Freundschaft zu erlangen, beschreiben die Beziehungen des Menschen mit sich selbst, mit der Natur, die Beziehungen der Menschen untereinander und die Beziehungen zwischen den Gesellschaften. Folgende Wege gibt es:

– Moralische Reinigung: Sie bedeutet, dass man Gott verehren und das reine moralische Verhalten der „Adam-Stufe“ beachten sollte. Um ein Fehlverhalten zu korrigieren und die Gesellschaft insgesamt bezogen auf ihr Moralverhalten zu verbessern, bemüht sich die „Neue Universale Einheit“, die Grundsätze für dieses moralische Verhalten klar und deutlich aufzuzeigen und zu erklären, dass sie zu guten Umgangsformen führen können.

– Ein Bündnis der verschiedenen Religionen, Ideologien und Denkschulen: Die „Neue Universale Einheit“ versucht, mit neuen und genaueren Erklärungen für konfliktrträgliche Themen eine Spaltung und Zwietracht endgültig zu beseitigen. Das Bündnis fordert zum vernünftigen Denken auf und zur Vermeidung von Aberglauben und Vorurteilen. Religion und Wissenschaft sollen einander nähergebracht werden, um auf einer wissenschaftlich akzeptierten Grundlage idealistische und realistische Ideen zu kombinieren.

– Das Erkennen der Energie dieses Universums: das richtige Erkennen des Gottes, der zugleich das unendliche Universum und das unendliche ewige Sein ist; das heißt, eine nachvollziehbare Deutung der Phänomene des Seins, die für alle „rationalen Menschen“, die sich von Dogmatismus und Vorurteilen fernhalten, zu verstehen und zu akzeptieren sind.

– Eine kooperative Wirtschaft die für das Wohlergehen der Menschheit sorgt: Eine gerechte Aufteilung der Arbeit ist erforderlich, und die sozialen und wirtschaftlichen Ämter sollten durch Personen besetzt werden, die nicht nur über entsprechende Begabungen, Erziehung und Bildung verfügen, sondern auch dementsprechend moralisch und sozial eingestellt sind. Es geht um die Sicherstellung des geistigen und sozialen Wohlstands der Menschen auf der Welt, was schon das Ideal von allen Friedensstiftern und großen Weisen gewesen ist.

- Moralische Reinigung

Das Wort Moral ruft verschiedene Bedeutungen und Konzepte hervor, die meist von Religionen abstammen. In der Regel denken wir in diesem Zusammenhang an moralische Gesetze, die in verschiedenen Gesellschaften trotz ihrer Unterschiede akzeptiert wurden. Deswegen ist Moral ein absolutes Prinzip.

Werte wie Aufrichtigkeit, Würde, Vertrauen, Gerechtigkeit, moralische Festigkeit und Treue haben in jeder Gesellschaft einen hohen Stellenwert und sind in jeder Art von Ideologie hoch angesehen. Daher ist es ausgeschlossen, dass in einer Gesellschaft Aufrichtigkeit verurteilt oder Verrat vor Treue bevorzugt wird.

- **Was bedeutet Moral?**

Unter Moral versteht man alle Gesetze und Regeln, die die menschlichen Umgangsformen bestimmen. Diese Regeln sind im Gedächtnis der Menschen codiert und werden durch den „Gewissen-Sinn“ im Menschen kontrolliert. Man bewertet mit Hilfe dieses Sinnes das eigene Verhalten und auch dasjenige der anderen. Tatsächlich ist Moral eine Vorstellung, die außerhalb des Menschen nicht existiert: Quelle und Säule der Moraldiskussion ist der Mensch. Er wird mithilfe moralischer Regeln alle seine Handlungen bewerten, bestätigen oder ablehnen. Das erfolgt über einen Sinn mit dem Namen „Gewissen“, der im Körper als eine Art „Richter“ fungiert.

Viele soziale und religiöse Lehrer haben versucht, eine Sammlung von moralischen Regeln zusammenzustellen, deren Beachtung moralisch einwandfreie Umgangsformen gewährleisten und die den Menschen zufriedenstellen.

In der „Neuen Weisheit“ der „Neuen Universalen Einheit“, versucht man die Ursachen unmoralischen Verhaltens zu erklären. Alle Codes, die man in verschiedenen Lehren und Religionen als moralische Richtlinien kennt, werden zerstört und verschwinden, wenn der Mensch durch die „seelischen Schleier“ (seelische Krankheiten) in einen Zustand gerät, in dem er bei sich und bei anderen das Gute und Schöne nicht mehr erkennen kann. Dann hört er auf,

moralisch zu sein, und bekämpft die guten Eigenschaften im Verhalten.

In vielen Fällen geschieht das unbewusst, d.h. der Betroffene verhält sich so, ohne zu wissen, dass er unmoralisch ist. Ein bewusst gesteuertes Verhalten scheint dabei fast unmöglich zu sein. Der Mensch vergleicht sich ständig mit seiner Umgebung und neigt dazu, moralische Mängel anderer klarer zu erkennen als seine eigenen. Weil das Thema Moral in den Bildungssystemen der Gesellschaft vernachlässigt wird, werden diejenigen, die sich moralisch einwandfrei verhalten, benachteiligt und daher enttäuscht; denn die Gesellschaft besitzt im Allgemeinen die Neigung, unmoralisch zu sein.

Die „Neue Weisheit“ benennt acht Schleier oder Krankheiten, die wir im Abschnitt Humanologie besprochen haben. Sie verhindern das moralische Verhalten.

Diejenigen, die diese Schleier haben, sind dauernd mit sich selbst beschäftigt, sie kreisen um sich selbst und besitzen weder ein freies Denken noch einen klaren Blick, sie sind dogmatisch und starr. Daher sind sie unfähig, das fließende Wissen im ganzen Universum aufzunehmen: sie verschließen sich vor diesem.

- **Ergebnis**

Hoffnung auf Beseitigung aller Konflikte auf der Erde bestünde dann, wenn man mit Hilfe von kompetenten

Menschen in der Gesellschaft moralisches Verhalten durch Bildung, Einübung und Weitergabe fördern, vertiefen und verbreiten könnte, wobei man die Problematik der acht Schleier erklärt, was die Selbstverherrlichung verdrängen würde. Wenn sowohl die führenden Persönlichkeiten der Gesellschaft als auch die einfachen Menschen auf die moralischen Prinzipien achten, dann kann Krieg und Blutvergießen vermieden und so Frieden und Ruhe erreicht werden.

Wirtschaftliche Gier, Herrschsucht und krankhafter Ehrgeiz sind sozial und auch politisch Folgen dieser acht Schleier:

Frieden auf der Erde und eine Beseitigung von Armut und anderen Problemen werden nur dann möglich,

wenn moralisch kompetente Personen als Regierungsvertreter und Zuständige für soziale Angelegenheiten gewählt werden,

wenn deren einwandfreies moralisches Verhalten (d.h. ihre Selbstlosigkeit) die Wahlkriterien sind und nicht etwa Wahlkampfkampagnen oder Wahlkampffinanzierungen,

wenn diesen Gewählten nicht der eigene Vorteil, sondern das Wohl der Allgemeinheit, die Verbesserung der Gesellschaft und eine richtige Führung auf Grund moralischer und menschlicher Prinzipien am Herzen liegt.

- Bündnis von Religionen, Glaubens- und Denkweisen

Verneinen oder eine Ablehnung des Bedürfnisses nach Glauben und dessen Einfluss auf die verschiedenen Gesellschaften ist kontraintuitiv und unrealistisch. Ganz gleich, wie wir die Religionen bezeichnen, und ob wir mit ihnen einverstanden sind oder nicht, sie sind ein Phänomen, das sehr alt ist und seit Urzeiten in den menschlichen Gesellschaften existiert.

Man kann die Grundlagen der Religionen, die sich über Tausende von Jahren herausgebildet haben, mit der heutigen Wissenschaft erklären, und man kann dann auch das, was zwischen Religion und Wissenschaft steht, beseitigen und so ein einheitliches Prinzip für den universalen Frieden schaffen.

In der Geschichte lag der Grund für einen Krieg vorwiegend im Glauben. Die Menschen wurden mobilisiert und zum Glaubenskampf überredet, wenn Herrscher aus Machtgier, Ehrgeiz und Egoismus Kriege begonnen hatten. Völker zogen in die Schlachten und mussten viel Schmerz, Leid und Blutvergießen erleiden. Sie opferten sich auf, nur um angeblich ihre Werte und ihren Glauben zu verteidigen. Sie waren davon überzeugt, für den Schutz von Heimat, für Religion, Ideologien und Rassenwahn, dessen Wurzel im Glauben liegt, zu kämpfen und zerstörten so den Frieden.

Die „Neue Universale Einheit“ ist der Meinung, dass Philosophen, Wissenschaftler, Glaubensgelehrte und Intellektuelle der ganzen Welt beauftragt sind, mit Seminaren, Versammlungen und Konferenzen für die Achtung der moralischen Werte zu werben, um die Grundlage für eine universale Denkweise zu erarbeiten. Diese Denkweise sollte Aspekte aus verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen enthalten, die für alle Gesellschaften akzeptabel sind. Ein derartiger positiver, fortschrittlicher und dynamischer Glaube sollte allen Menschen in der Welt offenstehen, und es sollte versucht werden, Organisationen zu gewinnen, um diesen Glauben durch Bildungsangebote und Unterricht zu verbreiten.

Offensichtlich wollen Vertreter unterschiedlicher Glaubens- und Denkweisen materiell und immateriell Nutznießer sein, indem sie versuchen, auf Grund dieser Glaubensunterschiede zwischen den Menschen Konflikte zu schüren.

Nur wenn die Glaubensunterschiede vermieden werden können und sowohl die Verbreitung als auch die Auslegung von Religionen und Denkweisen nicht mehr als Beruf anerkannt und ausgeübt werden, kann man hoffen, dass die menschliche Gesellschaft in Richtung Einheit und Frieden fortschreitet und damit Krieg und das Morden von Mitmenschen ein Ende finden. Dann wird aus der Rede über Gott und aus den Erklärungen der Denkweisen wenigstens

kein Profit mehr geschlagen. Welcher Prophet oder Denker hat je für seine Verkündung von Gott Lohn von den Leuten erhalten und ist von Beruf „Gottverkäufer“ gewesen?

Jede Denkschule und Religion besitzt Wahrheit und Schönheiten, die sich durch die verschiedenen Gesellschaftssysteme und Weltanschauungen der Völker herausgebildet haben und die daher alle zu akzeptieren sind. Die Einführung einer universalen Denkweise bedeutet nicht, dass alle anderen Religionen und Denkrichtungen abgeschafft werden sollen, sondern Ziel ist die Vermeidung von Konflikten auf Grund verschiedener Ansichten. So sollen religiös begründete Kriege verhindert werden. Darüber hinaus bleibt natürlich jedem die Wahl einer bestimmten Weltanschauung oder Religion freigestellt.

Ohne Beachtung des Moralprinzips und einer moralischen Reinigung kann dieses wichtige Thema jedoch unmöglich angegangen werden.

- **Verwirklichung des Bündnisses**

zwischen Religionen, Glaubens- und Denkweisen

Die Vereinten Nationen (UNO) sind die einzige globale internationale Organisation, die weltweit akzeptiert wird und sich mit wichtigen Aufgaben wie Friedenssicherung, Menschenrechtspolitik auf der Erde befasst. Die „Neue Universale Einheit“ vertritt die Ansicht, dass es für die Durchsetzung von Frieden und Ruhe eine Organisation

geben sollte, und zwar mit dem Namen „Vereinte Religionen, Glauben und Denkweisen“. Diese Organisation sollte mit Unterstützung der Vereinten Nationen gegründet werden. Sie könnte dann Intellektuelle und Philosophen aus verschiedenen Gesellschaften, Religionen und Denkschulen einladen, um die Grundlage für eine neue Denkweise zu erarbeiten, die auf den Gemeinsamkeiten aller Weltanschauungen beruht.

Diese neu erarbeitete Denkweise sollte über die Bildungssysteme in den Gesellschaften verbreitet werden, um so die Ursache von Konflikten und von Missbrauch der Religionen und Glaubensrichtungen zu beseitigen. Dadurch wird eine Atmosphäre geschaffen, die zu einer friedlichen Gesellschaft führt.

- Das Erkennen der Energie des Universums

Die Beantwortung grundlegender Fragen, die schon seit alters her von Religionen und Denkschulen diskutiert wurden, führt zur inneren Ruhe und Zufriedenheit.

Der entscheidende Weg zum Frieden und zur Freundschaft in der Welt ist das Gefühl der Menschen, wenn sie mit sich selbst im Reinen sind. Wenn unser Kopf voller Fragen ist, die wir nicht beantworten können, sind wir immer beschäftigt und unruhig. Wenn wir die Probleme, die den

Weg zur Liebe und Zuneigung blockieren, lösen können, kommen wir zur inneren Ruhe, und das hat einen direkten Einfluss auf unser Verhalten. Letztendlich werden die Auswirkungen davon in der ganzen Gesellschaft spürbar. Die wichtigsten Themen, mit denen man sich auseinanderzusetzen hat, um zur inneren Ruhe zu gelangen, sind:

1. Weltanschauung und Gotteserkenntnis.
2. Humanologie, Erkenntnis des Menschen und seiner Fähigkeiten und Möglichkeiten.
3. Ideologie, Leitlinien für bessere Umgangsformen und Moral.
4. Soziologie, Analyse der Gesellschaft und Methoden für bessere Wirtschafts- und Politiksysteme in der Welt.
5. Philosophie der Geschichte, Erforschung der Vergangenheit und der Geschichte des Menschen.

Diese Themen kommen jedoch erst dann in Frage, wenn einige Sinne im Menschen einen gewissen Reifungsgrad erreicht haben, und wenn auch die Grundbedürfnisse befriedigt sind. Auf welche Weise die Menschen ihre Fragen beantworten, ob sie einen Zugang zu Zauberern, Religionen, Philosophien oder zur Wissenschaft haben, hängt davon ab, in welcher Gesellschaft und Umgebung sie leben.

Wissen ist der Kern des Seins. Mit Erkenntnis und Weisheit erlangt der gesunde und moralische Mensch

seelische Ruhe und versucht, seine Mitmenschen und alle Wesen zu lieben. Sämtliche Religionen und Glaubensrichtungen erklären, dass es keinen anderen Weg für ein besseres Leben auf der Welt gibt, als einander zu lieben.

- Versorgung der Wohlfahrt der Menschen

Wenn die Menschen mit finanziellen Problemen zu kämpfen haben und unter alltäglichen Schwierigkeiten leiden, ist es natürlich verständlich, dass sie wenig geneigt sind, sich tiefere Gedanken über ihr Leben zu machen. Wenn sie hungrig sind, werden sie unsicher und unzufrieden, und dann wächst die Gefahr, dass Opportunisten den Glauben dieser Menschen für Religionskriege missbrauchen.

Betrachtet man die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahrzehnte, gelangt man zum Ergebnis, dass die beiden existierenden wirtschaftlichen Systeme, Sozialismus und Kapitalismus oder freie Marktwirtschaft, sich nicht genug um die Bedürfnisse der Menschen gekümmert haben.

Ein sozialistisches System wird dann ausgenutzt, wenn die Moral in der Gesellschaft nicht genügend geachtet wird. Obwohl das System für eine Unterstützung der armen Bevölkerungsschichten geschaffen worden ist, gibt es trotzdem immer wieder die Möglichkeit eines Missbrauchs,

so dass Menschen auf Kosten anderer leben. Das bedeutet jedoch nicht, dass dieses System an sich schlecht ist. Soziales Denken, dass man außer an sich auch an andere denken sollte, verursacht ein Zusammengehörigkeitsgefühl und eine Solidarität in der Gesellschaft. Das Gefühl, dass alle im gleichen Maß den Reichtum in der Gesellschaft nutzen können, verursacht innere Ruhe.

Wenn andererseits die freie Marktwirtschaft als Grundlage für ein Wirtschaftssystem eingeführt wird, wird das System durch unmoralisches Verhalten ausgenutzt. Wenn das System keine Grenzen setzt, gewinnen Egoismus und Gier die Oberhand. In diesem System werden auch die meisten Menschen zu unmoralischem Handeln verleitet, da sie in die Fänge von Egoismus, Gier und Eifersucht geraten. Werden moralische Werte nicht mehr beachtet, dann führt das zwangsläufig zu einer Wirtschafts- und Gesellschaftskrise.

Die „Neue Universale Einheit“ vertritt die folgende Ansicht:

Wenn man durch Chancengleichheit und durch moralische Prinzipien eine bessere Gesellschaft entstehen lassen kann,

wenn sich Erziehung und Ausbildung der Menschen nach ihren Begabungen und Neigungen richten, sodass jeder seine gewünschte Ausbildung und einen zu ihm passenden Beruf ausüben kann,

wenn Überschüsse zu erzielen und Geld anzuhäufen nicht als Wert an sich gilt und

wenn ein angemessener Lebensunterhalt allen in der Gesellschaft offensteht,

dann orientieren sich Wachstum und Entwicklung an den steigenden Fähigkeiten der Menschen, und die wirtschaftlichen Probleme werden einfacher zu lösen sein.

Das bedeutet jedoch keine allgemeine Gleichmacherei, Erfolgsanreize sollten nicht verhindert werden,

Wenn der Mensch moralisch gesund ist,

wenn er auf Grund seiner Fähigkeiten und Begabungen arbeiten kann,

wenn er sich gegenüber unfähigen und schwachen Menschen solidarisch verhält,

wenn in den Regierungen kompetente und auch moralisch eingestellte Menschen vertreten sind.

Dann wird keine Armut in der Gesellschaft entstehen können, und das Vermögen wird auch nicht in den Händen von wenigen Personen gelangen.

- Ergebnis

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt, dass der einzige Weg zum Glück und zum Wohlbefinden der Gesellschaft (zur Vermeidung von Krieg und Unsicherheit) darin besteht, dass

in der Bildung und der Erziehung moralische Prinzipien (Ethik) unterrichtet werden. Die Erziehung zum moralischen Menschen bedeutet, dass dessen Reden, Handeln und Denken nicht von Selbstverherrlichung und Verherrlichung anderer bestimmt wird, sondern vom Gleichgewicht der acht Schleier, die wir im Abschnitt Humanologie erklärt haben.

*Wenn Du Dich und die Welt kennenlernenst,
Wenn die Einheit ohne Zweifel Dein Weg wird,
Vermagst Du Im Herzen der Gesellschaft
Alle Unruhe, Angst und Qual der Menschen zu sehen.
Egoismus, Unwissenheit und Hass ist
Auf der Straße zur Regel geworden.
Wenn die Gesellschaft voller Unwissenheit ist,
Kannst Du keinen Frieden, Liebe und Freude
erblicken.
Bringe der Gesellschaft Moral bei,
Damit Junge und Alte ihren Weg finden können.
Neue Botschaft bringt die Neue Weisheit,
Vernimm sie mit Herz, Seele und Verstand!*

Soziologie

Eine von den wichtigsten Fähigkeiten der gesellschaftlichen Wesen (Mensch, Tier) ist die Fähigkeit zum Zusammenleben. Die Erforschung und Untersuchung der Struktur und Funktionsweisen dieser Beziehungen in den menschlichen Gesellschaften unter theoretischen und praktischen Gesichtspunkten wird Soziologie genannt.

Die Denkschulen versuchen auf Grund ihrer Ideologie und Humanologie eine Definition und Analyse für gesellschaftliche Phänomene zu geben.

Vielleicht wäre es an dieser Stelle genauer und klarer gewesen, anstelle der Soziologie von Gesellschaftswissenschaft oder Sozialphilosophie zu reden. Denn wir haben Soziologie als Wissenschaft bezeichnet, die sich damit beschäftigt, die Phänomene in der Gesellschaft zu erforschen, während es für uns eher wichtig ist, bestimmte Methoden herauszufinden und vorzuschlagen, wie man mit gesellschaftlichen Phänomenen und Problemen umgehen sollte. Diese Lösungsvorschläge könnten dann von Wissenschaftlern dieser Fachrichtung aufgenommen werden, um sie zu evaluieren und in die Praxis umzusetzen.

Bezogen auf das Bedürfnis nach sozialen Beziehungen kann man die Lebewesen in verschiedene Gruppen einteilen

und klassifizieren, was von den physiologischen Bedürfnissen abhängig ist. Wenn man den Menschen als Sozialwesen auffasst, dann bedeutet das, dass er für sich allein seine leiblichen und geistigen Bedürfnisse nicht befriedigen kann. Es gibt außerdem noch weitere Bedürfnisse, die die Menschen allein oder in ihrem engeren Umfeld nicht befriedigen können: sie brauchen zusätzlich weitere gesellschaftliche Beziehungen. Diese Bedürfnisse hängen eng mit der Sinnesreife zusammen, und sie führen zur Verbindung mit anderen Menschen. Aus der Beziehung zwischen den Geschlechtern mit der Absicht sich fortzupflanzen bildet sich ein erster gesellschaftlicher Kern, den man als Familie bezeichnet.

Gesellschaft ist ein Gebilde, das mindestens aus zwei Familien oder vier Personen unterschiedlichen Geschlechts besteht. Dieses Gebilde (der Gesellschaft) besitzt, obwohl es aus einzelnen Mitgliedern besteht, eigene von seinen einzelnen Mitgliedern unabhängige Eigenschaften.

Bei Zunahme der Mitglieder wächst die Gefahr, dass aus Meinungsverschiedenheiten und Glaubensunterschieden Konflikte entstehen. Deshalb ist es notwendig, Regeln einzuführen, die für Ruhe und Ordnung sorgen. Auf Grund dieses Bedürfnisses haben Menschengruppen von Anfang an versucht, sich zu organisieren. Im Zuge dieser Bemühungen entstand in den Dörfern das Amt des Dorfschulzen, in den Städten das Amt des Bürgermeisters, und für das ganze Land

wurden Regierungen gebildet. Die „Politikwissenschaft“ untersucht diesen Teil des gesellschaftlichen Lebens, und sie versucht, die Machtbeziehungen und die für eine Gesellschaft notwendigen Regierungs- und Ordnungssysteme zu erklären. Verwandte Disziplinen befassen sich mit den Bürgerrechten und Gesetzen.

In den Beziehungen zwischen den Menschen spielt Eigentum eine wichtige Rolle. Im Laufe der Geschichte der Menschheit (in den Anfängen der Gesellschaft als Familie oder später in größerer Form als Länder) entstanden die meisten Konflikte und Kriege auf Grund von Streitigkeiten um das Eigentum.

Eigentum existiert sowohl in materieller als auch in immaterieller Form. Die materielle Form gehört zum Bereich der Wirtschaft, während die immaterielle Form Glaube, Religion und Ritual umfasst. Das bedeutet, dass der Besitz eines Glaubens in Gesellschaften häufig zum Streit um seine Richtigkeit und Wahrheit führt, was viele Konflikte und Kämpfe auslösen kann. Zum anderen gibt es ein Bedürfnis nach materiellem Eigentum, das in der Gesellschaft in verschiedenen Formen vorkommt und ebenfalls viele Konflikte verursacht. Natürlich unterscheiden sich die Definitionen von Eigentum in den verschiedenen Gesellschaften stark voneinander, und somit auch die Art und Weise, wie man die daraus resultierenden Konflikte

lösen kann. Das war in der Vergangenheit so, und in Zukunft wird sich daran wohl kaum etwas ändern.

Nach dieser Einleitung wollen wir versuchen, auf der Grundlage des Einheits- und Friedensgedankens der „Neuen Universalen Einheit“ bestimmte Lösungen für die drei Hauptbereiche der Gesellschaft zu erarbeiten, nämlich Familie, Politik und Wirtschaft.

Konzepte aus Politik und Wirtschaft sind auch im Bereich der Familie diskutier- und anwendbar. Wenn man die entsprechenden Konzepte richtig einsetzt, um Probleme der Familie zu lösen, führt das auch zu einer verbesserten Atmosphäre in der Gesellschaft, die sich dadurch in Richtung Frieden und Ruhe entwickeln kann. Auch wenn einzelne Personen sich moralisch bessern, wirkt sich das positiv auf Familie und Gesellschaft aus.

- **Familie**

Frau und Mann verbinden sich miteinander und beginnen unter einem Dach ein gemeinsames Leben, um sich fortzupflanzen, was den Fortbestand der Menschheit sichert. Sie wollten sich zunächst einmal von der Einsamkeit befreien und bilden eine neue Art von Lebensform, die wir „Familie“ nennen.

Obwohl in der heutigen Zeit nach dem Gesetz auch andere Arten von Beziehungen als Familie gelten, betrachten

wir sie hier als ein Bündnis mit dem Ziel der Fortpflanzung. Andere Lebensgemeinschaften wie beispielsweise gleichgeschlechtliche Partnerschaften oder nur ein Zusammenwohnen, die ebenfalls Struktur und Form einer Familienbeziehung besitzen, fallen nicht in den Bereich unserer Definition, weil in derartigen Beziehungen die Vermeidung von Einsamkeit und die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse im Vordergrund stehen und nicht die Fortpflanzung. Weiterhin muss erklärt werden, dass eine kinderlose Beziehung zwischen Mann und Frau, trotzdem als Familie gilt, weil sie die Fortpflanzung zum Ziel hatte.

Das Anwachsen der Gesellschaften und die Steigerung ihrer Komplexität machten es notwendig, der Beziehung zwischen Mann und Frau als Familie einen rechtlichen Status zu verleihen, indem man mit der Heiratsurkunde sozusagen eine registrierte Garantieerklärung einführte.

Die ersten Bemühungen, Moral und Gesetze in der Gesellschaft einzuführen, gingen von den Religionen aus. Auch dem Heiratsritual haben die Religionen einen göttlichen Aspekt verliehen. Die Erlaubnis für die körperliche Beziehung zwischen Frau und Mann wurde von den Vertretern Gottes auf Erden, den religiösen Autoritäten, erteilt. Selbstverständlich waren körperliche Beziehungen, die sich nicht an die religiösen Gesetze hielten, verboten und galten als Verbrechen, das dementsprechend hart bestraft wurde.

Je komplizierter und komplexer die Gesellschaften wurden, desto stärker entfernte sich die Eheschließung von der Religion, sie wurde immer mehr zu einem bürgerlichen Vertrag und damit zu einer rechtlichen Angelegenheit. So spielte die Religion eine immer geringere Rolle und ist heute bei der Legitimierung körperlicher Beziehungen so gut wie ausgeschlossen. (Das gilt natürlich nur für Gesellschaften, die einen Prozess der Aufklärung durchlebt haben und in denen die Bereiche der Politik bzw. der gesetzgebenden Regierung und der Religion getrennt sind und rechtlich abgeklärt wurden).

Heutzutage ist Heiraten in vielen Gesellschaften gleichbedeutend mit einem sozialen und wirtschaftlichen Vertrag, um eine Vereinigung mit dem Namen „Familie“ zu gründen. Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte bestimmen dieses Bündnis, die Erlaubnis für eine körperliche Beziehung spielt keine Rolle mehr. Man kann sogar beobachten, dass Paare ohne diesen Vertrag ein langes gemeinsames Leben führen und Kinder haben. Die Religion ist so für eine Erlaubnis oder ein Verbot der Eheschließung im Grunde genommen bedeutungslos geworden.

Die Zuneigung und das Bedürfnis, sich moralisch zu verhalten, liegen im Individuum selbst und auch in der Gesellschaft. Das heißt, wenn wir diese Entwicklungsprozesse, die in ferner Vergangenheit begannen und bis heute andauern, betrachten, dann kann man die

Verantwortung und Aufrichtigkeit heutiger Menschen zu sich selbst und zu anderen spüren.

Wenn wir davon ausgehen, dass die meisten Regeln und Gesetze in den Gesellschaften zur Verhinderung von Übertretungen und Übergriffen und zur Erklärung der Rechte geschaffen wurden, so könnte man mit Hilfe der Rechtsgeschichte die Spuren von Entwicklung und die Zeichen von Vollendungen wahrnehmen.

Ein Missachten der moralischen Prinzipien führt dazu, dass die Idealvorstellungen noch nicht umgesetzt worden sind. Wenn der Mensch eine gewisse Reife erreicht hat, kann er verstehen, dass sein persönlicher Gewinn der Gewinn der Allgemeinheit ist. Er weiß dann auch, dass moralisch zu handeln ein Vorteil für ihn selbst ist, und dass gesellschaftliche Regeln und Gesetze nur dazu dienen, um diejenigen Personen zu kontrollieren, die diese Reife noch nicht erreicht haben.

Auf die Familie trifft das oben Geschriebene ebenfalls zu. In der Vergangenheit hat der Mensch eine Beziehung zum anderen Geschlecht gepflegt, um seine sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Nach Zeugung von Kindern tauchten Probleme auf wie Treulosigkeit in der Ehe, finanzielle Schwierigkeiten und Streitfragen bei der Verantwortung für die Kindererziehung, sodass man einen Ehevertrag benötigte. Damals wurden die Schwierigkeiten durch Bezugnahme auf göttliche Aspekte der Heirat

beseitigt. Das bedeutet, dass der Mensch auf Grund seines Egoismus und mangelnder geistiger Unabhängigkeit ein höheres Wesen für die Kontrolle seines Verhaltens benötigte (in manchen Gesellschaften ist dies immer noch der Fall): zum Beispiel für seine sexuellen Beziehungen, die geregelt werden mussten, um nicht zügellos (wie bei einigen Tierarten) zu werden. Phänomene wie Monogamie oder Polygamie, bedingt durch geographische und moralische Unterschiede in den Gesellschaften, wurden durch die verschiedenen Religionen festgelegt.

Die Eheschließung bedeutet eine gegenseitige wirtschaftliche, soziale und sexuelle Verpflichtung mit dem Ziel der Fortpflanzung. Da bei gleichgeschlechtlichen Partnern diese Möglichkeit nicht besteht, sind bei ihnen nur die sozialen und wirtschaftlichen Aspekte von Belang. Man kann ihre Beziehung als sexuelle Partnerschaft bezeichnen, aber sie fällt nicht in die Kategorie der Familie mit ihren traditionellen Merkmalen und Verantwortlichkeiten, von denen die wichtigste die Fortpflanzung und das Aufziehen von Kindern ist. Vielleicht lässt es sich andersherum so ausdrücken: wenn die sexuelle Beziehung zwischen Frau und Mann mit dem Ziel, Kinder zu bekommen, besteht, dann ist die moralische und soziale Verantwortung für diese neugeborenen Wesen Grundlage der Familie.

Eine Förderung der moralischen Bildung in der Gesellschaft kann die Probleme und Konflikte in der Familie

mindern. Nur der Egoismus beschädigt wertvolle Eigenschaften wie Verantwortungsgefühl, gegenseitigen Respekt, Liebe, Gerechtigkeit und Treue. Dadurch entstehen in der Familie Konflikte.

Wenn man durch Bildung und Aufklärung den Menschen davon überzeugen kann, nicht egoistisch zu handeln, und ihm die Augen öffnet, dass er nicht nur um sich selbst kreist, sondern auch die anderen als Wesen mit Verstand und Gefühl beachtet und respektiert, dann wird das menschliche Verhalten bewusster und von Treulosigkeiten, Unmenschlichkeiten und schlechten Handlungen befreit. Statt gesetzlicher Verpflichtungen und Strafe bei Vergehen soll der „Richter“ (das Gewissen) im Menschen auf Grund menschlich-moralischer Grundlagen unser Verhalten beurteilen. Die Selbstkontrolle der Menschen verhindert einen Sturz in den Abgrund der „Animalische Stufe“.

Damit die Menschen Appelle zum moralischen Handeln auch akzeptieren, müssen die für die Führung der Gesellschaft Verantwortlichen ebenfalls nach moralischen Kriterien gewählt worden sein. Mit der notwendigen Vermittlung der moralischen Werte durch Bildungssysteme besteht Hoffnung, dass mit der Zeit alle menschlichen Gesellschaften sich in Richtung Frieden und Ruhe fortlaufend weiterentwickeln.

Die Eltern als die ersten Lehrer für ihre Kinder sind, wie auch die Gesellschaft, dazu verpflichtet, moralische Werte an ihre Kinder weiter zu geben.

So interagieren Individuen und Gesellschaft und profitieren voneinander im positiven Sinne. Das bedeutet: Wenn verantwortliche Personen einer Gesellschaft versuchen, bewusster und moralischer zu leben, festigt dies auch die gesellschaftlichen Fundamente. Wird in einer Gesellschaft allgemein die Unmoral bekämpft, fühlt sich auch der Einzelne in seinen moralischen Bemühungen gestärkt.

Gegenstück der auf Ehe basierenden Familie ist die Scheidung oder die Trennung. Sind nicht Aspekte wie wirtschaftliche Notwendigkeit, Regulierung der Wollust usw. Grundlagen für familiäre Bindungen, sondern haben Frau und Mann sich durch den Sinn der „Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“ miteinander verbunden, um sich fortzupflanzen, und versuchen beide darüber hinaus ihren Egoismus und Neid zu besiegen und sich moralisch zu verhalten, dann wird das Thema Scheidung in der Gesellschaft keine Rolle mehr spielen. Genauer gesagt: Wenn die oben genannten Bedingungen erfüllt sind, braucht man keine in gesetzlicher oder religiöser Form legitimierte Eheschließung mit Heiratsurkunde, denn:

beide Partner haben sich aus Zuneigung und Liebe erwählt,

beide haben sich mit Überlegung und unter Berücksichtigung der jeweiligen sozialen Lebensbedingungen kennen gelernt,

sie verhalten sich beide moralisch,

beide überprüfen ihren Egoismus und versuchen, sich bewusst zu verhalten,

sie kontrollieren den Sinn der Wollust und des Mehrwollens, sie schenken sich Liebe und Zuneigung,

und sie lieben einander und sind treu.

So ergeben sich keine Themen für Konflikte und gesetzliche Probleme, für die ein Ehevertrag unbedingt notwendig wäre, und wenn ein Ehevertrag überflüssig ist, verliert die Scheidung ihre Bedeutung.

Wenn die Gesellschaft ökonomisch gesund ist, wenn die Ehepartner ihre sexuellen Bedürfnisse befriedigen können, sich moralisch und nicht egoistisch verhalten, sich umeinander kümmern und einander treu bleiben, und wenn sie in einer Gesellschaft leben, in der alle an gleichen Grundsätzen festhalten, kann man sich dann vorstellen, dass dem Thema Scheidung unter diesen Bedingungen noch eine Bedeutung zukommt? Alle unsere Missstände entstehen aus Unmoral und Egoismus, die die gefährlichsten Krankheiten in der menschlichen Gesellschaft sind.

Diese Ausführungen bedeuten nicht, dass diejenigen, die keine Neigung haben, eine Familie zu gründen oder

Kinder zu zeugen, mit einem Mangel behaftet sind. Das entbindet sie jedoch nicht von der Pflicht zum moralischen Verhalten. Die oben genannte Definition der Familie gilt für die Paare, die sich für die Fortpflanzung entscheiden. Dieses Thema bedarf weiterer Forschungen und Erklärungen. Alles, was im vorliegenden Text diskutiert wird, ist als Grundlage für Lösungen gesellschaftlicher Probleme gedacht, um zum seelischen und sozialen Frieden zu gelangen. Wie sich das verwirklichen lässt, wird weitere Forschungen erfordern.

- **Liebe und Heirat**

Eine Familie wird im Allgemeinen durch Eheschließung in traditioneller oder standesamtlicher Form gegründet. Sie dient der Fortpflanzung, weshalb ihr wesentlicher Sinn in der Regelung der körperlichen und sexuellen Beziehungen besteht. Diese Beziehung wird durch Bedürfnisse erweckt, welche von den wichtigsten und mächtigsten Sinnen im Menschen gesteuert werden. Der Genuss bei der Befriedigung dieser Bedürfnisse („Wollust“) kann die Beziehung verursachen. Eine dauerhafte Bindung zwischen Frau und Mann wird jedoch eher durch den „Liebesinn“ intensiviert als durch die „Wollust“.

Die Liebe ist einheitlich und eins, es gibt keine verschiedenen Arten wie bildliche, ideale, wahre Liebe usw. Die Zuneigung und Liebe, die im Herzen aller Wesen existiert, ist das Ergebnis und die Erscheinung dieses Gefühls der

Zuneigung des Universums zu sich selbst; denn Liebe ist das Prinzip des Universums. Die gesamte Liebe aller Wesen in der Welt ist die unendliche Liebe, die im Gotteswesen fließt. Liebt ein Mensch sich beispielsweise selbst, lieben sich auch die Zellen in seinem Körper. Die Zellen lieben auch ihre Nachbarzellen, und die gesamte Liebe aller Atome und Zellen in einem Körper bilden insgesamt eine Kraft, die die große Liebe des Menschen zu sich selbst ist.

Diese Menschenliebe zu sich selbst und zum Universum erscheint in verschiedenen Formen: Zuneigung zu den Eltern, Liebe zu den Kindern, Liebe zum Ehepartner, Liebe zur Kleidung und zum Haus, Liebe zur Heimat, Liebe zum Essen, Liebe zur Natur, Liebe zu Freunden und Bekannten, Liebe zu Schönheit, Kunst und Wissen usw.

Eine von diesen Formen der Liebe, die eine große Anziehungskraft besitzt, ist die Sexualität. Dieser Sinn gelangt bei den Menschen im bestimmten Alter zur Reife. Manche Denker glauben, dass die Ursache für alle Gefühle im Menschen im Sinn für „Wollust“ liegt. Obwohl dieser Sinn sehr stark ausgeprägt ist, glaubt die „Neue Weisheit“ nicht, dass sämtliche menschliche Bedürfnisse davon abhängen.

Der Mensch hat viele Sinne. Zu jedem Sinn gehört ein eigenes Bedürfnis, das für Körper und Geist von Nutzen ist. Jedes Bedürfnis ist eine Quelle für Wünsche und Zuneigungen, und jede Zuneigung verwandelt sich zuerst in Begeisterung und Leidenschaft, am Ende dann in Liebe. Jeder

Sinn im Menschen trägt eine besondere Liebe in sich, wie zum Beispiel die Liebe zwischen Mann und Frau, die ein vom Sinn für Sexualität beeinflusstes Bedürfnis ist, oder die Liebe zum Eigentum, zu gesellschaftlicher Stellung, zu Berühmtheit oder der Wunsch, von allen geliebt zu werden. Doch die meisten Menschen kennen ihre Lieben und Zuneigungen nicht, die sie unbewusst zu ihren Zielen leiten. Der Mensch wird durch die hohen Wellen seiner inneren Leidenschaften unbewusst in jede Richtung getrieben. Manchmal prallt er dabei auf schroffe Felsen, und er wird sein ganzes Leben lang unbewusst zum Opfer verschiedener Aufregungen und innerer geistiger Kämpfe.

Jungen und Mädchen verlieben sich leidenschaftlich ineinander, finden mit vielen Mühen zusammen, und nach kurzer Zeit stoßen sie sich mit gleicher Intensität wieder ab. Vorbei sind die Liebeleien und das sich Verzehren nach dem anderen, Hass und Abneigung nehmen dann den Platz von Liebe und Zuneigung ein. Sie selbst wissen nicht, wo die Ursache ihres Problems liegt.

Der Sinn der „Wollust“ wird als Hauptantrieb zum Heiraten und als Ursache für die Liebe zwischen Mädchen und Jungen angesehen, aber das ist nicht der Fall.

Wenn der Mensch eines seiner Bedürfnisse befriedigen möchte, werden auch andere Sinne stimuliert, was auf Grund der Zusammenarbeit der Sinne im Körper geschieht. Die anderen Sinne führen dazu, dass die mit ihnen

verbundenen Bedürfnisse ebenfalls befriedigt werden sollen, und je nachdem, wessen Kraft und Bedürfnisse stärker sind, werden Körper und Geist des Menschen in diese Richtung gezogen.

Die Verliebte möchte, dass ihr Geliebter eine schöne Figur hat, gut reden kann, dass er zugleich Schriftsteller, Dichter, Musiker oder Wissenschaftler ist, dass er mutig, großzügig und edelmütig ist; kurz gesagt: er soll sämtliche Ideale in sich vereinen. All diese Erwartungen hat sich der liebende Mensch in seinem Kopf zurechtgelegt. In der Zeit, wo ein Mensch jemanden als Ehepartner wählen will, sammeln sich all seine verschiedenen Sinnesbedürfnisse und erscheinen als Erwartungen. Verliebte Menschen erwarten von ihren Geliebten, dass sie von all ihren Erwartungen eine Ahnung haben. Aus diesem Grund führen diese Geliebten ein Schauspiel auf und zeigen sich so, wie es die Verliebten erwarten.

Im Inneren jedes Menschen existiert ein Muster des „absolut vollkommenen Menschen“. Dieses Muster ist ein unklares Bild vom Gotteswesen. Es dient dazu, dass der Mensch stets nach Vollkommenheit strebt. Ohne dieses Muster bleibt der Weg des Menschen unbestimmt und der Entwicklungsprozess bedeutungslos.

Wenn ein Mädchen sich, angetrieben vom Sinn der „Wollust“, in einen Jungen verliebt, ist es nicht in den Jungen verliebt, sondern in den vollkommenen Menschen, den es in

sich selbst trägt. Das Mädchen malt ein Bild von dem Geliebten, und dieser geistige Götze hat keine gemeinsamen Eigenschaften mit dem Jungen. Das gleiche gilt auch für den Jungen, der sich verliebt hat.

Wenn man also heiraten will, ist das Muster eines vollkommenen Menschen für die Frauen ein ganz besonderer Mann und auch für die Männer ist es eine ganz besondere Frau. Das ist die Ursache für ihre gegenseitige Liebe. Liebes- und Eheprobleme stecken ebenfalls in diesem Muster oder rühren daher.

Es ist wichtig zu wissen, dass das Muster eines vollkommenen Menschen nicht nur für die Heirat maßgeblich ist, sondern dieses Muster führt die Menschen zur Gottesverehrung und zeigt ihnen ein Bild von einem perfekten Menschen. Heiraten ist für die Menschen wichtig, aber wenn es um die Partnerwahl geht, stimmt diese Projektion bzw. Nutzung des Musters eines vollkommenen Menschen nicht mit der Wirklichkeit überein, sie passt nicht zum tatsächlichen menschlichen Verhalten.

Wenn ein Junge sich in sein Muster verliebt und dieses auf das Mädchen, das er liebt, projiziert, werden sich seine Erwartungen an die Ehe sicherlich auf keinen Fall erfüllen. Er erwartet also gewissermaßen, dass ein siebzehnjähriges Mädchen göttliche Fähigkeiten und göttliches Wissen besitzt: ihre Zuneigung, Großmut und Schönheit müssten quasi göttlich sein. Nach der Heirat jedoch wird er mit der

Realität konfrontiert, und er erkennt, dass seine Ehefrau nicht nur göttlich ist, sondern manchmal auch verwöhnt, rechthaberisch, untreu und unmenschlich sein kann.

Das ist in Wirklichkeit natürlich nicht so. Dieses oben beschriebene Urteil rührt von den übertrieben hohen Erwartungen her, die die Verliebten an ihre Geliebten gehabt haben. Aber weil in der Realität die Geliebte mit der Geliebten in der Fantasie nicht zusammenpasst, ist man dann enttäuscht, und die anderen guten Eigenschaften werden nicht mehr erkannt.

Zwei junge Menschen sind sich also unter Einwirkung der „Wollust“ nähergekommen und haben sich verbunden, sie haben sich aber nicht in einander verliebt, sondern jeder für sich nur in das „Muster des vollkommenen Menschen“, das in ihnen verborgen liegt. Weil der Mensch auf der Suche ist und jemanden in seiner Umgebung finden möchte, der mit diesem Muster oder dem idealen inneren Charakter übereinstimmt, zieht es ihn unter Einwirkung der „Wollust“ an die Seite eines Jungen oder Mädchen, d.h. er versucht, auf diese Weise unbewusst jemanden zu finden, der zu dem Muster passt. Sein Gegenüber versucht ebenfalls unbewusst wiederum so zu erscheinen wie der vollkommene Mensch.

Tatsächlich verursachen die von den Sinnen gesteuerten Bedürfnisse die Neigung und Anziehung zwischen den Menschen. Zum Beispiel das Bedürfnis, das „Muster des vollkommenen Menschen“ zu erkennen, das vom

„Gotteserkenntnisinn“ geschaffen wird, oder das Bedürfnis, das von einem anderen Sinn, dem „Sexualitätsinn“ oder „Liebessinn“, verursacht wird.

Der Sinn der „Wollust“ zwingt uns, uns zu Paaren zusammenzufinden. Der Sinn der „Gotteserkenntnis“ ist die Ursache für die Suche nach dem „Muster des vollkommenen Menschen“ und bringt den Menschen dazu, sein Objekt der Vergötterung zu finden und zu verehren. Junge Leute vermischen häufig leider beides, beispielsweise in dem Fall, wenn ein Mädchen einen Jungen als Ehemann und Familienoberhaupt erwählt, und wenn sie für den Jungen sowohl seine sexuelle Geliebte als auch ein Objekt der Vergötterung ist.

Kurz gesagt:

- Die Liebenden stellen sich einander als „das Muster des absolut vollkommenen Menschen“ und als Idol vor und lieben sich aus diesem Grund.

- Die gegenseitigen Erwartungen der Liebenden sind grenzenlos, weil jeder denkt, der andere ist perfekt und unendlich.

- Keiner der beiden kann daher nach der Heirat die Erwartungen des anderen erfüllen. Deshalb entstehen Konflikte und Probleme, und beide verurteilen sich gegenseitig.

- Egoismus hält beide davon ab, sich schuldig zu fühlen und seine Fehler zu bekennen. Deshalb machen sie sich gegenseitig Vorwürfe.

- Der Sinn der „Gotteserkenntnis“ hat ganz zu Anfang der Beziehung versagt, denn der geliebte Mensch wurde als Gott (als „das Muster des absolut vollkommenen Menschen“) akzeptiert. Schnell wird dieser Fehler erkannt. Die Partner vernachlässigen ihre Ehe und suchen erneut nach Geliebten oder dem weltlichen Gott. Deshalb schwindet die Liebe zwischen Frau und Mann.

Wegen der großen Bedeutung des sexuellen Bedürfnisses bei jungen Leuten und ihren Beziehungen darf man den daraus resultierenden Einfluss auf Gesellschaft und Familie nicht unterschätzen. Zur Verbesserung der Gesellschaft ist es besonders wichtig, die sexuellen Beziehungen der jungen Menschen zu regulieren und das Thema Heirat an erster Stelle zu behandeln, weil das eng mit der körperlichen und geistigen Gesundheit verbunden ist. Länder, die diesen allgemeinen Bedürfnissen gebührende Aufmerksamkeit schenken und die Probleme, die mit diesem lebenswichtigen Thema verbunden sind, durch wissenschaftliche und vernünftige Methoden und passend zu den natürlichen Regeln zu lösen versuchen, werden bei der Bewahrung der körperlichen und geistigen Gesundheit in ihrer Gesellschaft erfolgreich sein.

- ***Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben***

Dieses seltsame Geheimnis ist vielleicht der Antrieb vieler Ereignisse im Menschenleben: Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben. Besonders im Fall der Eheschließung kann das die bestimmende Ursache für Nähe oder Entfremdung von Frau und Mann und für Glück und Unglück sein. Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben, aber im oben beschriebenen Fall wird die Liebe als Zerstörer der Grundlage der Familie beschrieben. Liebe zwischen Eheleuten ist zuweilen mühsam und verursacht Schwierigkeiten, aber die Liebe ist nicht vom Leben des Menschen zu trennen.

Sicherlich sind die Ehepartner einige Zeit sehr warmherzig zueinander, und im Laufe des Lebens kann sich manchmal daraus echte Liebe entwickeln. Dies kann ihre Herzen erfreuen, aber sie wissen selbst, dass das nicht genug ist und sie „noch eine Liebe“ brauchen.

Physikalische Ursache der Liebe sind Unterschiede im elektrischen Potential und unterschiedliche Magnetfelder. Derjenige, der schwächer ist und weniger Energie besitzt, verliebt sich in den anderen, einen stärkeren Menschen, der mehr Energie hat. Also ist immer der Verliebte schwächer und der Geliebte stärker. Mit der Zeit jedoch gleichen sich die Magnetfelder von Verliebten und Geliebten auf Grund des körperlichen und seelischen Umgangs einander an.

Nachdem sich bei den Liebenden dieser Unterschied in der magnetischen Energie nach einem intensiven körperlichen Kontakt ausgeglichen hat, werden sie auf Abstand gehen. Mit der Zeit kehren sie wieder in den normalen Zustand zurück, und der verliebte Mensch als der Schwächere verliert magnetische Energie: er fühlt sich in dieser Situation wieder zum Geliebten (dem stärkeren Menschen) hingezogen. Die Liebe ist wiedererwacht, und er versucht, den geliebten (stärkeren) Partner an sich zu ziehen. Automatisch konzentriert sich der (schwächere) Verliebte auf seinen Partner und versucht mit jeder Raffinesse einen Weg zu dessen Herzen zu finden. Manchmal mit Lachen und Koketterie, manchmal, indem er an dessen Beschützer-Instinkte appelliert, bis die Botschaft endlich den geliebten Menschen erreicht hat und dieser sich vom Liebesgeflüster beeindrucken lässt. Der Verliebte zieht den Geliebten, der mehr Energie besitzt, zu sich und letzterer versucht zu fliehen, aber er kann sich nicht retten. Wenn der Verliebte sein Ziel nicht erreicht, sucht sich der Geliebte einen stärkeren, schöneren und attraktiveren Partner und lässt den anderen in seiner Verzweiflung zurück.

Der verliebte Mensch, der weniger Energie hat, muss lernen, immer sein Gefühl und Bedürfnis zu zeigen, er muss stets dem geliebten Menschen seine Zuneigung schenken und versuchen, seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Der Mensch kann nicht ohne Liebe leben, weil er schwach ist und jemanden braucht, der stärker ist als er. Dieser Zustand gilt zu allen Zeiten und überall. In allen Momenten des Lebens brauchen wir Liebe. Niemand ist verpflichtet, eine Person für immer zu lieben.

Die Heirat ist kein Liebes-Vertrag, sondern ein Vertrag, um für ein gemeinsames Leben zusammenzuarbeiten. Jeder Mensch braucht im Laufe seines Lebens ständig ein Liebesobjekt. Manchmal sind es Schuhe, Kleidung, Autos oder Haustiere, manchmal Sport, Glücksspiel und Amusement. Die verschiedenen Objekte ersetzen das Liebesgefühl zwischen Frau und Mann.

Beide verstecken ihre Liebschaften voreinander, und sie sind nicht bereit, aufrichtig zu sein und ihre Geheimnisse offen zu legen. Das ist hauptsächlich die Ursache für Konflikte und Unglück in den Ehen. Das Verbergen der Geheimnisse verursacht psychische Krankheiten. Sie suchen jeder für sich ihre Liebe, aber leider nehmen beide keine Rücksicht auf die Wünsche des anderen und auf die Form, wie der andere lieben und leben möchte. Stattdessen beunruhigen sich beide gegenseitig.

Wir müssen die Wahrheit akzeptieren, dass für jeden Menschen die Liebe lebensnotwendig ist. Frau und Mann können nicht für immer bis zum Ende des Lebens ineinander verliebt sein. Sie müssen lernen, diese Wirklichkeit zu akzeptieren, sie dürfen nicht ohne Grund einander

beunruhigen und dürfen sich das Leben nicht gegenseitig erschweren. Sie sollten dem Ehepartner die Freiheit geben, dass dieser seinen Leidenschaften nachgehen kann, und sie sollten nicht zu misstrauisch sein. Die moralische und geistige Reinigung wird ihnen dabei helfen, Krankheit, Neid und Misstrauen nicht in ihre Seele zu lassen.

Man darf die menschlichen Bedürfnisse nicht missachten. Jeder Mensch muss wissen, dass sein Ehepartner wie er selbst ist und alle natürlichen und menschlichen Bedürfnisse besitzt, und dass er ihnen auf jeden Fall nachgehen sollte.

Wenn der Mensch will, dass der Ehepartner ihm den Hauptteil seiner Liebe schenkt, muss er selbst diesem seine ganze Aufmerksamkeit widmen. Alle geistigen und magnetischen Kräfte müssen dabei mobilisiert werden, und der Scheinwerfer von Liebe und Zuneigung muss auf den Partner gerichtet werden, um dessen Herz zu gewinnen.

Kann man jemanden dazu zwingen, keines von all den schönen Dingen im Leben zu lieben, blind und taub in einer Ecke zu sitzen und immer nur an eine bestimmte Person zu denken? Ist jener, der sich so verhält, nicht geistig krank? Gesunde Menschen interessieren sich für ihre Arbeit, sie mögen ihr Auto, sie genießen ihr Haus, und sie empfinden Zuneigung zu ihren Freunden und lieben auch ihren Ehepartner.

Die seelische Kraft im Menschen, die vom Sinn für „Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“ ausgeht, findet auf ihrem Weg mehrere Abnehmer. Der Stärkste von ihnen kann mehr Energie für sich gewinnen und wird so zum eigentlichen Geliebten. Deshalb gibt man diesem Gefühl verschiedene Bezeichnungen wie beispielweise Zuneigung, Ergebenheit und „Liebe“. Die „Liebe“ ist jener Zustand, in dem der Verliebte seine stärkste Aufmerksamkeit auf die Geliebte konzentriert. Das kann aber niemals seine ganze Aufmerksamkeit sein.

Eheleute stören ihren Partner oft bei ihren Liebhabereien, denn sie wissen nicht, dass man niemals seine gesamte Aufmerksamkeit auf etwas konzentrieren kann. Diese Liebhabereien bedeuten aber keinesfalls sexuelle Untreue oder eine Liebe zu anderen Personen. Auch das starke Interesse für ein Thema verursacht häufig beim Partner Missfallen und Beunruhigung, sodass das Leben dann jeden Tag komplizierter wird.

Sie zeigen die zunehmenden Erwartungen einander nicht offen, und das Leben wird für sie allmählich unerträglich. Es kommt zu Lieblosigkeiten und schließlich zum Ehebruch. Die Schuld an der Untreue schieben sie sich gegenseitig zu, sie betrügen sich dabei selbst. In Wirklichkeit aber entstehen diese Probleme aus gegenseitiger Interesselosigkeit und weil keiner mehr Geduld für den anderen hat.

Die Ehepartner beginnen, über Scheidung zu reden, worunter ihre Kinder sehr stark leiden; auch für die Freunde wird diese Situation immer schwieriger. Opfer dieses Fehlverhaltens sind in erster Linie die Kinder. Die aufgeweckten Kinder sind Zeuge des Verrats, der Launen, der Gewalt und Aggressivität ihrer Eltern. Deshalb bekommen sie Komplexe und leiden unter psychischen Krankheiten. In ihrem Herzen hassen sie ihre Eltern.

Auf Grund dieser Dummheiten und dem unbewusst sinnlosen Verhalten wird die Familie, die eigentlich für Fortpflanzung und für seelisch gesunde Kinder mit guten Umgangsformen sorgen sollte, zu einem Schlachtfeld und Kriegsschauplatz. Ihrer eigentlichen Aufgabe für die Gesellschaft, der Erziehung von Kindern zu seelisch gesunden Menschen, kommen die Eltern so nicht nach.

- **Einfluss der sexuellen Beziehung**

- auf Stabilisierung und Fortbestand der Familie**

Wie wir oben beschrieben haben, dient die Eheschließung der Regulierung der sexuellen Bedürfnisse und ihrer Befriedigung, sowie der Regelung von wirtschaftlichen und bürgerlichen Familienangelegenheiten. Die Wichtigkeit der Sexualität in der Ehe ist in der Gesellschaft missachtet worden. Es sollte in der Bildung mehr Aufmerksamkeit für dieses Thema geschenkt werden. In manchen Ländern wird in der Schule Sexualkunde gelehrt,

aber die Rolle und Bedeutung der Sexualität in der Ehe ist dabei kaum berücksichtigt worden.

Die Strategie für Fortpflanzung ist in der Natur immer so angelegt, dass das Männchen mehr Lust und Bedürfnis nach Sex hat (Ausnahmen ausgenommen). Die Ursachen dafür sind:

- dass das Männchen über wesentlich mehr Samen verfügt als das Weibchen über Eizellen,
- dass das männliche Wesen exokrine Drüsen besitzt,
- dass ohne eine Abgabe von Samen weder Orgasmus noch ein Genuss an Sex entstehen kann.

Dabei ist es wichtig zu wissen, dass bei Männern ohne Abgabe von Samen psychische und körperliche Krankheiten entstehen können, was zu aggressivem und gestörtem Verhalten führen kann.

Die Erfahrung zeigt, dass Frauen Sexualität stärker genießen als Männer. Auf Grund der Tatsache, dass die Frauen endokrine Geschlechtsdrüsen (Ovarien) besitzen, zeigen sie ein anderes sexuelles Bedürfnis. Sie können auch ohne Befriedigung ihrer sexuellen Bedürfnisse leben, was für Männer fast unmöglich ist. Aus diesem Grund ist die Aufmerksamkeit für die Befriedigung sexueller Bedürfnisse bei Männern im Vergleich zu den Frauen ungleich stärker.

Bei Frauen muss die seelische Befriedigung sexueller Bedürfnisse nicht unbedingt nur in Form des Beischlafs

stattfinden. Sie kann durchaus mit dem Betrachten eines Kunstwerks, dem Hören von schöner Musik oder mit dem Genuss der Naturschönheiten erfolgen. Die sexuellen Bedürfnisse der Frauen zu befriedigen heißt nicht unbedingt, zum Orgasmus zu kommen. Orgasmus ist ein Genuss, den die Natur dem Menschen gegeben hat. Ein befriedigender Beischlaf, den die Frauen genießen, führt dazu, dass sie Gefallen daran finden und zu gegebener Zeit ein weiteres Mal danach verlangen. Die Absicht der Natur besteht darin, dass sie sich fortpflanzen. Kurz gesagt: Befriedigen der sexuellen Bedürfnisse und zum Orgasmus zu kommen sind bei Frauen zwei verschiedene Themen. Ein Argument dafür ist, dass Frauen nicht ständig zum Beischlaf bereit sind und Vorbereitungen dafür benötigen.

Die Gesamtheit der Sinne im Menschen hat eine bestimmte Kapazität: wenn ein Sinn stärker ausgeprägt ist, sind die anderen schwächer. Weil Frauen die Kinder zur Welt bringen und von Natur aus Fähigkeiten besitzen, sie zu erziehen und zu versorgen, ist der „Liebes- und Zuneigungssinn“ bei ihnen meistens viel stärker ausgeprägt als bei Männern. Die Zusammenarbeit des „Liebes- und Zuneigungssinn“ mit dem Sinn für „Wollust und Sexualität“ ist bei Frauen sehr stark ausgeprägt, dadurch erscheint das vom Sinn für „Sexualität“ gesteuerte Bedürfnis bei den Frauen in der Regel nicht so stark wie bei den Männern.

Nach dem Nachlassen der Zuneigung und der Anziehung (von „Liebes- und Zuneigungssinn“ und dem Sinn der „Wollust“) kommt es oft vor, dass die Ehepartner ihren Reiz füreinander verlieren. Das führt dann dazu, dass sie andere Erscheinungen und Verhaltensweisen, die sie davor nicht erkannt hatten, wahrnehmen. Hätten sie die richtige Erziehung durch Bildung bekommen, dann könnten sie die Bedeutung von Ehe und Zusammenleben besser verstehen und würden das wichtige Thema der sexuellen Bedürfnisse immer beachten.

Diese Bildung könnte beiden Seiten vermitteln, dass der Mann dann, wenn die Frau diese sexuellen Bedürfnisse weniger verspürt, die seelischen und geistigen Bedürfnisse seiner Partnerin befriedigen sollte, damit der gegenseitige Wille zum Beischlaf stärker wird. Andererseits kann man durch Bildung den Frauen erklären, dass Beischlaf für Männer eine wichtige Rolle bei ihrer körperlichen und psychischen Gesundheit spielt. Durch dieses gegenseitige Verständnis ließe sich ein schöneres Leben ermöglichen.

Ein ganz großes Problem und Hindernis besteht in religiösen Gesellschaften darin, dass die gesellschaftlichen Gesetze von den religiösen Gesetzen bestimmt werden. Die sexuellen Bedürfnisse des Beischlafs gelten dann vielleicht als schlecht, schmutzig und tierisch. Das bedeutet, dass ein Mittel, das die Natur für den Genuss und die Fortpflanzung in die Geschöpfe gelegt hat, als Fehlverhalten betrachtet

wird. Der Einfluss dieser negativen Sicht wirkt sich normalerweise bei den Frauen in solchen Gesellschaften dramatischer aus: in den meisten Fällen fliehen sie dann vor dem Beischlaf.

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt an eine maßvolle Befriedigung der Sinne. Eine strikte Askese, Verhinderung und Begrenzung der Sinne, wie es manche Lehrer oder Religionen befürworten, lehnt diese Lehre ab.

Eheleute sollten den „Sexualsinn“ ebenso wie die anderen Sinne beachten und mit der Heirat diesen Sinn zu einer regulären Form führen.

Der Mann muss wissen und verstehen, dass die Frau für den Beischlaf eine seelische Vorbereitung braucht. Die Frau dagegen muss Kenntnis davon haben, dass der Mann ohne Beischlaf an seelischen Leiden erkranken kann.

Ernsthafte Probleme können in einer derartigen Beziehung entstehen, wenn die Frau den Beischlaf als Mittel zur Durchsetzung ihres egoistischen Willens in Alltagsangelegenheiten nutzt. Mit dieser Erpressung erhöht sich die Wahrscheinlichkeit deutlich, dass die Familie schnell auseinanderbricht.

Wenn also der Mann für sein Familienleben genug Verständnis zeigt, die Frau dagegen auf unmoralische Weise das körperliche Bedürfnis des Mannes missbraucht, dann führt das sehr wahrscheinlich zur Zerstörung der Beziehung.

In fast allen Gesellschaften, die Mängel in der Bildung aufweisen und wo daher Unwissenheit bei den Menschen herrscht, können wir so etwas ständig beobachten.

Mit der richtigen Bildung, mit einem klaren Bewusstsein von Leben und Ehe, und wenn man weiß, was Sexualität und Beischlaf im Leben und für einen gesunden Körper und Geist für eine Rolle spielen, kann das Leben genussvoll und bezaubernd sein.

- **Disziplin, Bildung, Erziehung**

Grundlage für eine Gesellschaft bildet die Familie. Deshalb sollte nach dem Erreichen der Volljährigkeit die Gründung einer Familie möglich sein. Die Regierungen und die Gesellschaften sollten die jungen Leute, die Familien gründen wollen, finanziell intensiv unterstützen. Bildungseinrichtungen von Kindergarten bis zur Universität müssen beiden Geschlechtern zugänglich sein: Jungen und Mädchen sollten gemeinsam lernen. Dadurch werden viele Missverständnisse im Denken der Jugendlichen beseitigt. Jeder kann so den anderen beim Studieren unterstützen. Drei grundlegende Maßnahmen führen die Gesellschaft garantiert zum Glück:

1. Bildung und allgemeine Erziehung zur Moral,
2. Regulierung des Reichtums und
3. Familienplanung für junge Leute.

Wenn die Familien nicht richtig funktionieren, dann werden auch in der Gesellschaft verschiedene Probleme entstehen. Die Familie spielt die Hauptrolle bei der Fortpflanzung und auch bei der Erziehung der zukünftigen Generation. Das kann man dann deutlich erkennen, wenn Disziplin, Bildung und die Erziehung verantwortungsvoll und mit Sorgfalt erfolgen.

Eine wissenschaftlich fortgeschrittene Bildung liegt dann vor, wenn Bildung und Erziehung der naturgemäßen Begabung der Kinder entsprechen. In den heutigen Gesellschaften richten sich Bildung und Erziehung in der Regel nicht nach den Naturbegabungen der Kinder, sondern wirtschaftliche Interessen werden bevorzugt und entscheiden darüber. Erziehungswissenschaftler haben in unserem Jahrhundert begriffen, dass die Erziehungsmethoden vieler Gesellschaften falsch sind. Sie haben versucht, durch Kinderpsychologie die Begabungen zu erkennen und mit naturgemäßen Erziehungsprogrammen für Kinder neue Wege zu empfehlen.

- **Disziplin und Sozialisierung**

In vielen Familien begeht man unbewusst einen großen Fehler, was als „Erziehung“ bezeichnet wird: einen Fehler, der die menschliche Gesellschaft ständig in die Richtung eines Abgrunds zieht. Obwohl das auch wie ein gottgegebenes Schicksal angesehen werden könnte, sollte

man es nicht mit dieser Begründung dabei belassen, sondern die Menschen müssen sich um Korrekturen bemühen, um in dieser Hinsicht Fortschritte zu erzielen.

Fälschlicherweise akzeptieren viele Menschen das, was in ihrer Umgebung und in der herrschenden Kultur der Gesellschaft als gut angesehen wird, als Ehre und Anerkennung: dabei sind sie unwissenden Leuten, die abergläubisch, dumm und dogmatisch sind, hörig. Sie versuchen dann auch noch, diese Irrtümer mit Gewalt in das unbeschriebene Innere ihrer Kinder einzuprägen. Diese scheinbare Disziplin und Sozialisierung findet nicht zum Wohle der Kinder statt, sondern es soll dabei lediglich der Egoismus der Eltern befriedigt werden.

Wenn die Eltern bewusst und bestimmt für die Erziehung ihrer Kinder sorgen möchten, dann müssen sie darauf achten, dass die Kinder lernen, die Bedeutung von Ordnung, Respekt und Achtung gegenüber anderen zu erkennen, darüber hinaus sollten die Eltern ihnen das richtige Verhalten beim Essen, Lernen, Schlafen und beim Kleiden beibringen. Das führt dazu, dass sich diese Lebensweise in der gesamten Gesellschaft verbreitet. Unordnung, Respektlosigkeit und Gesetzlosigkeit rühren daher, dass in den Familien die Erziehung der Kinder vernachlässigt wurde.

Unter „Disziplin“ verstehen wir, dass wir die Kinder dazu anleiten, Gesetze konsequent zu beachten, und dass wir

ihnen gleichzeitig Grenzen setzen. Sie werden so auf größere Ziele in der Gesellschaft und in ihrem Leben vorbereitet. Diese Disziplin kann man den Kindern unabhängig von ihren persönlichen Begabungen und von ihren jeweiligen Fähigkeiten beibringen. Unnachgiebigkeit der Eltern spielt dabei eine große Rolle, um dieses Ziel zu erreichen.

Infolge falscher und egoistischer Disziplinierungsmethoden der Familie durchläuft der Mensch vier Phasen:

Erste Phase, Kindheit: das betrifft den Zeitraum vor der Reife der Jugendzeit, solange das Kind für die Eltern noch wie eine Puppe ist. In dieser Phase erscheinen drei Charaktere und drei Gesichter:

1. Das Kind wird so, wie die Eltern es wollen.
2. Heftige der Natur des Kindes entsprechende Reaktionen erscheinen in zwei Formen: als Aufstand oder als Depression.
3. Das Kind verhält sich entsprechend seinen Eigenschaften, die im Erbgut verankert sind.

Zweite Phase, Jugendzeit: Das ist die Phase, in der sich die Kinder von ihren Eltern distanzieren. Wenn sie volljährig werden, staut sich viel Energie auf. Diese Kraft bringt falschen Stolz (den Schleier „Ehrsucht“) mit sich. In dieser Phase erscheinen die Eltern in den Augen der Kinder wie gefährliche Ungeheuer und unbarmherzige Scharfrichter. Alles, was die Eltern machen, erscheint für sie sinnlos und sie

lehnen es ab; dabei wird die Zuneigung der Eltern besonders stark bekämpft. Insgeheim wünschen sie auch manchmal den Tod ihrer Eltern.

In dieser Phase möchten sie sich von den Eltern befreien. Es scheint, dass sie nur einen Charakter haben, und zwar den falschen; sie zeigen dabei trotzig Reaktionen, und sie bereiten dann der Gesellschaft Probleme. Was der Jugendliche tut, ist das Gegenteil dessen, was die Eltern ihm beigebracht haben.

Diese Phase der Jugendzeit ist schnell beendet, und wenn sie in dieser Zeit nicht sterben oder ins Gefängnis kommen, keine harten und unbarmherzigen Reaktionen der Gesellschaft erfahren und nicht drogenabhängig werden, also kurz gesagt, wenn sie aus dieser Schlacht heil hervorgehen, dann kommen sie in die dritte Phase des Lebens.

Die dritte Phase, in der sich das eigentliche wahre Wesen des Jugendlichen zeigt. Anders als in den beiden vorhergehenden Phasen, wo die Interaktionen von ihrer Umgebung abhängig waren, offenbart sich nun ihre genetische Veranlagung (ihre wahre Natur), aber leider dauert das nur zu kurz. In dieser Phase ist der Jugendliche ganz er selbst. Unter dem Einfluss einer falschen Erziehung schafft es kaum jemand, zu sich selbst zurückzufinden und sein natürliches Wesen zu offenbaren. Die Persönlichkeit der Jugendlichen, denen das nicht gelingt, wird im Kampf des

Lebens und im Spannungsfeld der gesellschaftlichen Interaktionen zerdrückt und vernichtet.

Diejenigen, die zu sich selbst zurückgefunden haben, schaffen es, während einer kurzen Phase ihr wahres Wesen zu zeigen. Sie werden aber mit heftigen Angriffen von der Familie und ihrer Umgebung konfrontiert und von allen ausgeschlossen, die sie zum Gespött machen und als verrückt abstempeln.

Vierte Phase, „wie der Vater sein“ (Vaterimago): Wer aus der zweiten Phase, d.h. aus der Reaktionsphase, heil herausgekommen ist – egal, ob er die dritte Phase erreichen kann oder nicht –, gelangt auf Grund des Widerstandes der Familie und Umgebung in die vierte Phase.

Der Mensch vollzieht dann eine Kehrtwendung, denn in dieser Phase wird er genauso wie seine Eltern: traditionell, reaktionär, obrigkeitshörig, aufschauend zu den Reichen und Mächtigen. Die Eltern selbst, die unfähig waren, ihre Kinder richtig zu erziehen, hatten diese Phase erreicht. Viele Eltern befinden sich in dieser Phase.

Disziplin besagt aber ganz bestimmt nicht, dass wir, um der Gesellschaft einen Gefallen zu tun, zu Schauspielern werden und alles blind nachahmen sollten. Wichtig sind moralische Gelehrsamkeit, Rituale und eine gute gesellschaftliche Tradition, die es in allen Gesellschaften gibt. Unkritische Traditionalisten und blinde Nachahmer sind dagegen überflüssig. Alles, was in den Gesellschaften wichtig

und sichtbar ist wie beispielsweise Ordnung, Respekt gegenüber anderen und allgemein moralisches Verhalten, muss unseren Kindern auf dem Weg der Disziplinierung und Sozialisierung beigebracht werden, und wir müssen sie lehren, sich von den acht schlechten Eigenschaften (Schleiern), die wir oben dargestellt haben, fern zu halten.

Das Muster des vollkommenen Menschen trägt jeder Mensch von Natur aus in sich. Man muss sich nach diesem Muster verhalten, was im Wesentlichen bedeutet, dass man weiß, was gut ist und was Gut-Sein bedeutet.

- **Was ist Bildung und Erziehung?**

Unter Erziehung verstehen wir die Förderung der vorhandenen Begabungen in jedem Menschen, um eine bessere Leistung der Sinne zu erzielen. Wenn wir Begabung als Fassungsvermögen eines Sinnes definieren, sollten wir jedem Menschen je nach dessen Begabung die Möglichkeit zum Lernen bieten.

Verschiedene Wissenschaften, Künste und Techniken haben im Gehirn des Menschen bestimmte Zentren und dazugehörige Sinne. Es kommt durchaus oft vor, dass z.B. ein guter Schriftsteller aus einem Ingenieurberuf kommt, oder dass ein Arzt Fähigkeiten in Wirtschaft, Handel und Politik entwickelt.

Die Hauptsache dabei ist, eine bessere Nutzung der Zeit, d.h. höhere Leistungen schneller und effektiver zu erzielen.

Mit einer guten Erziehung, die die Begabungen und Fähigkeiten des Betroffenen fördert, kann man bei den Menschen das Bestmögliche erreichen.

Bei der Erziehung darf man auf keinen Fall streng oder grob sein. Gleich zu Anfang sollte man versuchen, die Begabungen und Fähigkeiten der Kinder herauszufinden. Bei der Disziplinierung dagegen muss man streng und unnachgiebig auf Moral und auf positive gesellschaftliche Normen achten. Dagegen verursacht jede Art von Strenge bei der Erziehung und Bildung von Fähigkeiten und Begabungen geistige Konflikte und Schwierigkeiten im Verhalten. Dadurch werden dann die Grundlagen für die Erziehung zerstört.

Die Familie hat bei der Erziehung die verantwortungsvolle Aufgabe, die Fähigkeiten ihrer Kinder ausfindig zu machen. Dabei sollten sie auch experimentelle Möglichkeiten nutzen, um sämtliche Anlagen der Kinder für Wissenschaften, Künste, usw. zu fördern.

Es gibt keine unbegabten oder unfähigen Menschen, was das Lernen betrifft. Das gilt sogar für jene, die von Geburt an Gehirnanomalien haben. In der heutigen Bildung und Erziehung können wir auch solchen Kindern die Möglichkeit zum Lernen geben, und sie können so viel erreichen, wie es ihrer Intelligenz entspricht.

- **Politik**

Das Wissen und die Erforschung von Machtgefüge, Autorität, Regierungsgeschäften und von gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen gehören zum Bereich der Politik. Politik ist so umfangreich und breitgefächert, dass sie viele gesellschaftliche Beziehungen der Menschen, die Gestaltung und die Verbreitung beeinflussen kann.

Ziel der „Neuen Universalen Einheit“ ist, auf der Basis des moralischen Verhaltens eine Welt ohne Krieg und Blutvergießen zu erreichen, um so ein glückliches Leben für die menschliche Gesellschaft ins Leben zu rufen. Das ist die Bedeutung von „einer glitzernden und glücklichen Umwelt der Neuen Universalen Einheit“, was bereits am Anfang des vorliegenden Textes formuliert worden ist: Eine Welt voller Liebe und Freundschaft mit einer wirtschaftlichen und sozialen Blüte, körperliche und seelische Gesundheit verbunden mit materiellem Wohlstand, der auf einer nicht egoistischen Denkweise basiert.

Das Bündnis, die Einheit und die Freundschaft der verschiedenen Völker bedeuten keineswegs, dass alle die gleiche Form oder das gleiche Maß haben. Genauso wie die Schönheit der Natur aus Vielfalt und Vielfarbigkeit besteht, gibt es das auch bei den menschlichen Gesellschaften. Aber diese Vielfalt bedeutet nicht mangelhafte Gerechtigkeit oder

ungleiche Möglichkeiten für verschiedene Menschen, die sozialen und natürlichen Ressourcen zu nutzen.

In jeder Gesellschaft müssen die Menschen auf Grund ihres ganz eigenen wirtschaftlichen, geographischen und kulturellen Bedarfs das Recht auf Nutzung von Ressourcen auf der Erde und von anderen Vorteilen haben. Ungleichheit und übermäßiger Konsum einiger Weniger führt jedoch dazu, dass manche Gesellschaften gar keinen Zugang zu diesen Möglichkeiten haben.

Die Hauptfrage aber bleibt, wie man trotz der Unterschiede und Vielfältigkeit Frieden, Freundschaft und Einheit erreichen kann, auch unter der Bedingung, dass die Autonomie von Personen und Gesellschaften in einem Land insgesamt geschützt bleibt. Die Antwort auf diese Frage lautet, wie es bereits schon wiederholt erklärt worden ist: „Man muss moralisch handeln“.

Die Staatsformen und die Regierungssysteme können aufgrund der Vielfalt der menschlichen Gesellschaften in Hinsicht auf Kultur, Geographie und Wirtschaft unterschiedlich sein, und das ist in der Realität auch der Fall. Ob die Regierung irgendwo auf der Erde eine Monarchie oder eine Republik ist, ob Zentralismus oder Föderalismus, ob Einparteiensystem oder Demokratie, ob ein Sozial- oder ein Liberalsystem herrscht, das ist noch kein gesellschaftliches Problem. Schwierigkeiten treten erst dann auf, wenn die Beteiligten der jeweiligen regierenden Systeme nur

deswegen in die Politik gehen, weil sie ihren Egoismus, ihre Gier und ihren Neid befriedigen wollen. Die anderen Mitglieder der Gesellschaft werden dadurch vom Wohlstand und dem Reichtum der Gesellschaft ausgeschlossen, sie werden an den Rand gedrängt, geraten unter Druck und leiden unter ungleicher Behandlung.

Das Regierungssystem spielt keine Rolle, solange es sich in den Händen von moralischen Menschen befindet, die ihren politischen Einfluss nicht wegen Habgier, Machtgier und wirtschaftlichen Egoismus ausüben, sondern aus einem Verantwortungsgefühl heraus und als Engagement für die Gesellschaft. Dann erst wird eine gute gezielte Entwicklung stattfinden.

Genau wie der Mensch an Krankheiten wie Egoismus, Geiz, Neid, Ehrsucht, Hochnäsigkeit, Heuchelei, Misstrauen und Groll (d.h. an den „acht Schleiern“) leiden kann, so können auch die Gesellschaften daran erkranken, d.h. die allgemeine Meinung in der Gesellschaft neigt dann eher zu positiven Reaktionen auf diese „acht Schleier“. Befasst man sich intensiver mit der Geschichte, so kann man dieses Verhalten bei Konflikten zwischen den Ländern immer wieder beobachten und studieren.

Wenn Regierungsverantwortliche rassistisch eingestellt sind, brechen Kriege oder Konflikte aus diesem Grund zwischen den Ländern aus. Ist ihr Egoismus mit dem Glauben

und der Religion verbunden, so kommt es zu Religionskriegen. Der Grund dafür könnte auch in der herrschenden Ideologie der Gesellschaft liegen. Fühlt sich ein unter Hochnäsigkeit leidender Regierungschef als Weltherrscher, dann missachtet er die Rechte anderer an den Rohstoffquellen, und er zwingt die ganze Gesellschaft dazu, in seinem Interesse zu handeln und Beute zu machen.

Wenn sowohl die Politiker als auch die Regierung eines Landes an diesen Krankheiten leiden, dann wird die ganze Gesellschaft in Richtung dieser „Schleier“ gezogen. Diese Krankheiten schaden nicht nur den politischen Führern eines Landes, sondern sie zerstören auch die ganze Gesellschaft. Deshalb üben Politiker großen Einfluss auf die moralische Entwicklung der Gesellschaft aus.

Man muss dabei bedenken, dass es in geregelten Regierungssystemen und in Ländern mit demokratischen Prinzipien eine gewisse Machtkontrolle gibt und dass auf Grund der vielfältigen Denkweisen bestimmte Personen nur für kurze Zeit die ganze Gesellschaft beeinflussen können. Weil moralische Bildung in vielen Gesellschaften kaum berücksichtigt wird, braucht es noch längere Zeit, bis die Bevölkerung und die öffentliche Meinung dieses krankhafte egoistische Verhalten der politisch Verantwortlichen durchschauen.

Nur wenn die politische Führung in den Händen von Menschen mit hoher Moral liegt, die nicht aus Propaganda-

gründen, wegen Wahlwerbung oder auf Grund hoher Ausgaben für den Wahlkampf gewählt worden sind, wird die moralische Entwicklung der Gesellschaft voranschreiten.

Wenn moralische Prinzipien als Grundlage für die Gesellschaft durch Experten und Intellektuelle verbreitet werden, dann kann man Organisationen aufbauen und Personen für Forschungen über moralische Themen einsetzen, die auf unmoralisches Verhalten in der Gesellschaft aufmerksam machen und die Arbeit der gewählten Politiker beobachten. Eine derartige Kontrolle soll aber nicht dazu dienen, die an Politik Interessierten zu behindern oder deren Auswahl zu beschränken.

Die Möglichkeit einer Teilnahme an der Politik muss für alle Menschen bestehen. Mit den existierenden Kontrollinstanzen wie den Medien, der Rede- und Meinungsfreiheit usw., kann man verhindern, dass wenige Personen, die moralisch krank sind, die Gesellschaft negativ beeinflussen. Der Weg zur Meinungsäußerung und zur Aufdeckung der Wahrheit muss allen in der Gesellschaft offenstehen.

Es ist richtig, dass diejenigen, die in der Gesellschaft Führungspositionen einnehmen, ein Vorbild und Indikator sein sollten. Wenn also der vernünftig denkende und gebildete Anteil der Bevölkerung großen Wert auf moralisches Verhalten legt und sich sowohl politisch als auch sozial engagiert und damit Einfluss gewinnt, kann dadurch

die gesamte Gesellschaft dementsprechend verändert werden.

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt, dass die Verwirklichung eines glücklichen Lebens (d.h. „eine glitzernde und glückliche Umwelt der Neuen Universalen Einheit“) nur durch die moralische Entwicklung des elitären und gelehrten Teils der Bevölkerung möglich wird.

- **Rolle der Religion in der Gesellschaft**

Theistische Religionen waren die ersten, die Richtlinien für die Menschen bestimmt haben und die für die verstärkte Rolle der Moral und deren Verbreitung in der Gesellschaft verantwortlich waren. Ohne Glauben fehlt einer Gesellschaft Identität und Essenzielles. Dieser Glaube kann irgendeine Art von Religion sein, er kann aber auch in Form von einem Ritual ohne Religion moralische Grundlagen bieten. Als individuelle Überzeugung spielt die Religion in der Gesellschaft eine wichtige Rolle.

Meinungsverschiedenheiten in Gesellschaften sind ein natürliches Phänomen. Das Problem fängt dann an, wenn unmoralische Menschen sich zu Vertretern der Religion aufschwingen und ihren „Egoismus“, ihre „Ehrsucht“ und ihre „Hochnäsigkeit“ befriedigen und dabei versuchen, sich immer mehr Quellen für Reichtum und Macht zu erschließen. So werden Konflikte und Kriege zwischen Menschen provoziert.

Ein Missbrauch von Religionen fängt damit an, dass ihre Verkünder und Missionare das Reden über Gott und Moral als ihren Beruf auffassen und daher Lohn dafür nehmen. Kein Prophet oder Religionsführer hat jemals dafür, dass er Gottesvorstellungen oder eine moralische und gute Lebensführung erklärte, von den Menschen Geld bekommen und auf diese Weise mit Religion und dem „Verkauf“ von Gott ein Geschäft gemacht.

Die existierenden Systeme in den Religionen, die ein Imperium aufbauen, verursachen bloß Konflikte. Die einfachen Leute werden dabei ausgenutzt, indem ihre vorhandenen religiösen und geistigen Bedürfnisse missbraucht werden.

Der Einfluss der Religionen auf die öffentliche Meinung besteht auf Grund physiologischer Bedürfnisse im Inneren des Menschen. In vielen Gesellschaften kommt dieser Einfluss in der Politik und bei sozialen Angelegenheiten zur Wirkung. Wie im Abschnitt Humanologie beschrieben, wird dieses Bedürfnis im Menschen durch einen inneren Sinn für die Erkenntnis der unendlichen Welt verursacht. („Sinn der Götteserkenntnis“)

Besitzt der Religionsführer selbst weder ein gutes Gewissen noch Moral, und ist er daher in Egoismus und Selbst-verherrlichung versunken, dann führt das in der Gesellschaft zu katastrophalen Ergebnissen. In der

Vergangenheit und in der Gegenwart lassen sich viele Beispiele dafür finden.

Mit dem Vorschlag eines Religionsbündnisses, mit einer Einigung auf der Basis der Gemeinsamkeiten und auch mit einer Änderung der Religionsverbreitungs-Methoden (Missionierung) kann man die gegenwärtigen Probleme des Missbrauchs von Religion beseitigen und, verbunden mit einer besseren Moral, eine angenehme, ruhige Atmosphäre erzeugen und so die Voraussetzungen für ein glücklicheres Leben schaffen. Wegen der direkten Einmischung ungeeigneter religiöser Führer in Politik und Regierung (ganz gleich aus welcher Religion) mit dem Anspruch, Gottes Vertreter auf Erden zu sein, fehlt jede Möglichkeit, deren Moral und Umgangsformen zu untersuchen und zu kontrollieren. Als Regierungsverantwortliche diffamieren sie jede Kritik als Angriff gegen Gott. Für die „Neue Universale Einheit“ ist Gott kein bestimmtes Wesen im Himmel, das einen Vertreter auf Erden braucht.

Von den Religionen kann man moralische Grundlagen sowie rationale und weise Botschaften übernehmen, um sie zur Regelung von Gesetzen und sozialen Normen einzusetzen. Aber wenn religiöse Führer die Macht in die Hand bekommen oder mit der Regierung zusammenarbeiten, um ihren Einfluss auszunutzen, werden sie bei diesem Missbrauch keine andere Denkweise als ihre eigene in der Gesellschaft akzeptieren.

- **Gesetze und bürgerliche Rechte**

Gesetze werden in jeder Gesellschaft auf Grund religiöser, sozialer und moralischer Werte festgelegt. Die religiösen und sozialen Gesetze sind variabel, die moralischen Gesetze dagegen sind beständig und absolut. Egoismus und Geiz können beispielsweise nicht in einer Gesellschaft verurteilt und gleichzeitig in einer anderen geduldet werden. Baut sich die Gesetzgebung nicht auf allgemeine und gesellschaftliche Werte, sondern stattdessen auf moralische Prinzipien auf, besteht die Möglichkeit, eine gleichartige Gesellschaft zu erzeugen, die das Glück der Menschen sicherstellt.

Eheliche Untreue gilt beispielsweise in allen Gesellschaften als tadelnswert und unannehmbar. Die Vielehe dagegen ist in manchen Gesellschaften aufgrund von Gewohnheitsrecht und Kultur erlaubt, in anderen jedoch verboten. Wer hat Recht? Wird die Vielehe für Mann oder Frau, die in einigen Gesellschaften erlaubt ist, dort auch für das andere Geschlecht zugelassen? Führt das nicht zu Lüsternheit und Unersättlichkeit? Selbst wenn beide Geschlechter in Bezug auf die Vielehe, die sie für richtig halten, in den Gesellschaften gleichbehandelt werden: könnte man das nicht anders formulieren, nämlich dass Frau und Mann diese Vielehe aus Egoismus und Lüsternheit in Anspruch nehmen?

Beruhete die Gesetzgebung in jeder Gesellschaft gemäß unserer bisher angeführten Definitionen auf moralischen Prinzipien, dann wären Gleichheit und Harmonie gesetzlich verankert, und alle Menschen in der Gesellschaft hätten gleiche Rechte, und ein faires Zusammenleben wäre garantiert.

- ***Gesetz und Gesetzestreue***

Gesetzestreue ist in jeder Gesellschaft notwendig, und es ist grundsätzlich unmoralisch, gesetzlos zu sein. Wenn in der Gesellschaft, in der wir leben, die Gesetze unseren Wünschen nicht entsprechen, oder wenn wir sie nicht richtig finden, stehen uns drei Möglichkeiten zur Verfügung, um darauf zu reagieren:

Wir zeigen Gleichgültigkeit und akzeptieren das Gesetz.

Wir setzen uns für eine Verbesserung des Gesetzes und dessen Änderung ein.

Wir wechseln den Wohnort und wandern in ein anderes Land aus, um dort in einer anderen Gesellschaft mit anderen Gesetzen zu leben.

In keinem Fall wäre es aber richtig, sich gegen die Gesetze zu sträuben und gegen sie zu verstoßen. Ein Mensch mit Moral muss die Gesetze seines Landes respektieren, und auf unsinnige Gesetze muss man mit einer der drei oben genannten Möglichkeiten reagieren.

Abgesehen vom Sinn und Inhalt der Gesetze sind sowohl ihre Ausführung als auch ihre Kontrolle sehr wichtig. Wenn in einem Land Gesetze existieren, aber die ausführenden Organe oder Ämter selbst keinen Wert auf die Befolgung dieser Regeln legen, sondern immer nur versuchen, diese zu umgehen, um Schlupflöcher zu finden, dann kann die Gesellschaft nicht mehr funktionieren.

Deswegen müssen in jeder Gesellschaft nicht nur die Gesetze auf moralischer Grundlage stehen, sondern auch die politisch Verantwortlichen müssen sich stets moralisch und gesetzestreu verhalten. Zusätzlich zu den ausführenden Organen sollten Kontrollsysteme eingerichtet werden. In vielen fortgeschrittenen und industrialisierten Ländern existiert heutzutage bereits eine Gesetzeskontrolle, aber was immer noch vernachlässigt wird, ist das moralische Verhalten in der Politik und eine Gesetzgebung auf moralischer Grundlage.

- Ökonomie

Für jede Gesellschaft gibt es unterschiedliche Fundamente, auf denen der Wohlstand beruht. Eines der wichtigsten ist die Ökonomie.

Ökonomie befasst sich wissenschaftlich auf der Mikroebene mit den notwendigen Bedürfnissen der Menschen, und auf der Makroebene mit den wirtschaftlichen Bedürfnissen von Gesellschaften und internationalen Unternehmen, wobei der Begriff „Besitz“ als Thema stets eine zentrale Rolle spielt.

„Besitz“ ist kein angeborenes Phänomen, sondern wir geben ihn an unsere Kinder weiter. Das bedeutet, dass es für ein neugeborenes Kind noch kein Empfinden für „Mein“ und „Dein“ gibt. Dieser Themenbereich sollte noch weiter von Psychologen untersucht werden, beispielsweise ob sich bei einem Kind, das ohne das Phänomen „Besitz“ erzogen worden ist, dieses Empfinden im Erwachsenenalter ausbildet oder nicht. Wenn wir einem Kind alles, was es haben möchte, geben und ihm keine Grenzen setzen, kann es dann lernen, das Phänomen „Besitz“ zu verstehen? Ist „Besitz“ ebenso ein innerliches und essentielles Bedürfnis wie beispielsweise Liebe, Zuneigung und Angst?

Was ist die Ursache dafür, dass die Gier nach „Besitz“ sich verstärkt und dass der Mensch die Rechte anderer verletzt, um diesen „Besitz“ zu erwerben und ihn zu horten?

Tauchen dann, wenn die Gier danach im Menschen und in der Gesellschaft abnimmt, noch weiterhin wirtschaftliche Probleme und Ungleichheiten auf?

„Besitz“ ist das Eingangstor zum Egoismus, und die Wahrnehmung des Phänomens „Besitz“ ist der erste Schritt in diese Richtung (Egoismus). Je stärker der Mensch danach verlangt, umso größer wird sein Egoismus, sodass er sich mehr und mehr um seine eigene Achse dreht und alles für sich haben will.

Die heutige Wirtschaft basiert auf immer größerem Gewinn und Besitz. Das führt zu Unmoral und zu immer stärkerem Egoismus.

Man akzeptiert es in der heutigen Wirtschaft, wenn Mitmenschen sich erlauben, die Rechte anderer zu verletzen, indem sie aus deren Besitz Profit schlagen, um ihren Gewinn zu erhöhen und damit zufriedener zu werden. Die Kündigung von Arbeitern und Angestellten, die Verschwendung natürlicher Ressourcen und die Umweltverschmutzung zur Steigerung von Produktion und Gewinn sind typische Verhaltensweisen hoher Manager in der Industrie und in Dienstleistungs-Unternehmen.

Probleme der heutigen Gesellschaft, die uns zu schaffen machen, sind folgende: Verhinderung sowohl von Wachstum als auch von wirtschaftlichen und technischen Fortschritten in Ländern, die über keine Industrie verfügen; Kolonialismus; Ausbeutung der Länder, die Rohstoffe haben, durch

Industrienationen und Konzerne; Börsenspekulationen ohne Absicherung; unechte Liquidität; Reichtum, der sich bei wenigen sammelt, während die Mehrheit sich abmühen und quälen muss; Konkurrenzdenken und das Schikanieren von Kollegen; Werbung und Förderung von Luxus-, Mode- und Markenartikel; Massenbetrug von Banken und Finanzinstitutionen. Die Ursache für diese Schwierigkeiten liegt allein im Egoismus und in der unersättlichen Gier unmoralischer Menschen nach Macht und Geld.

Leider sind die heutigen ökonomischen Schulen nicht in der Lage, diese Probleme zu bewältigen, und sie verfügen auch nicht über die Macht, ihre Ideen zu verwirklichen. Die folgenden Probleme haben dazu geführt, dass die Vorstellungen der ökonomischen Schulen im Laufe der Zeit undurchführbar und mangelhaft erscheinen:

Probleme, die in kommunistischen und sozialistischen Gesellschaften, die statisch einfältig und monoton sind, entstehen, und darüber hinaus die Unehrllichkeit der Politiker.

Probleme, die in kapitalistischen Gesellschaften auftreten, wo ein brutaler und ungerechter Kapitalismus herrscht, was dazu führt, dass der Reichtum sich in den Händen weniger Leute konzentriert, während sich die Mehrheit abmüht.

Probleme, die in Gesellschaften, die als Wohlfahrtsstaaten bekannt sind, auftauchen, wenn ein Teil der

Bevölkerung unmoralisch handelt, wodurch dann ein ausgedehnter weitreichender Missbrauch der sozialen Sicherungssysteme entsteht.

Würde das Fundament der Gesellschaften nicht auf wirtschaftlichen Gewinn und auf Ausnutzung des Allgemeinwohls für den persönlichen Profit beruhen, sondern stattdessen auf moralischem Verhalten (Kampf gegen Egoismus), dann ließe sich in messbarer Zeit eine materielle Absicherung für alle Menschen bewerkstelligen.

Eine Konzentration des Reichtums auf Wenige in der Ökonomie des Liberalismus, die Schwächung der Motivation für Wachstum durch Innovation und Fortschritt in der kommunistischen Ökonomie und das Ermöglichen von Missbrauch durch unmoralische Menschen in der sozialistischen Ökonomie sind die Hauptschwachpunkte dieser Denkrichtungen. Aber mit der Nutzung aller positiven Elemente dieser sozialen und ökonomischen Theorien auf der Basis moralischer Prinzipien kann man ein Utopia verwirklichen, wie es sich die großen Denker der Vergangenheit vorgestellt haben. Als Resultat kann man sagen:

Zusammen mit der Förderung der Moral können die folgenden Ideen aus verschiedenen Staatssystemen eine Lösung sein, um Wohlstand für alle durchsetzen zu können: Die Dynamik, Zielstrebigkeit und Förderung von Fortschritt und ein entsprechender Einsatz dafür (verbunden mit den

Ideen der freien Wirtschaft oder des Liberalismus); Chancengleichheit für alle Menschen zur Nutzung der wirtschaftlichen und sozialen Ressourcen (verbunden mit den Ideen des Kommunismus); Unterstützung von sozial schwachen Bevölkerungsanteilen durch Hilfeleistungen (verbunden mit den Ideen der sozialistischen Ökonomie).

- Zusammenfassung und Ende der Diskussion

Die „Neue Universale Einheit“ glaubt, dass man folgende Lösungen nutzen kann, um den Wunsch nach allgemeinem Wohlstand für alle Bevölkerungsschichten in den Gesellschaften der Welt zu verwirklichen und so eine glückliche menschliche Sphäre zu erschaffen:

1. Dynamische und veränderbare Gesetze sollte es geben, die auf Moral basieren und zeitgemäß sind. Gesetze, die von früheren Gesellschaften aufgestellt wurden und nicht zur heutigen Lebenswirklichkeit passen, können die Probleme unserer modernen Gesellschaft nicht lösen. Sie müssen alle Menschen in der Gesellschaft ohne Bevorzugung ansprechen und realistisch durchführbar sein. Zudem muss eine ausreichende Kontrolle ihrer Ausführung und Durchsetzung gewährleistet sein.

2. Verbreitung und Förderung moralischer Grundlagen, das heißt: schlechte Eigenschaften wie Egoismus, Geiz, Neid,

Dünkel, Hohnsichtigkeit, Heuchelei, Misstrauen und Hass sollten durch die Bildungssysteme, die Medien und durch soziale Organisationen bekämpft werden.

3. Es sollte moralisch orientierte Regierungen geben, deren Vertreter ihren Einfluss auf die Gesellschaft nicht zum persönlichen Vorteil ausnutzen: ihr Interesse für soziale Angelegenheiten und ihr Verantwortungsgefühl gegenüber den Mitmenschen sollte im Vordergrund stehen. Dann sind Wachstum und Wohlstand der Gesellschaft von der Art der Regierung unabhängig. Nach unserer Auffassung spielt es eine große Rolle, dass möglichst viele Menschen sich für ihre eigenen Angelegenheiten engagieren und sich dafür verantwortlich fühlen.

4. Um zu verhindern, dass das Kapital sich in den Händen von nur Wenigen konzentriert, sollte das Erbrecht allmählich abgeschafft werden. Regierungen, die auf Moral und Gerechtigkeit großen Wert legen, sind dann die Erben und Verteiler des Kapitals in der Gesellschaft. Das bedeutet nicht, dass der Staat größer werden müsste und damit die Wirtschaft verstaatlicht werden sollte. Der freie Markt kann das Interesse am gesunden Ehrgeiz induzieren und Anreize für den Fortschritt geben. Auch in einer idealen Gesellschaft kann ein derartiges Vorgehen ein wirkungsvolles Mittel sein. Eine Konzentration des Kapitals in der Hand von nur einer Familie sollte mit dem Tod des Familienoberhaupts beendet werden.

Nachfolgende Generationen, die mit moralischer Bildung aufwachsen, bemühen sich dann selbst um ein besseres Leben. Sie werden auch ausreichende wirtschaftliche, soziale und materielle Absicherungen haben. Deshalb gibt es unter diesen Bedingungen für niemanden Zukunftssorgen, und alle leben im Hier und Jetzt.

Um diese Idee verwirklichen zu können, braucht man natürlich die Unterstützung und Akzeptanz aller Regierungen und Staaten. Setzten sich nur einige Länder für eine Abschaffung der Erbschaft ein, dann würden alle Geschäftsleute und Kapitalisten, die kein Interesse an Moral haben und ihren Egoismus über alles setzen, in andere Länder abwandern und ihr Kapital mitnehmen.

5. Staatliche Förderung des Gesundheitssystems, der Bildung und Erziehung und der Sicherheit des Landes: Sowohl das Gesundheits- als auch das Bildungssystem müssen den höchstmöglichen Standard haben und für alle Gesellschaftsschichten gleichermaßen zur Verfügung stehen, unterschiedliche Standards verstoßen gegen Moral und soziale Gerechtigkeit. Eine wichtige Aufgabe der Regierungen besteht auch darin, für die Sicherheit aller Menschen in der Gesellschaft zu sorgen.

6. Auflösung der Armeen in allen Ländern, basierend auf Friedensdialogen und menschlicher Kommunikation: Hierbei ist es wichtig zu erklären, dass diese Lösungen nur langfristig und in internationaler Kooperation umsetzbar sind; denn,

wenn nur einige wenige Gesellschaften diese Vorschläge verwirklichen, die restlichen aber weiterhin Unmoral, Misstrauen und Unmenschlichkeit fördern, dann würde eine Abschaffung der Armeen Unsicherheit verursachen.

7. Unterstützung von staatlichen und nichtstaatlichen Organisationen, die sich um Menschen mit körperlichen, geistigen und psychischen Einschränkungen kümmern; denn diese Personen sollten möglichst in die Gesellschaft eingegliedert werden und am Wohlstand teilhaben. Wenn für die Bevölkerung ein relativer Wohlstand gesichert ist, werden die sozialen Probleme der Gesellschaft wie beispielsweise Diebstahl, Verbrechen, Unzucht, Hurerei und Bettelerei verschwinden, bis auf die Ausnahmen, die auf seelische Störungen zurückzuführen sind.

8. Förderung von Möglichkeiten für einen freien Markt mit moralischen Grundsätzen, damit Anreize für einen gesunden Ehrgeiz durch Fleiss, Arbeit, Forschung und Ideen entstehen.

9. Steuern sollten ein Zusammengehörigkeitsgefühl bei den Bürgern verursachen. Sie sollten so hoch sein, dass kein Grund für Unzufriedenheit in der Bevölkerung entsteht. Befände sich das Kapital nicht in den Händen von nur wenigen Leuten, und würde man nicht jedes Jahr enorme Summen für militärische Zwecke ausgegeben, dann gäbe es für alle in der Gesellschaft genügend Reichtum für ein besseres Leben. Die entsprechenden wissenschaftlichen und

technischen Berechnungen können von Statistikern und Ökonomen vorgenommen werden.

10. Ein unnachgiebiger Kampf gegen Herstellung und Verbreitung von Drogen und die Verhinderung von deren Konsum ist notwendig, weil diese eine Ursache für die Zerstörung der menschlichen Gesellschaft sind. Die Existenz der Mitmenschen durch Herstellung und Verbreitung von Drogen zu vernichten ist ein Verbrechen, das nur auf Grund von Unmoral und unersättlicher Gier von nur wenigen Menschen in der Gesellschaft entsteht.

*Die Geschichte ist für mich ein Lehrer,
Der mich viele Lektionen lehrt.
Ich durchstreife sie,
Wenn ich ihre Weisheit zu mir holen möchte.
Die Neue Weisheit hat eine neue Botschaft gebracht,
Die eine neue Form der geschichtlichen Entwicklung
darlegt.
Diese Botschaft zeigt,
Wie sich aus der Animalische Stufe schließlich die
Adam-Stufe entwickelt.
Sie sagte, dass alle Kämpfe und Konflikte in der Welt
Abhängig von der Moral des Menschen sind.
Neue Botschaft bringt die Neue Weisheit,
Vernimm sie mit Herz, und Seele und Verstand!*

Philosophie der Geschichte

Die Studie über die Ursachen für die Veränderungen in der Geschichte (die Erfahrungen der menschlichen Gesellschaften) nennen wir Philosophie der Geschichte. Diese philosophischen Studien beinhalten:

die Entstehung der Erde und die philosophischen und wissenschaftlichen Gründe dafür,

die Entstehung der Menschen,

die Untersuchung von Religionen,

die Erforschung sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gesellschaftsgebilde,

die Beständigkeit, Veränderung und Wiederholung in der Geschichte.

Die kulturellen und religiösen Zustände in den Gesellschaften sind vom Ursprung der geschichtlichen Überlieferungen eines jeden Landes und seines Volkes abhängig.

In Ländern mit alter Geschichte hat diese häufig einen so großen Einfluss, dass sie bei den meisten Bürgern einen Stolz hervorruft, der dazu führt, dass sie ihre Gegenwart vergessen und so Gefangene ihrer fernen glorreichen Vergangenheit sind.

Im Abschnitt über Humanologie hatten wir den „Gedächtnissinn“ näher beschrieben. Zu den wichtigsten Leistungen dieses Sinnes gehört die Aufnahme der Ereignisse und der menschlichen Handlungen. Werden diese Ereignisse und Handlungen gespeichert und genutzt, dann ergeben sich daraus in unserem Gedächtnis neue Bedeutungen mit dem Namen „Erfahrungen“. Die gesammelten persönlichen Erlebnisse und die gesammelten Erfahrungen der Gesellschaft bilden die Geschichte.

Jede Person und Gesellschaft, jeder Glaube und jede Philosophie, jeder Zweig der Wissenschaft und schließlich auch jeder geographische Bereich bzw. jedes Land besitzen eine Geschichte, die von Erfahrungen geprägt ist. Diese Erfahrungen wurden von Menschen gesammelt, die sich mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten. Sie wurden im Personengedächtnis gespeichert, aufgeschrieben oder öffentlich registriert.

Mängel bei der Rekapitulation, beim Erkennen und Erinnern der geschichtlichen Erfahrungen behindern den Fortschritt und eine Weiterentwicklung in jeder wissenschaftlichen und philosophischen Disziplin. Wenn wir aus der Geschichte nichts gelernt haben, besteht die Gefahr, dass wir alle diese Erfahrungen erneut machen müssen.

Geschichte ist die mündliche oder schriftliche Information für jeden Menschen in seinem geographischen Gebiet, deren Funktion Ressource, Analyse und Lernen aus

der Vergangenheit ist. Es gibt auch mündliche Überlieferungen in Form von Märchen oder Sagen, die aber für eine wissenschaftliche Argumentation nicht brauchbar sind.

Aufnahme und Verstehen funktionieren beim Menschen so, dass er immer nur einen begrenzten Teil von allen Ereignissen behalten kann. Auf Grund seiner Sinnesfähigkeiten kann er davon wiederum auch nur einen Teil übertragen. Das bedeutet, dass sowohl die Aufnahme als auch die Verbreitung verschiedener Ereignisse für den Menschen begrenzt sind. Aus diesem Grund verstößt jede Art von Fanatismus und auch jedes Beharren auf überlieferte Ereignisse gegen den gesunden Menschenverstand.

Ein Studium der Geschichte ist für das Lernen aus der Vergangenheit und für das Vermeiden einer Wiederholung von bitteren Erfahrungen und unbewussten Fehlern sehr nützlich und positiv. Führt aber dagegen die Geschichte eines Volkes, die Vergangenheit einer Familie oder die Geschichte einer einzelnen Person nur zu Stolz, Prahlerei und Egoismus, dann wird die Geschichte zum Mittel einer Selbstdarstellung, was Zerstörung und Unwissenheit zur Folge hat.

Auf dieser Grundlage bemühen wir uns, hier eine neue Sicht aus der Lehre der „Neuen Universalen Einheit“ vorzustellen.

- Die Erde

Nach heutigen Erkenntnissen wird eine bestimmte Zeit für die Entstehung der Erde angenommen. Über die Entstehung der Erde und des ganzen Universums aus menschlicher Sicht haben wir im Abschnitt über die Weltanschauung berichtet.

Kurz gesagt, die Erde ist durch die Umwandlung von Energie zu Materie innerhalb einer bestimmten Zeit fassbar geworden. Die Frage, ob die Schöpfung, wie es die Religionen beschreiben, in sieben Tagen erfolgt ist, oder ob es, wie die Wissenschaft erklärt, Explosionen und Verwandlungen gegeben hat, steht außerhalb unserer Diskussion.

Was wir heute wahrnehmen und verstehen ist eine große um sich selbst drehende Erdkugel, die um einen Stern kreist und mit weiteren Himmelskörpern in Bewegung ist. Dieses Sonnensystem und andere Galaxien bildet die Gesamtheit unserer wahrnehmbaren Welt.

- Der Mensch

Aus einem Teil dieser Umwandlung von Energie zu Materie, die auf der Erde stattgefunden hatte, entstand auch das Leben. Die Wesen mit der Fähigkeit zum Atmen, zur Fortpflanzung, zu Wachstum und zum Sterben werden nach

menschlichem Maßstab lebendige Wesen genannt. Von diesen Lebewesen, die infolge von Entwicklungsprozessen in ferner Vergangenheit auf der Erde entstanden waren, sind - veranlasst durch bestimmte Ereignisse - viele verschwunden, oder sie haben ihre Form verändert und sind bis heute für uns sichtbar und begreifbar.

Abhängig von der geographischen Sphäre sind unterschiedliche Wesen durch Umwandlung von Energie zu Materie entstanden. Jedem Wesen kann man einen bestimmten Sinn und eine spezielle Funktion zuordnen. Der Mensch ist auch an verschiedenen Orten auf der Erde entstanden.

Der Mensch ist fähig, fast alle vorhandenen Nahrungsmittel auf der Erde zu sich zu nehmen und zu verdauen, das bedeutet von pflanzlichen Kernen und Kräutern, über Proteine (in der Milch und im Fleisch) bis hin zu Knochen; er ist daher den anderen Geschöpfen auf der Erde überlegen, und man nennt ihn Krone der Schöpfung.

Wie wir im Abschnitt Humanologie erklärt haben, befand sich der Mensch anfangs auf der Stufe der Tiere (Animalische Stufe) und sein Interesse bestand darin, seine natürlichen Bedürfnisse und seinen Egoismus zu befriedigen. Es gab für ihn kein Wesen, das stärker und fähiger war als er selbst. Im Laufe der Zeit hat jedoch der erste Mensch, der den Schritt von der „Animalische Stufe“ auf die „Premensch-Stufe“ vollzogen hatte, das Gefühl bekommen, dass es auf

der Erde ein höheres Wesen als er selbst geben muss: das war „Adam“, von dem die Religionen berichten.

In Übereinstimmung mit den religiösen Definitionen kann man sagen, dass „Adam“ der erste Prophet gewesen ist, der in der Lage war, an ein Wesen zu glauben und dieses zu spüren, obwohl er es weder sehen noch hören noch greifen konnte. „Adam“ ist der erste Mensch, dessen Sinn der „Gotteserkenntnis“ zur Reife kam und sich vollendet hat. Er ist damit der erste Mensch, der von der Stufe animalischer Gottlosigkeit auf die Stufe der Menschlichkeit aufgestiegen ist. Ob der Glaube von „Adam“ monotheistisch oder polytheistisch war, lässt sich nicht nachweisen. Wichtig ist, dass er an ein Wesen außerhalb seiner selbst und seiner Umgebung glaubte, und dass er akzeptierte, dass es mächtiger ist als er.

- Theologische Erklärung der Gesellschaft

Das Heranreifen des Sinnes der „Gotteserkenntnis“ markiert den Anfang der „Premensch- Stufe“ und erweckt im Menschen das Bedürfnis, sich selbst, Gott und die Welt kennenzulernen. Dieses natürliche Bedürfnis und der Sinnesreiz bringen ihn dazu, über diese Themen nachzudenken. Diejenigen, die behaupten, es gäbe keinen Gott, beweisen so unbewusst seine Anwesenheit. Wenn es keinen Gott gäbe, wie kann man sich dann über etwas, das nicht existiert, unterhalten? Es wäre sinnlos, darüber zu

diskutieren. Gottesverneinung existiert aus zwei Gründen unbewusst im Menschen:

1. weil der Mensch seine Wünsche nicht verwirklichen kann und daher enttäuscht ist,

2. weil der Mensch auf seiner intensiven Suche und dem unbedingten Bedürfnis nach Gott erfolglos ist (unzufrieden verleugnet er dann die Existenz Gottes). Er hofft, dass Gottes Existenz vielleicht auf diese Weise sich für ihn beweist und jemand ihm ein Zeichen gibt. Diese Verneinung geschieht allein deswegen, weil ein endgültiger Beweis fehlt.

Man kann die religiöse Entwicklung des Menschen anhand seines Grundcharakters in vier Stufen einteilen: Animalische Stufe, Premensch-Stufe, Mensch-Stufe und Adam-Stufe. Hier versuchen wir, die Stufen unter Berücksichtigung der Erscheinungen des Glaubens und der Religionen zu erklären.

- **Animalische Stufe**

Zu dieser Zeit hatte der Mensch wild im Wald gelebt, wo er ein tierisches Leben führte. Jedes außergewöhnliche Phänomen war für ihn gottgleich gewesen. Ein besonderer Baum im Wald wurde als Schöpfer aller Bäume betrachtet, oder ein mächtiges Tier wie beispielsweise ein Elefant, ein Stier oder die größte Giraffe wurde als Gott und Herr des Waldes verehrt. Nachdem der Mensch sich etwas weiterentwickelt hatte, betrachtete er einen Zauberer,

Medizinmann oder Führer des Stammes als Gott und als einflussreiches Wesen.

Diese Gotteserkenntnis gehört noch zur Animalische Stufe: Der Mensch hält auf dieser Stufe eine primitive Gottheit für den unendlichen Gott. Das bedeutet, dass ein Stein oder Baum, den der Waldmensch verehrt, für ihn Wirksamkeit hat. Er bekommt von ihm Hilfe, er nimmt Zuflucht zu ihm und erhält von ihm Antwort. Wer ist es, der ihm dort Antwort gibt und seine Gebete erhört. Ist es ein mächtiges Tier, ein besonderer Baum oder ein Götze, oder ist es das Sein, das unendliche Wesen oder Weltwesen; kurz gesagt: ist es der mächtige und barmherzige Gott, der diesem einfachen Menschen Antwort gibt?

Aus diesem Grund kennt die „Neue Universale Einheit“ keine Gläubigen oder Ungläubigen. Sie ist der Auffassung, dass die Gotteserkenntnis und Gottesverehrung eine innere, wesentliche und natürliche Angelegenheit ist.

Wenn sich der Mensch auf dieser Stufe allmählich weiterentwickelt, beginnt er, an verschiedene Götter zu glauben. Für jedes Phänomen, jedes Wesen und für jedes Ereignis in der Welt kennt er einen Gott, eine heidnische Gottheit oder eine Göttin: Gott des Friedens, Gott des Krieges, Gott der Liebe, Gott des Weins, Gott des Regens, Gott der Dunkelheit, Gott des Lichts, Gott der Krankheit, Gott der Unterhaltung usw. Für jeden dieser Götter stellt er eine

Figur her, er verleiht ihm Attribute, er macht ihn zu seiner Gebetsrichtung und verehrt ihn.

So ist der Mensch auf dieser Stufe Polytheist, das bedeutet, er glaubt an zahlreiche verschiedene Götter, wobei er keinen Ursprung für die Welt erkennt und auch kein einziges Prinzip.

- **Premensch- Stufe**

Auf dieser Stufe der Entwicklung beginnt der Mensch zu verstehen, dass er sich vom Tier unterscheidet. Die Menschen leben in Gemeinschaft und pflegen Rituale, Verhaltensregeln und Bräuche. Sie beachten den Sinn der „Gotteserkenntnis und Wahrheitssuche“ und glauben an Gott und an Übersinnliches.

Auf der Premensch-Stufe ist der Mensch weiterhin polytheistisch, allerdings mit dem Unterschied, dass er nun die Phänomene der Welt in Gruppen sortiert und für jede Gruppe einen Ursprung annimmt. Zum Beispiel fasst er alles Böse wie Krankheiten, Feinde, Verrücktheiten, Sittenlosigkeit, Trauer, Finsternis, und vielleicht auch blutsaugende Insekten zusammen und ordnet diesem Bösen einer Gottheit oder einem Ursprung zu. Diese Gottheit ist in den Religionen als „Iblis“ oder „Satan“ bekannt, während alles Positive als „Gott“ oder „Allah“ betrachtet wird.

Auch Phänomene, die aus Sicht der Menschen in ihren Eigenschaften und ihrem Einfluss auf das Leben nahe

beieinander liegen, werden gebündelt und einem bestimmten Gott zugeordnet, so beispielsweise alle Phänomene, die mit Landwirtschaft und Fruchtbarkeit verbunden sind wie Sonne, Wind, Wasser, Acker, Dünger für die Pflanzen und Pflug-Ochse. Ebenso wird mit sozialen Phänomenen verfahren und auch mit anderen Erscheinungen im Leben.

Wird der Mensch im Laufe der Zeit vollkommener, dann versucht er, verschiedene Götter zusammenzubringen. Er versteht, dass es einen Gott der Götter gibt. Der frühere Mensch, der das Wesen der Materie nicht verstanden und die Welt oberflächlich gesehen hat, konnte nur Gegensätze erkennen, wie Krieg und Frieden, Trauer und Freude, Gut und Böse, Wasser und Feuer. Er konnte nicht erkennen, dass alles einer Quelle entspringt, deshalb regierten in seiner Fantasie zwei Götter die Welt.

Er gelangte danach zu der Stufe der Dreieinigkeit, wobei drei Kräfte verehrt wurden: er stellte sich noch eine dritte Kraft vor, die über den beiden gegensätzlichen Kräften steht und die ganze Welt regiert und die nicht zulässt, dass diese Gegensätze und diese Zweiheit die Welt mit Krieg und Zerstörung überziehen. Die Entwicklung der Vernunft des Menschen ist in dieser Phase der Welterkenntnis so weit fortgeschritten, dass Zeichen dieser Denkungsart in den alten Religionen sichtbar geworden sind.

Zarathustra, der iranische Prophet, hat diese Dreieinigkeit ganz klar in seinen Glauben ausgedrückt. „Ahriman“ und die „Yazdan“ und „Ahura Mazda“, sind die drei Gottheiten des zarathustrischen Glaubens.

Auch im christlichen Glauben gibt es diese Dreieinigkeit. Der Unterschied zwischen der Dreieinigkeit im Christentum und im zarathustrischen Glauben besteht darin, dass im letzteren „Ahriman“ und die „Yazdan“ regelrecht verfeindet sind, aber dass im Christentum dagegen Vater, Sohn und Heiliger Geist in einer Linie stehen und einander im Guten ergänzen.

Der abrahamitische Glaube ist deshalb trotz des Glaubens an eine Dreiheit (Satan, Adam, Gott) als monotheistische Religion bekannt: der Unterschied liegt darin, dass im abrahamitischen Glauben „Adam“ und Satan als Engel dargestellt werden, die Gott sehr nahe stehen, und nicht als Götter von Gut und Böse und als Schöpfer der verschiedenen Wesen angesehen werden. Auf Grund ihrer Weltanschauung waren in der alten iranischen Gesellschaft die Unterschiede der Bevölkerungsschichten sehr stark ausgeprägt. In den Gesellschaften abrahamitischen Glaubens waren diese Unterschiede wesentlich schwächer, die Gesellschaftsschichten standen daher einander näher. So sind zum Beispiel im christlichen Glauben nicht Krieg und Gegensatz, sondern Frieden, Zuneigung und Einigkeit die Fundamente von Moral und Verhalten in der Gesellschaft.

Im Islam bündelt sich diese Weltanschauung in einem Punkt und kehrt zu seinem Ursprung zurück: die Welt und der Charakter von Satan und Adam, die sich die alten Religionen als heidnische Gottheiten und Götter vorgestellt hatten, verlieren an Bedeutung. Der mohammedanische Monotheismus geht aus der Einheit hervor und kehrt zu dieser zurück.

- **Mensch-Stufe**

Im Verlauf der „Wild-“ und „Premensch- Stufe“ entwickelt sich die Weltanschauung der Menschen von zahlreichen Göttern zu zwei Göttern und allmählich zur Dreieinigkeit. In dieser Zeit nähert sich die Weltanschauung dann dem Monotheismus.

Der Monotheismus ist die Weltanschauung der Gesellschaft oder der Personen, die die dritte Stufe der Entwicklung, die „Mensch-Stufe“, erreicht haben.

Das ist die Blütezeit der experimentellen Wissenschaft, die Zeit der Fortschritte in der Physik, die Epoche der Wandlung der Philosophie zu Wissenschaft, die Epoche des Verstehens durch Beweise, Erfahrung und durch Experimentieren: damit wird die „Mensch-Stufe“ erreicht.

Diese Stufe hatte zu Lebzeiten von Sokrates begonnen sich zu entwickeln, d.h. etwa 1500 Jahre vor dem Islam. Die Menschheit befindet sich nach wie vor auf dieser Stufe. Vielleicht dauert diese Stufe 3000 Jahre: 1500 Jahre als

Epoche der Philosophie und des Glaubens, und zusätzlich noch einmal 1500 Jahre als Epoche der Philosophie und der Wissenschaft, während der in den vergangenen 700 Jahren die experimentelle Wissenschaft zur Blüte gelangt ist.

- **Adam-Stufe,**

Weltanschauung der Einheit

In den Philosophien der Vergangenheit, hat man sich Materielles und Immaterielles als zwei gegensätzliche und unvereinbare Phänomene vorgestellt, die in keinem Fall einander ähnlich sind. Im Laufe der Zeit wurden sie mit Begriffen wie Natur und Metaphysik, Welt und Gott, Vernunftwelt und übersinnliche Welt sowie äußere und innere Welt bezeichnet. Ob diese Erkenntnisse über Welt und Gott vielleicht eine neue Form von Zweiheit und Dreieinigkeit darstellen?

Heutzutage glauben viele Anhänger der Religionen an diese Philosophie, und diese Denkrichtung erinnert wieder an Dualismus und Polytheismus. Dieser Glaube bringt viele Probleme mit sich, auch wissenschaftliche und logische Probleme. Und doch sind dieser Glaube und diese Erkenntnis von Gott und der Welt im Vergleich zu den alten Vorstellungen hervorragend und weit entwickelt und stehen auf festen vernünftigen Grundlagen. In der Epoche der Adam-Stufe und der Einheit wird diese Erkenntnis sicherlich

eine gründliche Veränderung erfahren und vollkommener werden.

Die Geschichte von Weisheit und Mystik zeigt, dass die alten Mystiker und Weisen sich in der Welt- und Gotteserkenntnis vom Zweifel und von Dualismus und Dunkelheit des Polytheismus befreit hatten und die Wahrheit der Einheit fanden. Sie glaubten an ein Wesen und an die Einheit; aber, weil die Gesellschaft von Unwissenheit beherrscht wurde, behielten sie ihren Einheitsglauben als Geheimnis in ihrem Herzen und hatten ihren Glauben über Gott und die Welt nicht veröffentlicht.

Jeder Mensch, der sich entwickelt und seinen Horizont erweitert hat, kann die Einigkeit der Wesen fühlen, und wenn die Welt über die „Mensch-Stufe“ hinaus in Richtung „Adam-Stufe“ fortschreitet, wird aus wissenschaftlicher und kultureller Sicht die Einheit akzeptiert werden.

Sicherlich gibt es in der „Adam-Stufe“ weniger Probleme bei den Beziehungen der Menschen untereinander, sodass dann Frieden, Ruhe, Freundschaft und Einheit an die Stelle von Krieg, Betrug, Hass und Zersplitterung treten. Die glückliche Umgebung der „Neuen Universalen Einheit“, die der Idealzustand für Propheten, Heilige und Mystiker ist, wird verbreitet. Das Friedens- und Einheitssystem und das Resultat der menschlichen Entwicklungen sind die Verwirklichung der „Adam-Stufe“ und damit die Offenbarung der Wahrheit von Glauben und Wissenschaft.

- Analyse der Gesellschaften

und der politischen Systeme

- **Animalische Stufe**

In der Zeit, wo die Menschen sich in der „Animalische Stufe“ befanden und gegenüber Gott unaufmerksam waren, hatten sie nur an sich selbst gedacht. Die Gesellschaftsformen konzentrierten sich mehr auf die Befriedigung der Grundbedürfnisse wie Fortpflanzung oder Abwehr natürlicher Gefahren.

Von einer Regierungsform, wie sie heute existiert, gab es keinerlei Anzeichen: wo Nahrungsmittel erreichbar waren, lebten die Menschen zerstreut in Gruppen. Wegen dieser Autarkie der Sippen- oder Clangemeinschaft gab es kein Bedürfnis nach einer größeren Gesellschaftsform, das Leben bestand nur daraus, den Hunger zu stillen und andere Grundbedürfnisse zu befriedigen.

Mit der weiteren Ausbreitung der Menschheit entstand dann das nomadische Herrschaftssystem. Anführer waren Menschen, die den anderen körperlich überlegen waren. Mit der Vermehrung der Bevölkerung wuchs die Nahrungsmittelknappheit, daher brauchte man eine Ordnung. Ein Stammesoberhaupt wurde notwendig, das die

Entscheidungen traf und die Gruppe führte. Die Stammesführung übernahm derjenige, der körperlich kräftiger war, er hatte seine Meinung den anderen aufgezwungen.

Die Gesellschaften waren aber zu dieser Zeit noch nicht sesshaft. Für eine Sicherstellung der Nahrungsmittel nutzten die Menschen, was in der Natur vorhanden war. Es gab noch keine Produktionsmittel und dafür notwendige Werkzeuge. Schöpferische Kräfte konzentrierten sich allein auf den Bereich der Jagd und auf die in der Natur vorhandenen Nahrungsquellen.

Konflikte und Kriege zwischen den Menschen wurden in der Regel um Gebiete geführt, wo die Nahrung leichter zu finden war.

„Besitztum“ bezog sich nur auf den täglichen Nahrungsbedarf für sich selbst und für die Familie.

Moral existierte nur in ihrer schwächsten Form, und Götzen, Totems, Tiere, und Naturgewalten waren der Glaube von diesen noch nicht sesshaften Gesellschaften.

- **Premensch- Stufe**

Durch Vermehrung und auch durch Weiterentwicklung des Denkens wurden die Gruppen größer. Für die Beschaffung von Nahrungsmitteln wurden die Möglichkeiten von Aussaat und Landwirtschaft genutzt. Die Menschen entwickelten immer mehr Produktionsmöglichkeiten, sodass

sie nicht mehr auf die Suche nach Nahrungsmitteln zu gehen brauchten.

Allmählich wurde „Besitztum“ zum Besitz von Ackerland mit besseren Anbaumöglichkeiten. Bisher bezog sich „Besitztum“ auf Landstriche, wo man die Nahrung in der Natur für den täglichen Bedarf fand.

Damit gab der Mensch sein Nomadenleben auf und wurde sesshaft. Menschengruppen siedelten sich in fruchtbaren Gebieten an, doch sie bildeten noch keine grösseren homogenen Gruppen. Durch den Vergleich ihrer Reichtümer entstanden Neid und Geiz. Materielle Werte bestimmten Rang und Charakter der Personen. Aus diesem Grund verbreitete sich ein Wettbewerb um Reichtum (Konkurrenz).

Leute mit animalischem Charakter („Animalische Stufe“) befriedigten ihre Grundbedürfnisse, indem sie auf Beutezüge gingen und plünderten, was die anderen angepflanzt hatten. War früher der Besitz von Jagdgründen oder fruchtbaren Bäumen ein Grund für kriegerische Auseinandersetzungen, wurde nun um die Ernte der anderen, ihre Felder und ihre Häuser gekämpft.

Das steigerte bei den Sesshaften das Bedürfnis nach gegenseitiger Unterstützung und Zusammenarbeit, um diese Angriffe abzuwehren. Dörfer bildeten sich daraufhin, und weitläufige Verwandtschaftsbeziehungen wurden gestärkt. Auf diese Weise entstanden feudale Herrschaftssysteme und

Rittertum. Es gab Institutionen von Gutsherren, die gleichzeitig auch Gesetzgeber und Richter waren.

Mit dem Auftreten von Glauben und Religion entstand neben der Verteidigung ihres Reichtums gegen Angriffe eine neue Zusammengehörigkeit der Menschen.

Außer den bisherigen Kriegen, wo es um territoriale Ansprüche ging, entstanden, bedingt durch das Erscheinen der Religionen, zusätzlich noch Glaubens- und Völkerkriege (Nationalkriege).

Als die Gesellschaften immer größer wurden, entstand nach und nach das Bedürfnis, Regierungen zu bilden. Mit größer werdenden Territorialgebieten und mit steigender Vermehrung der Menschen traten daher die ersten Regierungen auf. Sie entstanden als Bündnisse verschiedener Dorfgruppen, die sich zum gemeinsamen Schutz zusammengeschlossen hatten.

In dieser Zeit spielte neben einer körperlichen Überlegenheit auch ein charismatischer Charakter eine bedeutende Rolle. Tapferkeit und eine bessere Fertigkeit, mit Kriegswerkzeugen umzugehen, brachten bestimmte Personen dazu, sich Respekt zu verschaffen und die Gesellschaft zu beherrschen. Je mehr Wachstum es gab und je größer die Gruppen wurden, desto öfter löste das Gebilde „Land“ das Dorf als Machtbereich ab.

Außer Werkzeuge herzustellen und zusätzlich Nahrung zu erzeugen, versuchte der Mensch auch noch andere Artefakte zu produzieren. Das Bedürfnis nach Luxus und die Verbreitung von Waffen, Kleidung usw. führten abgesehen von der Landwirtschaft zur Entstehung weiterer Berufe.

Langsam entwickelten sich wirtschaftliche Verbindungen. Jede Ware und jedes Produkt erhielt einen Wert und Preis. Mit den Herstellern von Nahrungsmitteln wurde ein gleichberechtigter Tauschhandel betrieben, der später durch Geldhandel ersetzt wurde.

Feudalherren verbündeten sich, oder eine Gruppe besiegte die anderen, wodurch Königreiche und später bürgerliche Gesellschaften entstanden, Staaten und Dynastien wurden gebildet.

Nach dem Erscheinen von Religionen wurden neben der Befriedigung der Grundbedürfnisse noch andere Themen sehr wichtig, beispielsweise soziale Gesetze für einen besseren Umgang unter den Menschen, die im Rahmen des damals existierenden Weltverständnisses und unter den gesellschaftlichen und geographischen Bedingungen geschaffen wurden.

Besitztum und Handlungsweisen wurden durch Religion definiert. Die Religion beurteilte alle menschlichen Angelegenheiten und versuchte, die Gesellschaften moralischer zu gestalten, indem sie durch Bestrafung abschreckte und durch Belohnung ermunterte. So verlief

damals die soziale und moralische Entwicklung in der Gesellschaft.

Diejenigen, die die Religion für ihre Machtbereicherung ausnutzen, werden sich intensiver bemühen und sich stärker dafür einsetzen, eine religiöse Regierung zu bilden.

Zusätzlich zur Nationalität, die aus der Vereinigung bestimmter Personen in einem geographischen Territorium entsteht, wird die Religion auch von unmoralischen Menschen ausgenutzt, die machtgierig sind und andere beherrschen wollen.

Menschen wurden auf Grund ihrer Nationalität und Religionszugehörigkeit klassifiziert, um sie zu entzweien.

Denker und Philosophen traten auf und erweiterten die von den Religionen dargebotenen Ansichten oder sie widersprachen ihnen.

Insgesamt akzeptierte die Gesellschaft auf dieser Stufe die Religion und bündelte die existierenden Kräfte in der Welt in Form von Adam, Satan und Gott.

- **Mensch- Stufe**

Ein höherer Bedarf an produzierten Lebensmitteln gab den Anreiz dazu, dass die Menschen Werkzeuge für eine Massenproduktion entwickelten. Ausgehend von der Handarbeit mit Pflügen ging die Entwicklung weiter zu Wissenschaft, Technik und Industrie.

In dieser Zeit versuchten die Philosophen und religiöse Gelehrte die Beziehungen der Menschen zu sich selbst und zu der Welt zu erklären, wobei spezifische Denkschulen entstanden.

Durch Wissenschaft und Technik und durch die Fähigkeit, Massenproduktion zu entwickeln, wuchs im Menschen ein Gefühl heran, das besagt: „Ich kann“.

Mit dem verstärkten Heranreifen der Sinne und mit der damit verbundenen weiteren Ausprägung der „Mensch-Stufe“ im Charakter des Menschen traten Krankheiten wie „Ehrsucht“, „Hochnäsigkeit“ und „Heuchelei“ auf.

Das Immaterielle gewinnt im Leben des Menschen allmählich immer mehr an Bedeutung: materielle Bedürfnisse wie Sattwerden und ein Dach über dem Kopf standen nicht mehr an oberster Stelle, sondern Tapferkeit, Großzügigkeit und andere immaterielle Werte verdienten nun mehr Anerkennung.

Körperliche Überlegenheit oder eine aristokratische Abstammung waren nun nicht mehr Voraussetzung für die Fähigkeit zum Regieren, sondern Vernunft und eine soziale Einstellung entschieden darüber.

Begriffe wie Staat, Regierung und Nation wurden definiert und die geographischen Grenzen festgelegt.

Die demokratische Regierungsform, die Fähigkeit zur Toleranz, die Entstehung der Denkrichtungen, die Gründung

von Parteien und Vereinigungen sind charakteristische Erscheinungen für diese Stufe.

Zusammenarbeit, Solidarität und soziales Denken verstärkten sich in der Gesellschaft, und es bildeten sich Interessengemeinschaften.

Eine Trennung von Religion und Staat wird auftreten, und fortgeschrittene Bürgergesetze sowie gesellschaftlichen Regeln werden dann religiöse und kulturelle Regelungen ersetzen.

Bedingt durch den Fortschritt bei der Waffenherstellung werden immer brutalere und grausamere Kriege geführt. Gewaltsame Auseinandersetzungen werden immer weniger durch eine Vermehrung von Nahrungsquellen verursacht, stattdessen rückt Machtgier immer mehr in den Vordergrund: andere Länder werden erobert, und es brechen vermehrt nationalistisch und religiös begründete Kriege aus.

Die Wissenschaft, die ursprünglich der Naturerforschung diente, wird für die Beherrschung der Menschheit missbraucht.

Naturkräfte werden erforscht und die Ursache für Ereignisse wie Regen, Blitz, Hochwasser und Erdbeben wird erklärbar.

Gott wird nun auf einer höheren Ebene für Personen, die einen stärkeren „Gotteserkennungssinn“ besitzen,

angesiedelt. Auf Grund seines vermehrten Wissens fühlt sich der Mensch näher bei Gott. Er hat die Neigung, nur noch zu experimentieren und glaubt nicht mehr an Beweise durch reines Erzählen. Deshalb ersetzen die wissenschaftlichen Experimente Definitionen, Erklärungen und Vernünfteln.

Der Mensch hat eine bemerkenswerte Fähigkeit zum Erzeugen und Herstellen erlangt, und das gibt ihm das Gefühl der Allmacht, was man auch „Hohnäsigkeit“ nennen kann.

Die Religionen verlieren verstärkt an Einfluss, und immer mehr Menschen wenden sich davon ab. Phänomene wie Dualismus und Dreieinigkeit Gottes werden eins und entwickeln sich zu Monotheismus.

Es treten keine neuen Religionen mehr auf; aber die rationalen Denkweisen und die Lehren, die auf Wissenschaften wie Philosophie, Sozialwissenschaft und Humanologie, in deren Mitte der Mensch steht, beruhen, finden mehr Anhänger.

Religiöse und nicht religiöse, ökonomische, soziale und politische Lehren treten in Erscheinung. Denker nehmen in der Gesellschaft einen besonderen Platz ein. Im Entwicklungsprozess der Gesellschaften haben die Denkschulen die Rolle eingenommen, die Religionen in der „Premensch-Stufe“ gespielt hatten.

Moral ist also offensichtlich nicht in der Gesellschaft verankert, sondern sie ist nur ein Thema für privilegierte Leute.

- **Adam-Stufe**

Diese Stufe ist in der Geschichte noch nicht eingetreten. Vielleicht werden wir die ersten Menschen in der Phase der „Adam-Stufe“ sein. Obwohl man in den bisher erklärten Persönlichkeitsstufen Spuren von der „Adam-Stufe“ finden kann, sind wir noch nicht auf einer allgemeinen breiten Ebene in diese Phase eingetreten.

Wir glauben, dass die „Adam- Stufe“, die wir zu erreichen versuchen, die Voraussetzung für die ideale Gesellschaft ist. Folgende Eigenschaften dieser Gesellschaft lassen sich benennen:

Die meisten Menschen führen ein moralisches Leben, d.h. sie meiden die acht Schleier, die im Abschnitt über Humanologie beschrieben worden sind.

Die politische Führung der Gesellschaft orientiert sich an der hohen Moral.

Es existiert ein rationales und gerechtes ökonomisches System, das das Streben nach Entwicklung und die Förderung der Begabungen berücksichtigt und für alle Schichten der Gesellschaft Wohlfahrt bringt.

Vermeidung von Konflikten und Beendigung von Kriegen, egal aus welchem Grund und in welcher Form sie geführt werden: das Töten von Menschen wird geächtet.

Respekt gegenüber den natürlichen Ressourcen der Erde und deren nachhaltige Nutzung durch Bekämpfung des auf Egoismus beruhenden Privatbesitzes, der die Natur-Ressourcen zerstört.

Erschaffung, Verkündung und Verbreitung des Glaubens der „Einheit“ als Gotteserkenntnis und Weltanschauung.

- Beständigkeit der Geschichte

Bei allen Themen, über die in der Philosophie der Geschichte diskutiert wird, gibt es zwei Hauptbetrachtungsweisen: Erstens, die Geschichte wiederholt sich immer und ist beständig. Zweitens, die Geschichte ist ein Weg, der hinter uns liegt und nicht zurückkehrt.

Wenn wir eine von diesen beiden Betrachtungsweisen akzeptieren, wird ein Teil der Ereignisse, die der Mensch erfährt, ausgeblendet.

Wenn wir von der Beständigkeit, Fortdauer und Wiederholung der Geschichte ausgehen, müssten alle Ereignisse in der Vergangenheit sich wiederholen. Aber aufgrund der Fähigkeit zu lernen, zu entscheiden, und aufgrund verschiedener Handlungsmöglichkeiten, ist kein Ereignis im Laufe der Geschichte zweimal gleich eingetreten.

Es ist richtig, dass z.B. ein gewaltsamer Konflikt aus persönlicher Gier nach Besitz oder, um einen Glauben zu verbreiten, den Menschen von Anfang an begleitet hat; aber die Art und Weise und die Ursachen und Erscheinungsformen sind niemals die gleichen gewesen.

Wenn wir glauben, dass der Mensch von seiner Vergangenheit und seiner Geschichte nicht unabhängig ist, wird ein großer Teil der Leistung vom Gehirn, wo der Sitz des Gedächtnisses und der gesammelten Erfahrungen ist, vergeudet und begrenzt.

Wenn wir nach der Einheitslehre beide Ansichten berücksichtigen, das heisst, wenn wir die vergangenen Erfahrungen dazu verwenden, klare Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, machen wir aus der Geschichte gewissermaßen ein Licht für den Weg in die Zukunft, wodurch wir unsere Sinne optimal genutzt haben.

Der Neuen Weisheit Rede ist ans Ende gekommen,
Hat uns neues Wissen, Weisheit und Mystik offenbart.
Die Gedanken dieser Lehre haben wir fließend
dargelegt,

Vom Wissen des Universums und auch des Menschen.
Die fünf stimmigen und klaren Themen sind erklärt
Durch die Einheitslehre, die das Wort der Weisen ist.
Jedes Thema hat seine bestimmte Zeit und seinen Ort,
Und doch sind sie in ihrer Vielfalt verbunden.

Man sagte, ein verborgenes Geheimnis sei Mystik,
Doch ohne Geheimnis oder Verborgenheit liegt es vor
mir offen da.

Es gibt auf dem Weg der Liebe keine Geheimnisse mehr,
Weil die Neue Weisheit die verborgene Welt erklärt
hat.

Vor unseren Augen mag es verborgen sein, aber die
Wahrheitsfreunde kennen alle Geheimnisse von Leib
und Seele.

Wie eine Weisheit erscheinen alle unsere Aussagen
über die Liebe,

Ausser Liebe gibt es für uns kein Wissen.

Die Seele ist sichtbar und spürbar, so haben wir gesagt,
Meine Lieben! Das Geheimnis ist der Spiritualismus.

Wir haben den Spiritualismus noch nicht erklärt,
Obwohl er ein Teil der „Einheit“ ist.

Wenn Du den Weg von Vollkommenheit, rechten
Umgangsformen und Verstand gehst,

Wenn Du Dich reinigst von tierischer Bosheit,
Dann verkünde ich Dir neue Worte der Wahrheit,

*Sobald die innere Reinheit in Dir Einzug hält.
Mit der Welt der Liebe, den schönen Worten und der
Leidenschaft
Erkennst Du Dich durch den wahren Schlaf, der eine
Erscheinung des Glaubens ist.
Dieses Niederwerfen und Gürten und „Haq und Hu“²²
sagen
Ist eine kleine Ecke von dieser Schule der Mystik.
Wenn Du mit Liebe und Zuneigung Schritte machst
wie „Masoud“,
Öffnen sich Deine Augen und Du erblickst die
verborgene Welt!*

²² Haq: „schöpferische Wahrheit, Gott“. Hu: „er, sie, es; Gott“. Beide Worte spielen im Dhekr, der mantrischen Gotteserinnerung der Derwische eine Rolle.

Glossar

Begabungen

Begabungen sind Fähigkeiten, über die jeder Mensch in einem oder mehreren seiner Sinne verfügt, wobei die Kapazität und die Fähigkeit unterschiedlich groß sein können.

Wir definieren die Begabung als Fassungsvermögen eines Sinnes, die von Erziehungswissenschaftlern identifiziert werden sollte, um Programme zu deren Entwicklung zu entwerfen.

Bewegung im Universum

Wenn wir Bewegung als Änderung einer punktuellen Kraftwirkung definieren, bedeutet das, dass eine Masse auf einer Achse von Punkt „A“ nach „B“ in eine bestimmte Richtung versetzt wird. Wie kann man sich Bewegung und Ruhe im Universum vorstellen?

Wenn das Universum unendlich ist, dann gibt es weder Zentrum noch Richtung. In der Unendlichkeit sind Bewegung und Stillstand bedeutungslos. Man kann sich Unendlichkeit gleichzeitig als Bewegung und als Stillstand vorstellen.

Die Unendlichkeit kann sich nicht bewegen, da außerhalb kein anderer Raum existieren kann. Es gibt keinen Wirkungspunkt, der eine versetzende Bewegung verursachen könnte. Gibt es keinen Wirkungspunkt als Verursacher einer Bewegung, dann ist ein Stillstand ausgeschlossen. Es gibt weder Masse noch Raum, die für die

Vorstellung einer Versetzung notwendig sind. Die Unendlichkeit ist ein Überwesen (Sein), das in sich selbst ruht.

Natürliche Bewegungen

Natürliche Bewegungen sind unbewusst wie beispielsweise der Herzschlag oder die reflexartigen Reaktionen menschlicher Organe (Reaktionen der Augen auf Licht, Reaktionen des Ohres auf die Stimme).

Moralische Achsialbewegung:

Dabei zeigt der Mensch Eigenliebe, Streben nach Selbstschutz, und er bemüht sich um sein Dasein. Früher behauptete man, dass der Überlebensinstinkt die Quelle für die Achsialbewegung sei. Doch diese Bewegungsform geht von dem „Sinn für Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“ aus, und der Überlebensinstinkt ist nur eine Nebenerscheinung dieses Sinnes. Wenn der Mensch und andere Wesen nicht über Achsialbewegungen verfügen und den sogenannten Überlebensinstinkt entbehren, schaffen sie es nicht, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, nicht einmal Essen und Trinken. In diesem Fall wird der Mensch nicht für sich selbst sorgen können, er wird dann in der Gesellschaft von anderen Menschen ausgenutzt.

Moralische Radialbewegung:

Diese Form der Bewegung ist auch eine Wandlung der Moral- und Pflichtvorstellung, die der „Sinn der Liebe,

Zuneigung und Anziehungskraft“ verursacht. Befinden sich Achsialbewegung und Radialbewegung in einem gesunden Gleichgewicht, dann besitzt der Mensch seelische Ausgeglichenheit und Stabilität. Er wird sich selbst lieben und genug Aufmerksamkeit und Zuneigung für seine Mitmenschen haben. Er nimmt an ihrer Trauer und Freude teil, er versucht, die anderen zu erfreuen, mitzudenken und mit anderen zusammenzuarbeiten. Er weiß genau, dass sein eigener Nutzen von dem der anderen abhängig ist. Wenn die Gesellschaft gesund und glücklich ist, ist es auch der einzelne Mensch. In unsicheren und ungesunden Gesellschaften fühlt er sich auch dann nicht glücklich, wenn er im Wohlstand lebt.

Moralische Vervollkommnung der Bewegung

Die Vervollkommnung der Bewegung ist für Wachstum und Fortentwicklung zuständig. Sie ist Gottverehrung, die dem Sinn von „Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“ entspringt. Der Mensch soll Gott erkennen und ihn verehren. Diese Bewegungsform existiert im Inneren aller Wesen, sie führt zu Wachstum, Fortentwicklung und zur Vollkommenheit. Eine Ausgewogenheit zwischen den drei Bewegungsformen –Selbstliebe (gesunde Achsialbewegung), Liebe zu den Mitmenschen (gesunde Radialbewegung) und Liebe zu Gott (Vervollkommnungsbewegung) – stellt das Glück der Menschen sicher.

Bildung und Erziehung

Unter Erziehung verstehen wir die Förderung der vorhandenen Begabungen in jedem Menschen, um eine bessere Leistung der Sinne zu erzielen. Wenn wir Begabung als Fassungsvermögen eines Sinnes definieren, sollten wir jedem Menschen je nach dessen Begabung die Möglichkeit zum Lernen bieten.

Die Hauptsache dabei ist, eine bessere Nutzung der Zeit (d.h. höhere Leistungen schneller und effektiver) zu erzielen. Mit einer guten Erziehung, die die Begabungen und Fähigkeiten des Betroffenen fördert, kann man bei den Menschen das Bestmögliche erreichen.

Bei der Erziehung darf man auf keinen Fall streng oder grob sein. Gleich zu Anfang sollte man versuchen, die Begabungen und Fähigkeiten der Kinder herauszufinden. Jede Art von Strenge verursacht bei der Erziehung und Bildung von Fähigkeiten und Begabungen geistige Konflikte und Schwierigkeiten im Verhalten, wodurch dann die Grundlagen für die Erziehung zerstört werden.

Die Einführung einer universalen Denkweise

Die „Neue Universale Einheit“ ist der Meinung, dass Philosophen, Wissenschaftler, Glaubensgelehrte und Intellektuelle der ganzen Welt beauftragt sind, mit Seminaren, Versammlungen und Konferenzen für die Achtung der moralischen Werte zu werben, um die

Grundlage für eine universale Denkweise zu erarbeiten. Diese Denkweise sollte Aspekte aus verschiedenen Glaubensrichtungen und Religionen enthalten, die alle Gesellschaften akzeptieren können. Ein derartiger positiver, fortschrittlicher und dynamischer Glaube sollte allen Menschen in der Welt offenstehen, und es sollte versucht werden, Organisationen zu gewinnen, um diesen durch Bildungsangebote und Unterricht zu verbreiten. Die Einführung einer universalen Denkweise bedeutet nicht, dass alle anderen Religionen und Denkrichtungen abgeschafft werden sollen, sondern Ziel ist die Vermeidung von Konflikten auf Grund verschiedener Ansichten. So sollen religiös begründete Kriege verhindert werden. Darüber hinaus bleibt natürlich jedem die Wahl einer bestimmten Weltanschauung oder Religion freigestellt.

Disziplin

Unter „Disziplin“ verstehen wir, dass wir die Kinder dazu anleiten, Gesetze konsequent zu beachten, und dass wir ihnen gleichzeitig Grenzen setzen. Sie werden so auf größere Ziele in der Gesellschaft und in ihrem Leben vorbereitet. Diese Disziplin kann man den Kindern unabhängig von ihren persönlichen Begabungen und von ihren jeweiligen Fähigkeiten beibringen. Unnachgiebigkeit der Eltern spielt dabei eine große Rolle, um dieses Ziel zu erreichen: streng und unnachgiebig muss bei der Disziplinierung auf Moral und auf positive gesellschaftliche Normen geachtet werden. (Bei

der Erziehung und Bildung von Fähigkeiten und Begabungen verursacht dagegen jede Art von Strenge geistige Konflikte und Schwierigkeiten im Verhalten).

Energie, Materie, Natur des Universums

Wenn die Sinneskräfte und das menschliche Verständnis die Quelle zum Verstehen darstellen, wird der Teil vom Universum, der weder Körper noch Raum hat und für den wir zum Messen und Verstehen andere Mittel als unsere äußeren Sinne brauchen, als Energie bezeichnet. Der Teil, den die Menschen erfassen können, besitzt Raum und Masse, er ist gröbere Energie und wird Materie genannt. Das bedeutet kurz gesagt: die Natur des Universums ist alles Welle, das ganze Universum ist einheitlich und besteht aus Energie. Dem Menschen erscheint diese Energie in zwei Formen: eine als Raum und Masse in Form von Körper oder Materie und eine andere fein und fließend mit dem Namen Energie.

Erfahrung

Zu den wichtigsten Leistungen des Gedächtnisses gehört die Aufnahme der Ereignisse und der menschlichen Handlungen. Wenn diese Ereignisse und Handlungen gespeichert und genutzt werden, ergeben sich daraus in unserem Gedächtnis neue Bedeutungen mit dem Namen Erfahrungen.

Familie

Frau und Mann verbinden sich miteinander und beginnen unter einem Dach ein gemeinsames Leben, um sich fortzupflanzen, was den Fortbestand der Menschheit sichert. Sie wollten sich zunächst einmal von der Einsamkeit befreien und bilden eine neue Art von Lebensform, die wir „Familie“ nennen.

Obwohl in der heutigen Zeit nach dem Gesetz auch andere Arten von Beziehungen als Familie gelten, betrachten wir sie hier als ein Bündnis mit dem Ziel der Fortpflanzung. Andere Lebensgemeinschaften wie beispielsweise gleichgeschlechtliche Partnerschaften oder nur ein Zusammenwohnen, die ebenfalls Struktur und Form einer Familienbeziehung besitzen, fallen nicht in den Bereich unserer Definition, weil in derartigen Beziehungen die Vermeidung von Einsamkeit und die Befriedigung körperlicher Bedürfnisse im Vordergrund stehen und nicht die Fortpflanzung. Weiterhin muss erklärt werden, dass eine kinderlose Beziehung zwischen Mann und Frau, trotzdem als Familie gilt, weil sie die Fortpflanzung zum Ziel hatte.

Gebete

Ritual- und Bittgebete, Reue, Meditation, Gotteserinnerung usw. sind Methoden, die man zur Konzentration und Meditation benötigt. Sie führen in verschiedenen Lebenssituationen zu Frieden und Ruhe.

Ein Verlangen nach Gebet und Bittgebet zu einer höher stehenden Kraft liegt verborgen in unserem Sinnessystem. Das bedeutet nicht, dass das Gebet und Bittgebete nur Fantasiegebilde und bedeutungslos sind. Jeder konzentriert sich in einer Lebenssituation auf eine mächtige Kraft, die wir über die Lehre von Religionen oder über unsere Weltanschauung erkennen.

Geist

Durch wiederholte Verwandlung erreicht die Seele den Zustand, den wir Geist nennen. Jedes Wesen schwebt im Geist. Er ist eine unendliche und weltumfassende Kraft, die alles bei sich hat. Tatsächlich kann man sich die gleiche Definition wie die für Gott und für das unendliche Universum auch für den Geist vorstellen. Ein Kontakt mit diesem Teil der Welt ist nicht möglich. Der Geist ist einheitlich, unendlich und eins.

Geschichte

Jede Person und Gesellschaft, jeder Glaube und jede Philosophie, jeder Zweig der Wissenschaft und schließlich auch jeder geographische Bereich bzw. jedes Land besitzen eine Geschichte, die von Erfahrungen geprägt ist. Diese Erfahrungen wurden von Menschen gesammelt, die sich mit diesem Thema auseinandergesetzt hatten. Sie wurden im Personengedächtnis gespeichert, aufgeschrieben oder öffentlich registriert.

Geschichte ist die mündliche oder schriftliche Information für jeden Menschen in seinem geographischen Gebiet, deren Funktion Ressource, Analyse und Lernen aus der Vergangenheit ist. Es gibt auch mündliche Überlieferungen in Form von Märchen oder Sagen, die aber für eine wissenschaftliche Argumentation nicht brauchbar sind.

Ein Studium der Geschichte ist für das Lernen aus der Vergangenheit und für das Vermeiden einer Wiederholung von bitteren Erfahrungen und unbewussten Fehlern sehr nützlich und positiv.

Wenn wir die vergangenen Erfahrungen dazu verwenden, klare Entscheidungen für die Zukunft zu treffen, machen wir aus der Geschichte gewissermaßen ein Licht für den Weg in die Zukunft, wodurch wir unsere Sinne optimal bestmöglich genutzt haben.

Geschichtlicher Mensch, Adam

In Übereinstimmung mit den religiösen Definitionen kann man sagen, dass „Adam“ der erste Prophet gewesen ist, der in der Lage war, an ein Wesen zu glauben und dieses zu spüren, obwohl er es weder sehen noch hören noch greifen konnte. „Adam“ ist der erste Mensch, dessen Sinn der „Gotteserkenntnis“ zur Reife kam und sich vollendet hat. Er ist damit der erste Mensch, der von der Stufe animalischer Gottlosigkeit auf die Stufe der Menschlichkeit aufgestiegen ist. Ob der Glaube von „Adam“ monotheistisch oder

polytheistisch war, lässt sich nicht nachweisen. Wichtig ist, dass er an ein Wesen außerhalb seiner selbst und seiner Umgebung glaubte, und dass er akzeptierte, dass es mächtiger ist als er.

Gesetze und bürgerliche Rechte

Gesetze werden in jeder Gesellschaft auf Grund religiöser, sozialer und moralischer Werte festgelegt. Die religiösen und sozialen Gesetze sind variabel, die moralischen Gesetze dagegen sind beständig und absolut. Egoismus und Geiz können nicht gleichzeitig in einer Gesellschaft verurteilt und in einer anderen Gesellschaft geduldet werden.

Moralische Gesetze

Als moralische Gesetze bezeichnet man Regeln, Richtlinien und Gesetze, die ein egoistisches Verhalten, das mit den acht Schleiern verbunden ist, verhindern sollen.

Beruhete die Gesetzgebung in jeder Gesellschaft auf moralischen Prinzipien, dann wären Gleichheit und Harmonie gesetzlich verankert, und alle Menschen in der Gesellschaft hätten gleiche Rechte, und ein faires Zusammenleben wäre garantiert.

Gott

Was wir Gott nennen, ist das unendliche Universum, die unendliche und einheitliche Energie, die überall existiert,

überall gewesen ist und überall sein wird, die unbegrenzt ist, und sein Wesen und seine Substanz ist „Wissen“.

Heiraten, Familie, Ehe

Heutzutage ist Heiraten in vielen Gesellschaften gleichbedeutend mit einem sozialen und wirtschaftlichen Vertrag, um eine Vereinigung mit dem Namen „Familie“ zu gründen. Rechtliche und wirtschaftliche Aspekte bestimmen dieses Bündnis, die Erlaubnis für eine körperliche Beziehung spielt keine Rolle mehr. Man kann sogar beobachten, dass Paare ohne diesen Vertrag ein langes gemeinsames Leben führen und Kinder haben. Die Religion ist so für eine Erlaubnis oder Verbot der Eheschließung im Grunde genommen bedeutungslos geworden.

Hellsehen, Wahrsagen

Durch Konzentration, Übung und Meditation lassen sich alle inneren Kräfte bündeln, und abhängig von Natur und Begabung kann man auch die Kraft dieses Sinnes steigern.

Mit einem geübten Divination-Sinn ist es möglich, die Grenzen der Zeitdimension zu überwinden, weil diese bloß eine Übereinkunft für die äußeren Sinne ist. Derjenige, der richtig geübt ist, kann Bilder aus der Vergangenheit oder Zukunft sehen. Diesen Zustand nennt man auch „Hellsehen“, Prophezeien oder Wahrsagen.

Ideologie

Das Wort Ideologie bedeutet Untersuchung von Überzeugungen, Ideen und Denkrichtungen. Wie in der Soziologie, Biologie und Psychologie, die die Erkenntnisse von Gesellschaft, Natur und Psyche erforschen, beschäftigt man sich in der Ideologie mit der Denkweise von Personen, Denkschulen und Glaubenslehren.

Ideologie ist also die empirische und philosophische Grundlage von Denken und Verstand. Sie erklärt auch die Werte von Lehrmeinungen, Denkschulen und von Glaubensrichtungen. Diese Grundlage beruht auf allen Inhalten in Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Philosophie. Ideologie erklärt auch Ziele und Absichten von Denkschulen, und sie enthält darüber hinaus auch Werte, die Wege zu den Zielen der Denkschulen aufzeigen. Diese Wege bilden die Grundlage zu dem, was im Leben der Menschen getan werden darf und was vermieden werden sollte.

Intelligenz

Intelligenz ist die Fähigkeit, das Gedächtnis im richtigen Moment schnell zu nutzen. Sie ist auch die Fähigkeit zur schnellen Analyse der Bedingungen und Situationen der Umgebung und zusätzlich auch des Zustands der Personen, um so in kürzester Zeit die beste Entscheidung zu treffen.

Kunst

Kunst ist eine Verkörperung, durch die der Künstler der Imagination eine Form gibt. Durch Zurückgreifen auf sein Gedächtnis findet er Ähnliches als Material für seine Themen und seine Arbeit. Kunst ist ein Medium, mit dem der Künstler Sinn und Bedeutung auf andere Menschen und damit auf die Gesellschaft übertragen will.

Lehre der Neuen Universalen Einheit

Die „Neue Universale Einheit“ ist eine Aktivität für:

„die Verbreitung und Schaffung von dauerhaftem Frieden, Freundschaft und Liebe für die Menschen und alle anderen Wesen. Die „Neue Universale Einheit“ ist davon überzeugt, dass ein Herausarbeiten und Fördern der Gemeinsamkeiten der verschiedenen Religionen, Philosophien und Weltanschauungen der einzige Weg ist, um dieses Ziel zu erreichen. Diese Lehre versucht, mit der Verbreitung und Erklärung ihrer „Neuen Weisheit“ (Hekmate Novin) Wissen und Kenntnisse der Menschen zu erweitern, um sie zu ermutigen, ihr moralisches Verhalten zu verbessern, ihr Denken zu vertiefen und sowohl Aberglauben als auch Vorurteile abzulegen, damit sie auf diese Weise ein glückliches und erfülltes Leben erreichen“.

Leib oder Körper

Der Körper (Leib) besteht aus Muskeln, Knochen, Nervengewebe und Adern, die sichtbar sind. Er ist durch

Bildung und Teilung materieller Elemente (Zygote) in der Gebärmutter entstanden. Mit dem Tod ist seine Aufgabe beendet. Danach verwandelt sich der Körper im Kreislauf von Materie und Energie in die Grundstoffe für Pflanzen und Tiere und tritt erneut in einen Lebenszyklus ein.

Liebe

„Liebe“ ist jener Zustand, in dem der Verliebte seine stärkste Aufmerksamkeit auf die Geliebte konzentriert. Das kann aber niemals seine ganze Aufmerksamkeit sein. Physikalische Ursache der Liebe sind Unterschiede im elektrischen Potential und unterschiedliche Magnetfelder. Derjenige, der schwächer ist und weniger Energie besitzt, verliebt sich in den anderen, einen stärkeren Menschen, der mehr Energie hat. Also ist immer der Verliebte schwächer und der Geliebte stärker. Mit der Zeit jedoch gleichen sich die Magnetfelder von Verliebten und Geliebten auf Grund des körperlichen und seelischen Umgangs einander an.

Modschud

„Modschud“ bedeutet Geschöpf, Wesen (die direkte Übersetzung lautet „hergestellt“): etwas, das in der Welt existiert und durch Schöpfung hergestellt wurde. Es benötigt einen Hersteller, einen Schöpfer, und es ist begrenzt. Für uns Menschen ist es erfahrbar und liegt im Bereich unseres Verständnisses.

Moral

Unter Moral versteht man alle Gesetze und Regeln, die die menschlichen Umgangsformen bestimmen. Diese Regeln sind im Gedächtnis der Menschen codiert und werden durch den „Gewissen-Sinn“ im Menschen kontrolliert. Man bewertet mit ihrer Hilfe das eigene Verhalten und auch dasjenige der anderen. Tatsächlich ist Moral eine Vorstellung, die außerhalb des Menschen nicht existiert: Quelle und Säule der Moraldiskussion ist der Mensch. Er wird mithilfe moralischer Regeln alle seine Handlungen bewerten, bestätigen oder ablehnen. Das erfolgt über einen Sinn mit dem Namen „Gewissen“, der im Körper als eine Art „Richter“ fungiert.

Moralische Reinigung

Der Mensch bemüht sich bei der moralischen Reinigung darum, die acht Schleier zu meiden. Erst wenn er die moralische Reinigung vollzogen hat, sind die Wurzeln des Egoismus gekappt und sein moralisches Verhalten ist einwandfrei, er ist dann auch in seinem tiefen Gedanken aufrichtig und moralisch einwandfrei.

Muster des „absolut vollkommenen Menschen“

Im Inneren jedes Menschen existiert ein Muster des „absolut vollkommenen Menschen“. Dieses Muster ist ein unklares Bild vom Gotteswesen. Es dient dazu, dass der Mensch stets nach Vollkommenheit strebt. Ohne dieses

Muster bleibt der Weg des Menschen unbestimmt und der Entwicklungsprozess bedeutungslos.

Neue Weisheit

Die „Neue Weisheit“ ist Grundlage für die Schule der „Neuen Universalen Einheit“. Die Bedeutung der „Neuen Weisheit“ ist das Wissen und das Erkennen von Wahrheiten und Geheimnissen der Schöpfung durch Selbsterkenntnis, Gotteserkenntnis und Verehrung der Einheit, was zur Erhöhung der Menschenkenntnis, Anregung zur Vernunft und zur Abkehr vom Aberglauben führt.

Ordnung

Ordnung bedeutet, dass sich jede Sache an dem Ort und dem Platz befindet, die dafür vorgesehen sind. Das heißt, jedes Wesen erfüllt die Aufgabe, die im Bereich seines Verstandes und seiner Fähigkeiten liegt, und die mit anderen Wesen und ihren Aufgaben harmonisiert.

Persönlichkeitsstufen

Die Erklärungen der Persönlichkeitsstufen basieren auf Erfahrungen und Untersuchungen der menschlichen Moral. Man sollte nicht andere nach diesen Maßstäben bewerten, sondern versuchen, vor allem sich selbst daran zu messen und sich zu bessern.

Animalische Stufe

Auf dieser Stufe steht der Mensch in der Regel am Anfang seiner Kindheit. Seine Bedürfnisse sind nur an der

Befriedigung der „offenbaren Sinne“ orientiert. In seiner Welt gibt es nur ihn selbst, sonst erkennt er kein anderes Wesen an: er ist ein absoluter Egoist. Andere betrachtet er als seine gehorsamen Diener, und in allen Beziehungen sucht er nur seine Vorteile. Außer Essen und Schlafen und der Befriedigung seiner Bedürfnisse kann er sich nichts anderes vorstellen. Diese Erscheinung, die normalerweise von der Kindheit bis zur Pubertät andauert, wird als Animalische Stufe bezeichnet.

Es gibt Menschen, die bis zum Ende ihres Lebens auf dieser Stufe stehengeblieben sind. „Verborgene Sinne“ wie beispielsweise „Gotteserkenntnis“, „Liebe, Zuneigung und Anziehungskraft“, „Inspiration“ oder „Divination“ reifen bei ihnen nicht heran.

Auf der „Animalische Stufe“ hat der Mensch kein Interesse für seine Umgebung oder für eine Gotteserkenntnis. Die Naturmächte wie Mond, Sonne und Donner sind für sie die höchsten Wesen. Erst nach und nach werden die Mächte in Symbole umgewandelt; aber man gelangt noch immer nicht zum Gut-Böse-Dualismus, sondern verharret im Polytheismus. Die Religionen haben diese Menschen als Polytheisten oder Ungläubige bezeichnet.

Bezogen auf die Gnosis (Philosophie der Gotteserkenntnis) ist derjenige, der sich auf der „Animalische Stufe“ befindet, ein *Polytheist*, er glaubt an mehrere Götter. Er kennt weder Philosophie noch

Wissenschaft, und der Aberglaube liegt ihm näher und erscheint ihm reizvoller.

Premensch-Stufe

Hier versucht der Mensch, sich in seiner moralischen Entwicklung von Tieren zu unterscheiden. Dabei befreit er sich aus seiner ursprünglichen Stufe (absoluter Egoismus) und betrachtet seine Umgebung aus einer anderen Perspektive. Noch immer „verherrlicht“ er sich selbst. Er vergleicht sich mit den anderen, und sein Egoismus wird sich entwickeln und verstärken. Dieser erscheint nun in anderen Formen wie zum Beispiel „Geiz“ und „Neid“.

In Gesellschaften, die auf einer Premensch-Stufe stehen, gibt es keine Solidarität oder Gemeinschaftsgefühl, weil die Menschen auf Grund ihres Egoismus immer nur an ihre eigenen Vorteile denken und sich exkludieren (ausschließen). Deshalb ist die Gesellschaft zerstreut, und es kommt zu Störungen; denn zwischen Anhängern verschiedener Glaubensrichtungen gibt es dann immer ernstere Auseinandersetzungen.

Mit dem Erreichen der „Premensch-Stufe“ entwickelt sich die Weltanschauung von Polytheismus zu Dreieinigkeit und zu Dualismus, und sie nähert sich so dem Monotheismus.

Mensch-Stufe

Auf dieser Stufe befreit sich der Mensch von den Fesseln der Religionen: Belohnung und Strafe lehnt er ab. Die meisten Erklärungen der Religionen über Weltanschauungen und Gotteserkenntnis überzeugen ihn nicht mehr. Er sucht nach etwas Höherem und strebt danach, Ergebnisse philosophischer Diskussionen praktisch anzuwenden und selbst zu experimentieren. Er beginnt also damit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden, wobei alles beweisbar und nachvollziehbar sein soll.

Auf der „Mensch-Stufe“ erkrankt man häufiger an „seelischen Schleiern“ wie beispielsweise „Ehrsucht“, „Hochnäsigkeit“, „Heuchelei“ usw., weil der Mensch etwas herstellen kann, weil er sein wissenschaftliches Können anwenden kann, weil er sich mit Philosophie beschäftigen kann und weil er Erkenntnisse zum Universum bekommen hat.

Manchmal leugnen Menschen auf dieser Stufe das Dasein von Gott im herkömmlichen Sinne und möchten alles nur technisch-wissenschaftlich erklären.

In dieser Phase ist der Mensch sozialer geworden und übernimmt gern Verantwortung für andere auf der „Premensch-Stufe“; aber sein Motiv für seine Hilfsbereitschaft ist ein falsches: er handelt nicht selbstlos oder uneigennützig aus Zuneigung, sondern „Ehrsucht“ ist der Grund für sein soziales Verhalten.

Auf der „Mensch-Stufe“ (die dritte Persönlichkeitsstufe) ist der Monotheismus als Weltanschauung bereits entstanden, der aus der Philosophie des Dualismus von Welt und Gott besteht. Die Kräfte der Natur werden hier in gut und böse unterteilt und jeder Teil durch eine Gottheit symbolisiert.

Adam-Stufe

Während der Vollendung seiner Persönlichkeit ist der Mensch von der Zeit und vom Ort, wo er lebt, abhängig. Seine moralische Umwandlung wird durch die Entwicklung der Gesellschaften beeinflusst. Je weiter eine Gesellschaft in der Wissenschaft vorangekommen ist desto schneller kann der Mensch in seiner Moralevolution die verschiedenen Persönlichkeitsstufen durchlaufen.

Die letzte Stufe der Persönlichkeit ist die „Adam-Stufe“. Ihre charakteristischen Eigenschaften kann man wie folgt beschreiben:

Moralisches Verhalten steht im Leben an erster Stelle. Von den acht oben erwähnten Schleiern versucht der Mensch sich fernzuhalten, und er bemüht sich, diese im Gleichgewicht zu halten.

In seinen gesellschaftlichen und moralischen Beziehungen erwartet er weder Belohnung noch Vergeltung, und gute Taten vollbringt er nur um ihrer selbst willen.

Er engagiert sich im sozialen Bereich, das Wohl aller ist ihm wichtiger als das eigene Wohl. Er kann stets sein Wissen und seine Fähigkeiten einschätzen, ist immer hilfsbereit und als Erster zur Stelle. Das geschieht aber nicht aus Egoismus und Eitelkeit, sondern nur aus Zuneigung.

Der in seiner Persönlichkeit vollendete Mensch verhält sich angemessen und liebt die anderen. Er ist großzügig, aber nicht übertrieben ehrgeizig.

Sowohl mit sich als auch mit seinen Mitmenschen lebt er vollkommen in Frieden. Verbrechen, Krieg und Tod wünscht er weder sich noch anderen.

Die Ressourcen der Erde nutzt er gerecht und nachhaltig, eine Ausbeutung lehnt er ab. Seine Erfolge in Technik und Wissenschaft lassen ihn nicht hochnäsiger werden. Er verherrlicht sich nicht selbst, sondern er bewundert das unendliche Universum.

Neben seinem Wissen über die vergangenen Religionen ist er auch mit Philosophie und Wissenschaft vertraut. Er erklärt und interpretiert die Phänomene des Lebens mit klarem Blick und gesundem Verstand.

Überall erkennt er die Einheit, und seine Schau der Welt ist unbegrenzt. Dreieinigkeit, Dualismus und Monotheismus stellen ihn nicht zufrieden. Das gesamte Universum betrachtet er als Gott und sich selbst als ein kleines Teilchen in dieser Welt. Er ist bescheiden.

Der Mensch befindet sich dann auf der „Adam-Stufe“, wenn er mit sich selbst in Frieden lebt und mit sich eins ist.

Philosophie der Geschichte

Die Studie über die Ursachen für die Veränderungen in der Geschichte (die Erfahrungen der menschlichen Gesellschaften) nennen wir Philosophie der Geschichte. Diese philosophischen Studien beinhalten:

die Entstehung der Erde und die philosophischen und wissenschaftlichen Gründe dafür,

die Entstehung der Menschen,

die Untersuchung von Religionen,

die Erforschung sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gesellschaftsgebilde,

die Beständigkeit, Veränderung und Wiederholung in der Geschichte.

Die kulturellen und religiösen Zustände in den Gesellschaften sind vom Ursprung der geschichtlichen Überlieferungen eines jeden Landes und seines Volkes abhängig.

Politik

Das Wissen und die Erforschung von Machtgefüge, Autorität, Regierungsgeschäften und von gesellschaftlichen Institutionen und Organisationen gehören zum Bereich der Politik. Politik ist so umfangreich und breitgefächert, dass sie

viele gesellschaftliche Beziehungen der Menschen, die Gestaltung und die Verbreitung beeinflussen kann.

Schöpfung

Aus Sicht der Menschen bedeutet Schöpfung die Verkörperung und das Erscheinen von Weltphänomenen, die wir fühlen und wahrnehmen können. Das heißt: ursprünglich existiert nichts, und dann tritt etwas in Erscheinung. Aber für das Universum existiert dieses Phänomen nicht, weil in ihm keine Entwicklung und Evolution vorstellbar ist: das Universum ist unteilbar, eine Einheit, eins, unendlich, einzig und bringt nichts hervor.

Das Universum besteht aus Energie mit unterschiedlicher Wellenlänge bzw. aus unterschiedlich feiner und grober Energie. (Energie ist eine Form von Materie, die unfassbar ist, ohne Raum, die weder Schwere, Dimension noch Masse besitzt. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Energien besteht im Unterschied der Frequenz oder Wellenlänge). Die Menschen mit ihren begrenzten Sinnesfähigkeiten nennen den Anteil, der weder Masse noch Raum besitzt und nicht fassbar ist, Energie, und den anderen Teil, der Raum und Masse hat, Materie. Dann, wenn sich Energie in Materie umwandelt, d.h. wenn sie Natur, Masse und Raum annimmt, wird sie Schöpfung genannt.

Seele

Die Seele verursacht Kraft, Bewegung und Belebung. Bei der Entstehung der Zygote in der Gebärmutter bildet sich die Seele aus der existierenden Energie im Spermium und in der Eizelle. Sie verbleibt bis zum Tod im Körper. Ihre Natur besteht aus einer Art Magnet, und ihr Feld befindet sich im Körper und bis zu zwanzig Zentimeter rund um ihn herum. Der Tod tritt dann ein, wenn die Verbindung zwischen Seele und Körper abbricht. Diese Trennung kann durch Krankheit, Unfall oder im hohen Alter erfolgen. Nach dem Tod des Körpers lebt die Seele weiter. Dabei nimmt sie sämtliche Informationen mit, d.h. alles, was der Mensch im Laufe seines Lebens erfahren und gelernt hat. Die Seele lebt weiter in der Sphäre der Erde. Sie „stirbt“ erneut viele Male und entwickelt sich weiter, wobei sie immer feiner und feiner wird.

Sinne

Sie sind Instrumente, deren zentralnervöse Verarbeitung in bestimmten Bereichen des Gehirns stattfindet. Werden diese Instrumente gereizt und in Bewegung gesetzt, sind wir imstande zu spüren, wahrzunehmen und zu handeln.

Für die menschliche Wahrnehmung ist „Sinn“ das Mittel und Instrument. Alle unsere Handlungen und Bewegungen basieren auf diesem „Sinn“. So sollten diese Instrumente

vielfältiger und zahlreicher als die bekannten fünf Sinne erscheinen.

Funktionen der Sinne sind die Wahrnehmung innerer und äußerer Reize, die Verarbeitung und Speicherung der Informationen im Gehirn, die Fähigkeit zu kommunizieren und auch die Fortpflanzung.

Nach Erkenntnis der „Neuen Universalen Einheit“ existieren insgesamt 360 Sinne, von denen bisher 32 definiert und analysiert worden sind.

Offenbare Sinne

Offenbare Sinne sind Instrumente mit sichtbaren Organen im Körper.

Verborgene Sinne

Verborgene Sinne sind im Gegensatz zu den offenbaren Sinnen Instrumente, die keine sichtbaren Organe besitzen, man kann aber das Ergebnis ihrer Aktivität und Stimulation am Verhalten der Menschen erkennen.

Tod

Der Tod tritt dann ein, wenn die Verbindung zwischen Seele und Körper abbricht. Diese Trennung kann durch Krankheit, Unfall oder im hohen Alter erfolgen. Nach dem Tod des Körpers lebt die Seele weiter.

Alles hat seine Lebensdauer und wird sicherlich wie wir Menschen und andere irdische Wesen eines Tages sterben.

Aber der Tod bedeutet keine Vernichtung: Alles wandelt sich von einer Form in eine andere um, zerlegt und mischt sich (Analyse und Synthese) und existiert dann immer noch in der Welt: ein Umwandlungsprozess von Materie zu Energie findet statt; die Bestandteile des Universums sind stabil und ewig, Tod und Vernichtung sind unmöglich. Alles, was es gibt, ist nur Umwandlung von einer Form in eine andere, es gibt keine Auslöschung.

Traum

Der Traumsinn steht in Beziehung zur Seele des Menschen. Er sendet die im Traum gespürten Bilder und Stimmen, die durch den Kontakt zu anderen Seelen entstanden sind, zu unserem Gehirn. Im Traum spüren wir mit Hilfe des „Inspiration-Sinns“ und des „Divination-Sinns“ Stimmen und Bilder, die man mit den äußeren Sinnen weder hören noch sehen kann. Im Schlaf werden Themen, die die Psyche beschäftigen und belasten, verarbeitet. Meistens vergessen wir unsere Träume, weil der Gedächtnissinn nicht richtig eingeübt ist.

Universum

Das Universum ist ein Überwesen (Sein) ohne Anfang und Ende, ohne Zeit und Raum: Das war, ist und wird immer sein. Es ist immer lebendig, Vernichtung und Tod sind bedeutungslos, es ist ohne Zentrum und Mittelpunkt, und alle Eigenschaften, Definitionen und Beschreibungen über „Unendlichkeit“ im aktuellen Wissen treffen darauf zu.

Verstand

Was im Allgemeinen als Verstand bekannt ist, das ist der „Denk-Sinn“. Die Leistung dieses Sinnes wird von Berechnung, Vergleich und Genauigkeit begleitet.

Vernunft

Das, was wir Vernunft nennen ist die Auswirkung aller Sinne im Menschen. Das bedeutet, wenn alle Sinne ihre Aufgabe einwandfrei erfüllen, führt das zu dem, was man unter Vernunft nennt.

Vervollkommnung

Die Veränderung und Verwandlung von Wesen im Laufe der Zeit definieren wir als Vervollkommnung. Der „Vervollkommnung-Sinn“ ist verantwortlich für die Wahrnehmung eines Vergleiches und einer Veränderung. Er treibt den Menschen auch auf seiner Suche nach Erfolg und gesellschaftlicher Anerkennung an. So steht er in enger Beziehung zum „Gedächtnis-“, „Bewegungs-“ und „Zeit-Sinn“: seine Auswirkungen sind koordinativ mit denen dieser drei Sinne verbunden. Der „Vervollkommnung-Sinn“ ermöglicht es, eine Veränderung im Laufe der Zeit wahrzunehmen.

Vorsehung und freier Wille

Die Frage, ob der Mensch gegenüber Gott Willensfreiheit hat, oder ob alles von vornherein Vorsehung ist, ist ein wichtiges Thema, das davon abhängt, wie man die

Begriffe Vorsehung und freier Wille definiert. Wenn wir unter freiem Willen eine Fähigkeit zum Trennen und Wählen zwischen verschiedenen Ereignissen verstehen, und Vorsehung als mathematische Logik erklären, erscheint das Thema einfacher.

Vorsehung kann man in der mathematischen Logik als „Beziehung“ ansehen. Das bedeutet: alle Ereignisse stehen zueinander in einer logischen Beziehung und sind berechenbar. Wir Menschen haben die Fähigkeit, Teile dieser Logik und Beziehung zu verstehen, sodass diese für uns als bewiesen erscheint; in den meisten Fällen jedoch besitzen wir nicht die Fähigkeit, die Beziehung zu verstehen.

Wahrheit

Wahrheit umfasst das gesamte Wesen des Universums. Sie ist etwas, das existiert, egal ob der Mensch es versteht oder nicht. Man muss sie mit anderen Mitteln als den äußeren Sinnen verstehen.

Wissen, Erlernbares Wissen

Erlernbares Wissen, das man erworben hat, wird mit Hilfe des Gedächtnisses wieder abrufbar, weil man die notwendigen Informationen dort gespeichert hat. (dieses Wissen verbindet sich also mit dem Gedächtnis).

Wissen, „Göttliches Wissen“ (Offenbarungen)

Wenn wir zu einem Wissen ohne Zuhilfenahme von „Gedächtnissinn“ oder „Denk-Sinn“ kommen, zu einem

Wissen, das nicht durch Induktion oder Analogie gewonnen wird, sondern schlagartig erscheint, ohne dass es entwickelt wird, dann nennt man das „Göttliches Wissen“, und dies ist eine Auswirkung des „Inspiration-Sinns“. Weise und Propheten empfangen Offenbarungen durch diesen Sinn.

Göttliches Wissen verbindet sich mit Inspiration oder Offenbarung.

Wissen, Schlussfolgerungswissen

Schlussfolgerungswissen, das durch Analogie und Deduktion gewonnen wird, verbindet sich mit dem „Denk-Sinn“ und dem „Divination-Sinn“.

Spiritismus

Die Fähigkeit, durch die Konzentration, und Meditation und Gebete bewusst mit den Seelen der Toten Verbindung aufzunehmen, nennt man Spiritismus.

Magnetismus

Die Fähigkeit zur Führung und Konzentration des „Magnet-Sinns“ nennt man Magnetismus. Diese Fähigkeit ist in allen Menschen vorhanden, entweder schwächer oder stärker ausgeprägt. Mit diesem Wissen kann man auf Mitmenschen Einfluss nehmen und ihnen Ruhe vermitteln. Auswirkungen dieses Wissens sind Klarsichtigkeit, in die Zukunft sehen, Telepathie und magnetischer Schlaf.

Welt nach dem Tod

Wir glauben, dass die Seele eines jeden Menschen oder anderen Wesens in der Welt in einer Sphäre weiterlebt, die aus denselben Bestandteilen (Materie) besteht, aus der alle Wesen geschaffen wurden. Eine andere Welt und andere Orte gibt es nicht, weil die Existenz, das Sein einzig und einzigartig ist.

Wirklichkeit

Wirklichkeit bedeutet Wissen und Verstehen des Menschen durch seine Sinne und Mittel, über die er die ganze Welt wahrnimmt. Sie ist für den Menschen begreifbar und tastbar. In vielen Fällen reicht die menschliche Wissenschaft nur für diese Wirklichkeiten, deshalb sind Themen wie Gott, Seele und Vernunft und so weiter für ihn nicht diskutierbar.

Wodschud

„Wodschud“ bedeutet Sein, Existenz, Überwesen, Unabhängigkeit, Unbegrenztheit, Dimensionslosigkeit, Raum- und Zeitlosigkeit, und Unendlichkeit. Wir Menschen können das nur mit unseren „verborgenen Sinnen“ erfassen.

Zeit

Wenn wir über die Zeitdimension sprechen, meinen wir eine Maßeinheit, die auf der Drehung der Erde um sich selbst, und in größerem Maßstab auf dem Lauf der Erde um

die Sonne beruht, oder eine Maßeinheit, die auf der Atomuhr (auf Grundlage der Schwingungen von Cäsium-Atomen) basiert. Das bedeutet: Ereignisse und Veränderungen in unserer Umgebung sind Übereinkünfte, die auf einer Zeitmessung beruhen, die wir selbst aufgrund der Bewegungen erstellt haben.

Es gibt zwei wesentliche Sichtweisen über die Zeit: Zum einen ist sie ein fundamentales Element der Welt, man kann sie messen und sie ist eine Realität. Zum anderen ist die Zeit ein fundamentales Element des menschlichen Verstandes wie beispielsweise Raum oder Zahlen, sie ist dann keine Realität.

Die „Neue Universale Einheit“ definiert die Zeit als einen menschlichen Sinn („Zeit-Sinn“), ein Instrument, mit dem der Mensch seine Umwelt wahrnimmt. Aber in der Unendlichkeit ist Zeit bedeutungslos.